

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sammlung der griechischen Dialekt-Inschriften

Die Inschriften von Lakonien, Tarent, Herakleia am Siris, Messenien, Thera und Melos, Sicilien und Abu-Simbel, die ionischen Inschriften

Collitz, Hermann

1905

Die sicilischen Inschriften und die Söldnerinschriften von Abu-Simbel von
Otto Hoffmann

Die sicilischen Inschriften
und
die Söldnerinschriften von Abu-Simbel
von
Otto Hoffmann.

Sicilien.

Zu den Inschriften Siciliens, die Kaibel in den *Inscriptiones Graecae Siciliae et Italiae* (= IGSI), Berlin 1890, zusammengetragen und bearbeitet hat, sind in dem letzten Jahrzehnte nur wenige neu hinzugekommen. Da in Folge der zahllosen Kämpfe, durch die Sicilien vom Beginne des V. Jahrh. bis zu seiner Einverleibung ins römische Reich heimgesucht wurde, viele Städte ihre Bevölkerung ganz oder teilweise wechselten, so darf man aus dem Berichte über die Gründung einer Stadt noch keine Schlüsse auf ihren Dialekt im IV. und III. Jahrhundert ziehen. Es wäre deshalb richtiger gewesen, wenn man die Dialektinschriften Siciliens ohne Rücksicht auf die Heimat der ältesten Ansiedler in einem Hefte der Sammlung vereinigt hätte. Da aber verschiedene Städte schon zu ihren Mutterstädten gestellt worden sind, so werde ich bei ihnen wenigstens auf die Nummern der Sammlung verweisen und das Wichtigste von dem, was neu gefunden ist, hier nachtragen.

In den Jahren 1620 bis 1625 durchreiste Georgius Gualtherus aus Augsburg Italien und Sicilien und sammelte Inschriftentexte. Was er von ihnen in Sicilien fand, begann er im Jahre 1624 in Panormus zu veröffentlichen; doch blieb dieser erste Druck unvollständig und ist nur in ganz wenigen Exemplaren erhalten (vgl. Mommsen CIL. X p. 715). Noch in demselben Jahre aber liess er eine neue und vollständige Ausgabe in Messana erscheinen unter dem Titel „*Siciliae et adjacentium insularum et Bruttiorum antiquae tabulae*“. Auf diese geht im folgenden das einfache Gualtherus; nur wenn sich in dem Texte der beiden Ausgaben Abweichungen finden (wie z. B. in der grossen Inschrift von Halaisa), ist Gualtherus¹ dem Gualtherus² gegenübergestellt. Ich konnte nur die zweite auf der Breslauer Bibliothek vorhandene Ausgabe benutzen; für die erste musste ich mich auf die Angaben von Kaibel verlassen.

I. Die Nordküste.

(Von Westen nach Osten.)

Segesta und Eryx.

Thuk. VI 2 Ἰλίου δὲ ἀλισκομένον τῶν Τρωῶν τινὲς διαφνρόντες Ἀχαιοὺς πλοίοις ἀφικνοῦνται πρὸς τὴν Σικελίαν καὶ ὁμοροὶ τοῖς Σικανοῖς οἰκήσαντες ξύμπαντες μὲν Ἑλνμοὶ ἐκλήθησαν, πόλεις δ' αὐτῶν Ἐρυξ τε καὶ Ἑγεστα. προσξυνώκησαν δὲ αὐτοῖς καὶ Φωκέων τινὲς τῶν ἀπὸ Τροίας τότε χειμῶνι ἐς Λιβύην πρῶτον, ἔπειτα ἐς Σικελίαν ἀπ' αὐτῆς κατενεχθέντες. Dazu Strabo 272 τὴν Ἑγεσταίαν (überl. Αἰγεσταίαν) κτισθῆναί φασιν ὑπὸ τῶν μετὰ Φιλοκτῆτον διαβάντων εἰς τὴν Κροτωνιάτιν, καθάπερ ἐν τοῖς Ἰταλικοῖς εἴρηται, παρ' αὐτοῦ σταλέντων εἰς τὴν Σικελίαν μετὰ Ἑγέστου (überl. Αἰγέστου) τοῦ Τρωός. Wenn die Münzlegenden $\xi\epsilon\epsilon\epsilon\xi\tau\alpha\iota\beta$, $\xi\epsilon\epsilon\epsilon\xi\tau\alpha\iota\beta\epsilon\mu\iota$, $\iota\rho\nu\kappa\alpha\iota\iota\beta$ (Imhoof Num. Zeitschr. 1886, S. 265) wirklich mit Kinch Zeitschr. f. Numism. XVI (1888) 187 ff. als *Σεγεσταζή*, *Σεγεσταζή εἰμί*, *Ἰρυνκαζή* zu deuten wären, so hätten in den beiden Städten zuerst Ionier gesessen, die das korinthisch-megarische Alphabet ($\xi = \gamma$, $\beta = \epsilon$ und η , $\epsilon = \epsilon$) der benachbarten megarischen Kolonie Selinus entlehnten. Dann könnte auch in der Angabe des Thukydides ein wahrer Kern stecken: denn für *Φωκέων τινὲς* liesse sich mit leichter Änderung *Φωκαίων* oder *Φωκαίων τινὲς* einsetzen (Holm Gesch. Siciliens I 87, RMeister Berl. Phil. Wochenschr. 1890. 672, Philol. 49. 607.) Indessen hat jetzt Holm Gesch. Sic. III 599 ff. nicht ungegründete Bedenken gegen $\beta = \eta$ erhoben, ohne allerdings etwas Besseres dafür an die Stelle zu setzen: denn mit den lykischen Stämmen ι „Leute“, $\iota\beta$ „diese“, $\epsilon\mu\iota$ „eigen“ eine Erklärung zu versuchen, erscheint doch wagehalsig. Die Frage bleibt also vorläufig offen.

Nach den ununterbrochenen Kämpfen, die Segesta — so hiess die Stadt ursprünglich, wie die ältesten Münzlegenden beweisen (Holm Gesch. Sic. III 598 ff.) — mit der benachbarten Rivalin Selinus führte, brach im Jahre 306 ein schweres Verhängnis über die Stadt herein: Agathokles, von Libyen zurückkehrend, vernichtete ihre ganze Einwohnerschaft auf die grausamste Art: Diodor XX 71 ἡ μὲν οὖν Ἑγεστα τυχοῦσα μιᾶς ἡμέρας ἀνυχοῦς ἤβηδὸν ἐθανατώθη. ὁ δ' Ἀγαθοκλῆς παρθένους μὲν καὶ παῖδας εἰς τὴν Ἰταλίαν διακομίσας ἀπέδοτο τοῖς Βρεττίοις· τῆς δὲ πόλεως οὐδὲ τὴν προσηγوریαν ἀπολιπὼν, ἀλλὰ Δικαίopolιν μετονομάσας ἔδωκεν οἰκητῆριον τοῖς αὐτομόλοις. Im Jahre 262 ergab sich Segesta freiwillig den Römern und wurde dafür mit Autonomie belohnt.

Die folgenden Inschriften, von denen die drei ersten in den Ruinen Segesta's gefunden und jetzt im Municipalgebäude von Calatafimi eingemauert sind, fallen alle frühestens erst ins III. Jahrh.; sie zeigen einen *ä*-Dialekt.

5188 Wiederholt herausgegeben, nach eigener Abschrift von Kaibel IGSI no. 287.

Διόδωρος Τίττελου Ἀππειραῖος
τὰν ἀδελφὰν αὐτούτα
Μινύραν Ἀρτέμωτος ἱερατεύουσαν
Ἀφροδίται Οὐρανίαι.

Schrift: Α Π Σ Ω.

5189 Am vollständigsten gesehen und abgeschrieben von Gualtherus no. 322, nach eigener Abschrift Kaibel IGSI no. 290.

5 [Ἱερ]ο(θ)υτέοντος Φάωνος
[τοῦ Νύμ]φωνος Σωπολιανοῦ,
[ἀγορα]νομέοντος Ξενάρχου
[τοῦ Δι]οδώρου καὶ τὰν ἐπιμέλειαν
[ποι](η)σαμένου τῶν ἔργων
[τοῦ ξυσ]τοῦ ᾧ κατεσκευάσθη.

Schrift: Α Θ Ξ Π Σ Ω.

Die Zeilen sind ergänzt von Rochette Rhein. Mus. 1836, S. 94.

5190 Wiederholt herausgegeben, zuletzt nach eigener Abschrift von Kaibel IGSI no. 291.

Ἱερομαμονέων
Τίττελος Ἀρτεμιδώρο[υ]
τὰν ἐπιμέλειαν ἐποιήσα[το]
τῶν ἔργων τοῦ ἀνδρεῶνο[ς]
[κ]αὶ τᾶς προέδρας μετὰ τ[ῶν]
ἱεροφυλάκων.

Schrift: Α Μ Π Σ Ω.

5191 Vier Fragmente eines Epistylum, im Theater von Segesta gefunden, jetzt im Museum von Panormus. Zuletzt nach eigener Abschrift herausgegeben von Kaibel IGSI no. 288.

Ὁ δᾶμος τῶν Ἑγεσταίων Φάλα[χρον]
[Δι]οδώρου Ἐρύσιον ἀρετᾶς ἔνε[κα].
(Σ)ώπολις Φαλάκ[ρου τ]ὰν αὐτούτα ματέρα
. αν Φαλ[ακρ]ίαν εὐνοίας ἔνεκα.

Schrift: Α Γ Σ Ω.

Z. 3 Anfang - Ω. — 4 passt allein das von Kaibel ergänzte Φαλ[ακρ]ίαν „Gattin des Phalakros“ für die Grösse der Lücke.

5192 Stein, auf dem Berge Eryx (Monte di G. Giuliano) eingemauert. Wiederholt herausgegeben, zuletzt nach eigenen Abschriften von Mommsen CIL X zu no. 7258, Kaibel IGSI no. 282.

Ἐπὶ ταμία Λευκίου Καικιλίου
Λευκίου υἱοῦ Μετέλλου
Πασιῶν Δεκκίου Σεισυργίων
Ἐγεσταῖος χιλιαρχήσας.

Schrift: A Π Σ Ω.

5193 „XXI hinc (i. e. ab oppido Calatafimi) stadiis versus occidentem in colle inter rudera antiqua . . . literis cubitalibus“ Gualtherus no. 323. IGSI no. 292.

Ἀσκληποσ | ἐππ

Panormos.

5194 Stein, mit einem Relief: „sub toreumate navis, quam duo juvenes nudi ac maesti sedentes in litore mox ascensuri videntur“ Lupus Dissert. de epitaph. Severae mart. p. 172. Weniger genau Gualtherus no. 206. IGSI no. 300. Schrift: E Σ Ω.

Κισσὸς καὶ Τρίφων οἱ Εἰκαδίου
ταλαίπωροι καὶ ἄωροι χρηστῶ
χαίρετε.

5195 Stein unbekannter Herkunft, jetzt im Museum von Panormus. Nach eigner Abschrift Kaibel IGSI no. 298. Schrift: A Π.

Θεοδότα Κέλτα.
Ἐπαφρόδειτε | χαῖρε.

5196 Münzlegende. Holm Gesch. Sic. III 713—715. Aus römischer Zeit: ΠΑΝΟΡΜΙΤΑΝ no. 625a und 625d.

Solus.

5197 Stein, in den Ruinen des Gymnasiums von Solus (Sólanto) im Jahre 1865 gefunden. Nach eigner Abschrift Kaibel IGSI no. 311.

Πεζῶν τάξεις τρεῖς αἱ
στρατευσάμεναι ἐπὶ Ἀ-
πολλωνίου Ἀπολλωνίου καὶ
οἱ αὐτοῦ ἔφηβοι Ἀντάλλον Ἀν-
τάλλον τοῦ Ἀντάλλον Ὁρνι-
χᾶν γυμνασιαρχήσαντα
ἐννοίας ἔνεκα.

Schrift: ΑΕΠΣ◇.

Der Name *Ἀντ-αλλος* kommt auf Sicilien häufig vor: er ist belegt aus Gela IGSI no. 256₃₉ (= Samml. 4250), aus Thermae IGSI no. 313 (= Samml. 3248), aus Tauromenium s. unten no. 5219 I₂₀₁·₂₄₃, aus Eryx IGSI no. 2393₇₈.

Hipana.

Steph. Byz. *Ἱπανα*· πόλις περὶ Καρχηδόνα, ὡς Πολύβιος πρώτῳ. Die Stadt lag in der Nähe von Panormus. Der Irrtum bei Stephanus erklärt sich aus den Worten des Polybios I 24, 9: ὥρμησαν (οἱ Ῥωμαῖοι) ἐπὶ τὸν Πάνορμον διὰ τὸ τὰς τῶν Καρχηδονίων δυνάμεις ἐκεῖ παραχειμάζειν· οἱ δὲ στρατηγοὶ συνεγγίσαντες τῇ πόλει μετὰ πάσης τῆς δυνάμεως παρετάξαντο· τῶν δὲ πολεμίων οὐκ ἀντεξίστηντων πάλιν ἐντεῦθεν ἐποιήσαντο τὴν ὁρμὴν ἐπὶ πόλιν Ἱπάναν (so!). Holm Gesch. Sic. III 347 ff. setzt die Stadt auf den Berg Castellaccio bei Termini, nahe dem Meere, etwa 40 Kilometer östlich von Palermo.

5198 Münzlegende. Holm Gesch. Sic. III 603. Silberne Litra: Vs. *Ἱπαναῖαν* (Mitte des V. Jahrh.).

Kephaloidion.

5199 Münzlegende. Holm Gesch. Sic. III 673 no. 398.

Vs. ἐκ Κεφαλοιδίου. Rs. *Ἡρακλειωτῶν*.

Nach Bursian und Holm von Herakleoten, die in Kephaloidion wohnten, geprägt.

Halaisa.

Diod. Sic. XIV 12 Ἀρχωνίδης δ' ὁ τῆς Ἑρβίτης ἐπιστάτης, ἐπειδὴ πρὸς Διονύσιον εἰρήνην ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἑρβιταίων συνέθετο, διενεῖτο κτίσαι πόλιν (im Jahre 403 v. Chr.). εἶχε γὰρ μισθοφόρους τε πλείονας καὶ σύμμικτον ὄχλον, ὃς τῷ πρὸς Διονύσιον πολέμῳ συνέδραμεν εἰς τὴν πόλιν· πολλοὶ δὲ καὶ τῶν ἄλλων Ἑρβιταίων ἐπηγγέλλοντο αὐτῷ κοινωνήσεν τῆς ἀποικίας. ἀναλαβὼν οὖν τὸ συνδραμὸν πλῆθος κατελάβετό τινα τῶν λόφων ὀκτὼ σταδίων ἀπέχοντα τῆς θαλάττης, ἐν ᾗ πόλιν ἔκτισεν Ἀλαιοσαν. Über den Ursprung der Bevölkerung von Herbita wissen wir nichts. Die Ruinen des alten Halaisa liegen östlich von dem Städtchen Tusa auf einer Anhöhe, die jetzt die Kirche der S. Maria le Palate (de Palatio) trägt. Dort sind die vier folgenden Inschriften gefunden.

5200 Untere Hälfte einer Marmortafel, im 16. Jahrh. gefunden, jetzt verschollen. Der Quersprung, durch den das obere Stück der Platte abgetrennt wurde, lief von links nach rechts in die Höhe, so dass von

den beiden neben einander stehenden Text-Columnen der erhaltenen unteren Hälfte die rechte um einige Zeilen vollständiger blieb als die linke. Der Stein kam, wie Thomas Fazellus de rebus Siculis (Panormus 1558) I 9, 4 berichtet, nach Panormus in den Besitz des Alphons Ruiz. Von ihm oder auf seine Veranlassung wurde die Tafel zum ersten Male abgeschrieben; dieses Apographon ging verloren, sein Text (= Ru) ist uns aber in zwei Abschriften erhalten, der des Aldus Manutius Cod. Vaticanus 5237 f. 244—248 (= Ma) und der etwas weniger genauen des Vicentius Pinelli Cod. Ambros. D 199, inf. f. 56 ff. (= Pi). Die letztere benutzte Gruter Inscriptiones antiquae p. 210. Von Ruiz ging die Tafel in die Hände des gelehrten Jesuitenpaters Octavius Caietanus über und verschwand lange Zeit hinter den Mauern des Collegiums. Erst am Anfange des 17. Jahrh. wurde sie durch Gualtherus wieder ans Licht gezogen. Er schrieb den Stein zum zweiten Male ab und veröffentlichte den Text in den beiden Ausgaben seiner antiquae tabulae. In der ersten (no. 25 = Gu¹) ist er zwar nur in Minuskeln, aber sorgfältiger wiedergegeben als in der zweiten (no. 182 = Gu²), die Majuskeln anwendet. — Nach Pi und Gu² bearbeitet von Franz CIG III 5594, nach Gu¹ mit geringen aus Ru entnommenen Verbesserungen von Kaibel De inscriptione Halasina Rostock 1882 (Gratulationsschrift für Würzburg) und IGS I no. 352

I.

- τον ὑπὸ κα[..... κα]τὰ
 τοῦ ὀρίου ἐς τὸν πο[ταμὸν καὶ κατὰ τοῦ ποταμοῦ
 ἔστε ποτὶ | [τὸν ῥοῖσκον τὸν ὀρίζοντα τὸν β' κλάρον καὶ ἀν
 5 τοῦ ῥο[ῖσκου ἐς τὰν ὁδὸν τ]ὰν ἐπὶ τὰν Ἰπύρραν· αἱ ἐλαῖαι
 αἱ ἐ[πιγεγραμμέναι] αὗται ἀκολουθεῖν τῷ κλάρῳ τούτῳ. |
 [Τὸ] τὸ ὑπὸ τὸν ὀχετὸν ἄχρι ποτὶ τὰν κράναν | [τὰν
 Ἰπύρ]ραν οὐκ ἐργαζεται καὶ περιστάσιν ἀφηρεῖται[ι] | πό[δας]
 10 ο' παντᾶ, τὰ δὲ δένδρεα καρπευσε(ῖ). ||
 [E] Ἀπὸ τοῦ τε. τοῦ ποτὶ τᾶ κράνα τᾶ Ἰπύρρα κατὰ τᾶς
 ὁδοῦ ἐς | τὰν ἐλαίαν τὰν κολοβάν, ἐν ᾧ τε., καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν,
 ἐν ᾧ | τε., καὶ τᾶ ὁδῷ ἐς τὸν ποταμὸν καὶ κατὰ τοῦ ποταμοῦ
 ἐς | τὸ ὄριον τοῦ δ' κλάρου καὶ ὡς τὰ ὄρια τοῦ δ' κλάρου·
 14 αἱ ἐλαῖαι αὗται αἱ ἐπιγεγραμμέναι ἔπονται τῷ κλάρῳ τούτῳ. |
 C Ἀπὸ τᾶς ὁδοῦ τᾶς Ξενίδος κατὰ τᾶς ὁδοῦ τᾶς παρὰ
 τὸ | Μελιχιεῖον ἐς τὸν ῥοῖσκον καὶ κατὰ τοῦ ῥοῖσκου ἐς | τὰν
 συμβολὰν τοῦ ῥοῖσκου καὶ ἀν τοῦ ῥοῖσκου ἐς τὰν | ὁδὸν τὰν
 19 Ξενίδα· ἀκολουθεῖ τῷ κλάρῳ τούτῳ τὸ ἰ[δ]ωρ τὸ ἐκ τᾶς
 κράννης καὶ τοῦ βαλανείου τὸ ἀπορρέον. |
 (I) Ἀπὸ τοῦ ὀρίου τοῦ ζ' κλάρου κατὰ τᾶς ὁδοῦ τᾶς ἀγούσας |
 ἐπὶ τὸ Τάπανον ἐς τὰν σκαφίαν τὰν παρὰ τὰν Θεματεῖ[τιν
 καὶ ὡς αἱ σκαφαὶ παρὰ τὰν ἄλλον ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ᾧ | τε.,

καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ᾧ τε., καὶ ἐς τὸν ροῖσκον καὶ ἂν τοῦ |
 ροῖσκου ἐς τὰν ὁδὸν τὰν ἐπὶ τὸ Τάπανον· αἱ ἐλαῖαι αἱ ||
 25 ἐπιγεγραμμέναι αὗται ἔπονται τῷ κλάρῳ τούτῳ. |

H Ἀπὸ τῆς σκαφίᾳς τῆς παρὰ τὰν Θεματεῖτιν ἐς τὸ ρο-
 εῖδιον καὶ κατὰ τοῦ ροειδίου ἐς τὸν ἀγριέλαιον, ἐν ᾧ τε., |
 καὶ ἐπιστρεμμα ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ᾧ τε., καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν, |
 30 ἐν ᾧ τε., καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ᾧ τε., καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν, || ἐν
 ᾧ τε., καὶ ἐς τὸν πέτρον, ἐν ᾧ τε., καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ᾧ |
 τε., καὶ ἐς τὰν σκαφιὰν καὶ ἐς τὸν τε. τὸν ποτὶ τῷ Ἰπύρρα
 καὶ | κατὰ τῆς ὁδοῦ ἔστε ποτὶ τὸν ροῖσκον καὶ ἂν τοῦ ροῖ-
 σκου | ἔστε ποτὶ τὰν ἐλαίαν τὰν ἐπιγεγραμμένην καὶ ὡς τὰ
 ὅρια | τοῦ ζ' κλάρου· αἱ ἐλαῖαι αἱ ἐπιγεγραμμέναι αὗται ἔπον-||
 35 ται τῷ κλάρῳ τούτῳ. |

Θ Ἀπὸ τοῦ ἀγριελαιίου, ἐν ᾧ τε., καὶ κατὰ τοῦ ροειδίου ἐς
 τὰν ἐλαίαν, | ἐν ᾧ τε., καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ᾧ τε., καὶ ἐς τὰν
 ἐλαίαν (τὰν) ἐπιγεγραμμένην || καὶ ὡς αἱ σκαφίαι παρὰ τοὺς
 πασσάλους | καὶ κάτω ὡς αἱ σκαφίαι καὶ οἱ πάσσαλοι ἄχρ
 40 ἐς τὰν σκανὰν || καὶ ἐκ τῆς σκανᾶς ἂν τοῦ τοίχου καὶ ὡς (ὁ)
 τοῖχος ἐς | τὰν σκαφιὰν καὶ ὡς αἱ σκαφίαι ἐς τὸν τε. τὸν
 ὑπὲρ τῆς ὁδοῦ καὶ ἂν τῆς ὁδοῦ ἐς τὸν τε. τὸν ποτὶ τῷ
 Ἰπύρρα καὶ ὡς | τὰ ὅρια τοῦ ἡ' κλάρου· ἅ σκανὰ κοινὰ ποτὶ
 τὸν μισθωσάμενον τὸν ι' κλάρον· αἱ ἐλαῖαι αἱ ἐπιγεγραμμέναι ||
 45 αὗται ἔπονται τῷ κλάρῳ τούτῳ.

I Ἀπὸ τῆς σκανᾶς κάτω ὡς αἱ σκαφίαι καὶ οἱ πάσσαλοι |
 ἐς τὸν τοῖχον καὶ ὡς ὁ τοῖχος ἐς τὰν σκαφιὰν καὶ ὡς | αἱ
 σκαφίαι ἐς τὸν ποταμὸν καὶ κατὰ τοῦ ποταμοῦ ἔσ|τε ποτὶ
 50 τὰν ὁδὸν τὰν ὀρίζουσαν τὸν ζ' κλάρον καὶ || ὡς τὰ ὅρια τοῦ
 ζ' καὶ θ' κλάρου. |

A1 Ἀπὸ τοῦ ὀρίου τοῦ θ' κλάρου κατὰ τῆς ὁδοῦ τῆς ἐπὶ
 τὸ Τά|πανον ἐς τὰν γωνίαν τὰν ἀνωτάτην τοῦ περιτειχίσματος |
 τοῦ Ταπάνου καὶ ἐκ τοῦ Ταπάνου κατὰ τῆς ποθόδου τῆς
 ἐς τὸ | Ἀδρανεῖον ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ᾧ τε., καὶ ἐς τὰς σιδέας
 55 καὶ || ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ᾧ τε., καὶ ὡς αἱ σκαφίαι (αἱ) ὑπὸ
 τὸν τέρμονα | ἐς τὸ ροεῖδιον καὶ ἂν τοῦ ροειδίου ἐς τὰν σκα-
 φιὰν τὰν παρὰ | τὰν Θεματεῖτιν καὶ ἐς τὰν ὁδὸν τὰν ἄγουσαν
 ἐπὶ τὸ Τάπανον· | αἱ ἐλαῖαι αἱ ἐπιγεγραμμέναι αὗται ἔπονται
 τῷ κλάρῳ τούτῳ. |

B1 Ἀπὸ τοῦ Ταπάνου κατὰ τῆς ὁδοῦ ἔστε ποτὶ τὸ ροεῖδιον
 60 καὶ κατὰ || τοῦ ροειδίου ἔστε ποτὶ τὸν πάσσαλον τὸν παρὰ
 τὸ ροεῖδιον καὶ | ὡς οἱ πάσσαλοι ἔστε ποτὶ τὸ ὄριον τοῦ αἱ'

κλάρου καὶ ὡς τὰ ὄρια | τοῦ αἰ' κλάρου· παρεξεί πόθοδον ἐξά-
πεδον ποτι τὸ Ἀδρανιεῖον καὶ κ' πύ(δας) ἀποστασεῖ ἀπὸ
τοῦ ναοῦ παντᾶ.

Γ1 Ἀπὸ τᾶς σκαφιάς τᾶς παρὰ τὸν Ὀπικανὸν κατὰ τοῦ
65 Ὀπικανοῦ || ἐς τὸν ποταμὸν καὶ κατὰ τοῦ ποταμοῦ ἔστε κατὰ
τὸν τε. τὸν | ἐν τῷ κλάρῳ καὶ ἂν τῶν τε. ἐς τὸν τε. τὸν
ποτι τᾶ συκέα τὸν ὑπὸ | τὰν ὁδὸν καὶ ὡς ἂ ὁδὸς ἔστε ποτι
τὸ ὄριον τοῦ γι' κλάρου τοῦ μεγάλου δρυμοῦ καὶ ὡς τὸ ὄριον
τοῦ γι' κλάρου τοῦ μεγάλου δρυμοῦ. |

Ἐλαιοκόμιον δίκλαρον.

70 Περίστασις τῷ ἐλαιοκόμῳ εἴ τίς ἐστι ἱερά, ἔπεται· οὐ
ποιησοῦντι δὲ βυρσοδέψιον οὐδὲ μαγειρικὸν οἱ μισθωσάμενοι
τὸ ἐλαιοκόμιον.

II.

..... ου καὶ |
... τὰν ὑπὸ τὸ | ἐς τὸν τέρμονα |

5 [τὸ ὄριον τοῦ θ' κλάρου καὶ || ου κατὰ
τοῦ ῥόου τοῦ Ὀπικανοῦ | [κ]αὶ ἐς τὸν τε. καὶ ἐς
τὰν σκαφιὰν τὰν | [κ]αὶ ὡς ὁ τέρμων καὶ αἱ σκαφιαὶ
ἐς τὰν ἐλαί[αν, ἐν ᾧ τε., καὶ] ἐς τὸ ὄριον τοῦ ι' κλάρου καὶ
ἂν τοῦ ὄριον τοῦ ι' [κλά](ρ)ου ἔστε ποτι τὸ ὄριον τοῦ Πι-
10 κάττου καὶ ὡς τὰ ὄρια τοῦ || Πικαίττου· τούτῳ τῷ κλάρῳ
ἔπονται αἱ ἐλαῖαι αἱ ἐπιγεγραμμέναι αὐται. |

B1 Ἀπὸ τοῦ τέρμονος τοῦ ὑπὸ τὰν Ἀσπίδα ἐς τὸν Πλάτα-
μον, εἴ τε., καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ᾧ τε., καὶ ἐς τὰν σκαφιὰν |
καὶ ὡς αἱ σκαφιαὶ ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ᾧ τε., καὶ ἐς τὰν ὁδὸν ||
15 τὰν ἀπὸ Ταπάνου καὶ ἂν τᾶς ὁδοῦ ἔστε ποτι τὸ ὄριον | τοῦ
ζ' κλάρου καὶ ὡς τὰ ὄρια τοῦ ζ' κλάρου ἐς τὸν τέρμονα καὶ
ὡς ὁ τέρμων ἄχρι κατὰ τὸν Πλάταμον· τούτῳ | τῷ κλάρῳ
ἔπονται αἱ ἐλαῖαι αὐται αἱ ἐπιγεγραμμέναι. |

Γ1 Ἀπὸ τοῦ ὄριον τοῦ αἰ' κλάρου κατὰ τοῦ Ὀπικανοῦ ἐς
20 τὰν σκαφιὰν || τὰν παρὰ τὸν Ὀπικανὸν καὶ ὡς αἱ σκαφιαὶ αἱ
ὑπὸ τὸν τέρμονα | ἐς τὰν ὁδὸν τὰν ἄγουσαν ἐπὶ τὸ Τάπανον
καὶ ἂν τᾶς ὁδοῦ | ἔστε ποτι τὸ ὄριον τοῦ βι' κλάρου καὶ ὡς
τὰ ὄρια τοῦ βι' κλάρου.

Τοῖς παρὰ τὸν ῥοῦν τὸν Ἀλαισον δαιθμούς (ζ').

A Ἀπὸ τοῦ ῥόου τοῦ Ἀλαισον ἐς τὸν τε. τὸν ἐν τῷ πέτρῳ
25 τὸν παρὰ τὰς || πυάλους καὶ ἂν τοῦ ῥαχᾶ ἐς τὸν πέτρον, ἐν
ῶ τε., καὶ ἐς τὰν ὁδὸν καὶ | ἂν τᾶς ὁδοῦ ἐς τὸν ῥοῖσκον καὶ
ἂν τοῦ ῥοῖσκου ἐς τὰν σκαφιὰν | τὰν ὑπὸ τῷ τέρμονι καὶ ὡς

ὁ τέρμων ὁ ὑπὲρ τᾶς σκαφιάς ἔσ|τε ποτὶ τὰν ἄλλον καὶ ὑπὲρ
 τᾶς ἄλου ὡς ὁ τέρμων ὑπὲρ τὰν | σκαφιὰν καὶ ἐς τὰν σκαφιὰν
 30 τὰν παρὰ τὰν ἐλαίαν καὶ ὑ||πὲρ τᾶς ἐλαίας ὡς ὁ τρίβος καὶ
 αἱ σκαφιαὶ ἐς τὰν ἐλαίαν | τὰν ἐπιγεγραμμένην ^π καὶ ἐκ τᾶς
 ἐλαίας ὡς ὁ τέρμων | ὑπὲρ τὰν ἐλαίαν ἐς τὰν σκαφιὰν καὶ
 ἄνω ἐς τὰς ῥάμνους | καὶ ὡς αἱ ῥάμνοι περὶ τὸν τέρμονα καὶ
 ἐς τὰν σκαφιὰν | καὶ ἄνω ἐς τὸν τε. τὸν ἐν τῷ λίθῳ καὶ ὡς
 35 ὁ τέρμων ὑπὸ || τὰν ἄλλον καὶ ἐς τὸν τε. τὸν ἐν τῷ πύργῳ καὶ
 ὑπὸ τὸν πύργον ἐς τὸν ῥοῖσκον τὸν ὑπὸ τὰν ῥίνα τὰν ἐν τῷ
 πύργῳ, εἴ | τε., καὶ κατὰ τοῦ ῥοῖσκου ἐς τὸν ῥοῦν τὸν Ἀλαιοσον
 καὶ ἀν τοῦ | Ἀλαίσου ἐς τὰν ἀρχὰν τᾶς περιωρεσίας· ἐν τούτῳ
 Ἀγρίου. |

B Ἀπὸ τᾶς ῥίνος τᾶς ἐν τῷ πύργῳ, εἴ τε., ὑπὸ τὸν πύργον
 40 ἔστε || ποτὶ τὸν τε. τὸν ἐν τῷ πύργῳ καὶ ἀπὸ τοῦ τε. κάτω
 ὡς αἱ σκαφιαὶ ἐς τὰν ἀχράδα τὰν ἐπιγεγραμμένην ^π καὶ ὡς
 αἱ σκαφιαὶ ἐς τὰν ἐλαίαν τὰν ἐπιγεγραμμένην ^π καὶ ἐς τὰν |
 συκέαν τὰν ἐπιγεγραμμένην ^π καὶ ὡς <τ>αἱ σκαφιαὶ ἔστε
 πο|τὶ τὸν τέρμονα καὶ ὡς ὁ τέρμων ἐς τὸν ῥοῖσκον καὶ κατὰ
 45 τοῦ || ῥοῖσκου ἐς τὸν ῥοῦν τὸν Ἀλαιοσον καὶ ἀν τοῦ Ἀλαίσου
 ποτὶ τὸ | ὄριον τοῦ α' κλάρον· ἐν τούτῳ Ἐλαφέος. |

Γ Ἀπὸ τοῦ τε. τοῦ ἐν τῷ πύργῳ τοῦ ὀρίζοντος τὸν β' κλάρον
 ἔστε | ποτὶ τὸν ῥοῖσκον τὸν ἐκ τοῦ διαπαύματος ῥέοντα καὶ
 κα|τὰ τοῦ ῥοῖσκου ἐς τὰν συμβολὰν τοῦ ῥοειδίου καὶ ἀν τοῦ
 50 ῥο|ειδίου ἐς τὸν τέρμονα καὶ ὡς τὰ ὄρια τοῦ β' κλάρον· | ἐν
 τούτῳ Ἐλαφέος. |

Δ Ἀπὸ τοῦ ῥοῖσκου τοῦ ἐκ τοῦ διαπαύματος ὑπὸ τὸν
 πύργον | ἔστε ποτὶ τὸν ῥοῖσκον τὸν ῥέοντα ἐκ τᾶς ῥίνος τᾶς
 κα|τὰ τὸ ἱερὸν, εἴ τὰ χαλκία, κατὰ τὸ μαγειρικὸν καὶ κατὰ ||
 55 τοῦ ῥοῖσκου ἔστε ποτὶ τὸν τέρμονα, εἴ σκαφιά, καὶ ὡς ὁ |
 τέρμων ἄχρι ποτὶ τὸν ῥοῖσκον τὸν ῥέοντα ἐκ τοῦ διαπαύ-
 ματος τὸν ὀρίζοντα τὸν γ' κλάρον. |

E Ἀπὸ τοῦ τέρμονος, εἴ ἡ σκαφιά, κατὰ τοῦ ῥοῖσκου ἐς
 τὰν | σκαφιὰν καὶ ὡς αἱ σκαφιαὶ ἐς τὸν ῥοῦν τὸν Ἀλαιοσον
 60 καὶ ἀν || τοῦ Ἀλαίσου ἔστε ἐς τὸν ῥοῖσκον τὸν ὀρίζοντα τὸν
 β' κλάρον καὶ ἀν τοῦ ῥοῖσκου ἔστε ἐς τὸν τέρμονα τὸν ὀρίζον|τα
 τὸν δ' κλάρον. |

Ε Ἀπὸ τᾶς ῥίνος τᾶς κατὰ τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀπόλλωνος τᾶς
 65 κα|τὰ τὰ χαλκία τὰ ποτὶ τῷ μαγειρικῷ ὑπὸ τὸν πύργον ἔσ|τε
 ποτὶ τὰν ῥεῖνα τὰν πελαστιάταν ποτὶ τὸ τυρριδι|ον καὶ κατὰ
 τοῦ ῥαχᾶ ὡς αἱ σκαφιαὶ ἐς τὰν ἄλλον καὶ ἐς | τὸν τε. καὶ

καίτω ὡς αἱ σκαφιαὶ ἐς τὸν τέρμονα καὶ ὡς ὁ | τέρμων καὶ
αἱ σκαφιαὶ ἐς τὸν β' ῥοῖσκον καὶ κατὰ τοῦ ῥοῖσκου ἐς τὸν
70 ῥοῦν τὸν Ἀλαιοσον καὶ ἂν τοῦ Ἀλαιοσου ἐς τὸ || ὄριον τοῦ ε'
κλάρου. |

Ι Ἀπὸ τοῦ πύργου κατὰ τοῦ βαθέος ῥοῦν ἐς τὸν ῥοῦν τὸν
Ἀλαιοσον καὶ ἂν τοῦ Ἀλαιοσου ἄχρι ποτὶ τὸν α' ῥοῖσκον καὶ
ἂν τοῦ | ῥοῖσκου ἄχρι ποτὶ τὸν πύργον· ἐν τούτῳ Ἡρακλείδα
Ἀπολλωνίου καὶ Φιλοξένου Μενίσκου. ||

75 Σκυρεώνοις δαιθμοὺς 111.

A Ἀπὸ τῆς ρεῖνός καθὼς ὁ πύργος ἄχρι ποτὶ τὰν ρεῖνα
τὰν ἐχομέν(α)ν τοῦ β' τυρριδίου καὶ ἀπὸ τῆς ρεῖνός κατὰ τοῦ
ῥοειδίου ἄχρι ποτὶ τὸν τέρμονα καὶ ὡς ὁ τέρμων ὑπὲρ τῆς
ἄλλου καὶ ἂν τοῦ ῥαχᾶ ὡς αἱ σκαφιαὶ ἐς τὰν ρεῖνα· ἐν τούτῳ ||
80 Ἰστικίου Θεστῶνος καὶ Πελαγίου. |

B Ἀπὸ τοῦ τέρμονος κατὰ τοῦ ῥοῖσκου ἔστε ποτὶ τὸν τέρ-
μονα, | εἰ σκαφιά, καὶ τῷ τέρμονι ἔστε ποτὶ τὸ ῥοειδίον τὸ
ῥεῖν ἂν μὲσον τῶν γαειώνων καὶ ἂν τοῦ ῥοειδίου ἔστε ποτὶ ||
84 τὸν τέρμονα καὶ ὡς ὁ τέρμ(ω)ν ἐς τὸ ῥοειδίον. |

Γ Ἀπὸ τοῦ τέρμονος κατὰ τοῦ ῥοειδίου τοῦ ἀνὰ μέσον τῶν
γαειώνων ἔστε ποτὶ τὸν τέρμονα, εἰ σκαφιά, καὶ ὡς ὁ τέρμων |
καὶ αἱ σκαφιαὶ ἂν τοῦ ῥαχᾶ ἐς τὸν τε. καὶ ὑπὲρ τῆς ἄλλου
88 καὶ ἐς || τὸν τέρμονα καὶ ὡς ὁ τέρμων ἄχρι ποτὶ τὸν ῥοῖσκον.

Schrift: Den einzigen Anhalt bietet die Bemerkung des Gualtherus²
p. 28 „E conglutinatae dissotiandae et priscoe notae C I E inter suetos
typos non receptae cum Z et X permutandae fuere.“ Die Ligatur E, im
Texte von mir mit τε. umschrieben, ist Abkürzung für das Substantivum
τέρμων in verschiedenen Casus. Den Akkusativ πόδας I 9 63 vertritt ein
Π mit hineingesetztem ο. Die Zahlzeichen A, B, Γ u. s. w. sind im
laufenden Texte durch Punkte eingeschlossen (·A·). Die von mir ver-
wendete Type $\tilde{\text{A}}$ (I 38 II 31 41 42 43) entspricht dem Originale nicht
genau: statt des Kreuzes steht ein A in dem Π.

Zeit der Abfassung: Kaibel setzt die Inschrift ins I. Jahrh.
v. Chr. vor die Zeit des Augustus. Er beruft sich auf den im Anschlusse
an latein. terminus gewählten Ausdruck τέρμων (für ὄρος), auf das Fehlen
des Iota im Dativ Sg. der ā- und o-Stämme und auf die orthographischen
Fehler Θεματεῖτις, ρεῖνός neben ῥινός, ῥοειδίον, βαλανίον. Bemerkenswert
ist ferner das Fehlen des Artikels in τὰν ἐλαίαν ἐπιγεγραμμένην I 37, αἱ
σκαφιαὶ παρὰ τοὺς πασσόλους I 38, ὡς τοῖχος I 40, αἱ σκαφιαὶ ἐπὶ τὸν τέρ-
μονα I 55, ἀπὸ Ταπάνου II 15, ὁ τέρμων ὑπὲρ τῆς ἄλλου II 78. Da der
Steinmetz sonst nichts ausgelassen hat, kann es sich hier nicht lediglich
um eine Flüchtigkeit handeln.

Columnne I: Zeile 9 ΚΑΡΠΕΥΣΕΝ Ru und Gu, καρπενος(τ) Franz,
καρπεύσε(ται) Kaibel nach Tafel v. Herakl. I 101 μισθωσάμενοι καρπύ-

σονται. Sollte dem Schreiber der hier mit dem Futurum gleichbedeutende Infinitiv *καρπεύειν* in die Quer gekommen sein? — 14 Das *αἰ* vor *ἐπιγγραμμένα* hat Kaibel in dem umschriebenen Texte beide Male aus Versehen fortgelassen. — 16 *Μελιχιδίων* Ru. — 19 *βαλανείον* Gu (mit durchstrichenem *ε* Ma), *βαλαντον* Pi. — 20 *τοῦ* I *κλάρου* Ru und Gu, verbessert von Kaibel. — 32 vor *τᾶς* im Anfang *κατὰ* Gu, *ἀν* Ru. — 33 *καί* fehlt Gu. — 36 *καί* fehlt Ru. — 66 *κλαρω* Ru, *κλαριω* Gu.

Columnae II: Zeile 23 *δαιθμούς* I I I Gu, *δεθμούς* I I I Ru. — 43 *ὡς ταὶ σκαφταὶ* Ru und Gu: ein versprengter Dorismus? — 50 im Anfang *-εδίου ἐς* Gu, ... *κον ἐς* Ru. — 77 EXOMENON Ru und Gu. — 84 OTEPMON Ru und Gu.

Zur Worterklärung: *γασῶνες* II 83 86, von Franz richtig als „colles vel sepes terreae“ erklärt, werden auch auf den Tafeln von Heraklea I 136 erwähnt: *οὐδὲ γαιῶνας θησεῖ παρ τὼς ὑπάρχοντας οὐδὲ σαρμυσεῖ*. Nach Meister CurtSt. IV 437 sollen *γαι-ών* in Herakleia und *γᾱ-εών* in Halaisa mit verschiedenen Suffixen gebildet sein. Da jedoch das speciell ionische Suffix *-εων-* auf *-ηον-* zurückzugehen scheint (*πυλεων-* zu *πυλη-*, *χαραδρεων-* zu *χαραδρη-*, *φαρετρεων-* Hdt. I 216 II 141 VII 61 zu ion. *φαρετρη-*), so wird man mit der Möglichkeit rechnen müssen, dass *γασ-ών* lautlich dem *γαι-ών* entspricht. — *δαιθμοί* II 23 75 „agri portiones, quas ipso jure licebat quibusque conducere“, *κλᾱρος* „ea particula, quae cuique sorte obtigisset“ Kaibel. — *ἐλαιοκόμιον δίκλαρον* I 69 „seminarium oleaginum duarum sortium spatium occupans“ Kaibel. — *πελαστάταν* II 65 wie *πελαστάτω* Hipp. VI 298 (Kühner-Blass I 579). — *περίστασις* I 8 „spatium vacuum circumcirca“ Franz. — *περιωρεσία* II 38. Die Deutung von Kaibel („ambitus territorii vel descriptio per circuitum facta“) liegt näher als die von Herwerden Lex. Gr. dial. 655 („montana regio circum-sita“); nur dürfen wir nicht von einem mit *ὄριδ-* gleichbedeutenden Stamme *ὄρεσ-* oder *ὠρεσ-* ausgehen — denn trotz Kaibel sind *ὄρος* „finis“ (Grundform *ὁρῶς*!) und *ὄρος* „mons“ zwei ganz verschiedene Wörter —, sondern müssen *περιωρεσία* auf *περι-ορίζω* (oder *περι-ορέω*, vgl. *αἴνεσις*, *αἰνετός* von *αἰνέω*) beziehen. — *πλάταμος* II 12 17 nach Kaibel = *πλαταμών*. — *ῥάχας* II 25 66 79 87 „i. q. *ῥάχης*; *κατὰ τοῦ ῥάχα* deorsum jugo“ Kaibel. — *ῥίς* (oft in II): „prominens quidam locus“ Franz, „supercilium“ Kaibel. — *τὰ χαλκία* II 54 64 „locus ab officinis *χαλκίων* dictus“ Franz, also = *χαλκεῖα*.

5201 Stein, jetzt im Museum von Panormus. Nach Gualtherus no. 298 im CIG no. 5595, nach eigner Abschrift Kaibel IGS I no. 353.

Θεοῖς πᾶσι

[ὁ] δᾱμος τῶν Ἀλαισίνων

[Λι]ογένην Διογένεος

Λατίρωνα

[εὐ]εργεσίας ἔνεκεν.

Schrift: ΑΠΣΩ.

Den Beinamen *Λαίρων* bezeugt gerade für Halaisa auch Cicero Verr. II 7, der einen Apollodorus Laphiro aus dieser Stadt erwähnt.

5202 Stein, jetzt verloren. CIG no. 5596 nach Gualtherus² no. 302, IGSI no. 354 nach Gualtherus¹ no. 140.

[Θεοῖς πᾶσι]
[ὁ δᾶμος τῶν Ἀλαιοσίνων]
[τὸν γενόμε]νον τῶν ἱερέω[ν]
[Διογένην Δι]ογένεος Λαίρωνα
[ἀρετᾶς ἔνεκ]εν καὶ εὐεργεσί[ας].

Z. 3 ΙΕΡΩ Gu² p. 43, doch steht in den Adnotationes p. 120: ΤΩΝΙΕΡΕΩν sacerdotum. Vor *γενόμενον* ergänzt Kaibel *πρωτον* oder *ἄριστον*. — 4 .. ΟΓΕΝ Gu¹, .. EN Gu². Die Ergänzung von 4 und 5 nach Franz.

5203 Stein, in der Kirche der S. Maria. Die zehnzeilige Inschrift war schon, als Gualtherus sie abschrieb, schwer lesbar, und seitdem ist die Oberfläche so verwittert, dass Dessau nur noch wenige Buchstaben am Anfang und Ende der Zeilen erkannte. CIG no. 5598 nach Gualtherus² no. 300, IGSI no. 355 nach Gualtherus¹ no. 141 (Z. 1—6), 137 (Z. 7—10) und nach der Abschrift Dessaus. Lesung und Sinn steht fest nur für:

Z. 1 Θεοῖς πᾶσι, — 2 οἱ στρα[ευσ]άμενοι (. αμενοι Dessau, οἱ στρα . . . μ . . . ν . . Gu¹, οἱ στρατιοριο . . . μεν Gu²), — 7 Ἡράκλειον [Ἀρισ]τοδώρου (Ἰ ΚΛΕΟ ΔΩΡΟΥ Dessau, Ἡράκλειον . . τοδώρου Gu²), — 9 χιλιαρχήσαν[τα] ἐν Ἐρυκι (so Gu . . . λιαρχ . σ Ἐρυκι Dessau), — 10 [...ἔν]εκεν.

5204 „Naupliae, nunc Napoli di Romania. Ex schedis meis“ Muratori Thesaurus II 1022 no. 4. CIG no. 5597. IGSI no. 356.

Γάιον Οὐεργίλιον Γαῖον υἱὸν Βάλβον
ἀντιταμίαν (ὁ) δᾶμος τῶν Ἀλ(α)ισίνων
εὐνοίας ἔνεκεν.

(ὁ) ergänzt von Franz. ΑΛΙΣ Muratori.

5205 Münzlegenden. Holm Gesch. Sic. III 664 716—717.

a) Vs. Ζεὺς Ἐλευθέριος, Rs. Ἀλαιοσίνων συμμαχικόν no. 351. Aus der zweiten Hälfte des IV. Jahrh.

b) Rs. Ἀλαίσας no. 643—650 a. Römische Zeit.

Apollonia.

Zuerst zur Zeit des Timoleon erwähnt: Diod. XVI 73 παραλαβὼν Ἀπολλωνίαν ταύτη τε καὶ τῇ τῶν Ἑγγυῖνων ἀπέδωκε τὴν αὐτονομίαν (vgl. Hülsen bei Pauly-Wissowa II 117).

5206 Münzlegende. Holm Gesch. Sic. III 719 no. 670. Römische Zeit.

Ἀπολλωνιατᾶν.

Haluntion.

5207 Basis, gefunden in der Stadt S. Marco di Alunzio. Nach Gualtherus no. 317 bei Kaibel IGSI no. 371.

[Οἱ ἐλ]ειφόμεν(ο)ι Φίντων[α]

.....EYMFΧON.

Kaibel sucht in der zweiten Zeile einen Beinamen des Phinton — *Εὔμ(α)χον* oder *Εὔμ(ηλ)ον* —, vor dem der Vatername im Genetiv ausgefallen sei. Doch kann man auch an *Εὔμ(δ)ον[τος]* oder einen anderen Genetiv denken. Ohne sprachliches Interesse sind die in derselben Stadt gefundenen Inschriften *Οἱ ἀλειφόμε[νοι] Ἀ(γ)άθαρχον Ἡρακλείου* und *Οἱ ἀλειφόμε[νοι] Ὀρθωνα Φορμίω[ος]* Kaibel no. 369 370.

Abakainon.

Die Stadt Ἀβάκαινον (Steph. Byz. s. v.) lag landeinwärts von Tyndaris (Diod. Sic. XIV 78, 5) an der Stelle des heutigen Dorfes Tripi. Von ihrer Gründung wissen wir nichts. Die ersten dort gefundenen, jetzt im Museum zu Palermo befindlichen griechischen Inschriften gab Salinas Notizie degli scavi di antichità 1886 pag. 464 heraus.

5208 Grabstelen. Salinas a. a. O. Kaibel IGSI Add. no. 382 a—d.

a. *Δίοκλε | χαῖρε.* (AE).

b. *Νεμέρις | Γρανών | Νυμφοδώρι | χρυσόχοε | χαῖρε.* (AEΣ).

„Fortasse *Νεμέρις Γρανών* (quae Romana videntur Numerius Grano), nisi forte rectius legas *Νεμέρι(ς)* vel *Νεμέρις Γρανών Νυμφόδωρ(ς)*“ Kaibel.

c. *Ὀλίσιος | Ἀριστέα* (AEΞ).

d. *Φιλιστοῦς* (Ξ).

Vgl. die Inschrift 5233 aus Tauromenium.

Tyndaris.

Im Jahre 396 v. Chr. von peloponnesischen Messeniern gegründet und durch Zuzug neuer Bürger schnell wachsend (Diodor XIV 78, 5—6).

5209 Zwei Grabsteine. Kaibel IGSI no. 379 380.

a. *Καλλιβούλας* (Α Ξ).

b. *Ὀνασυλῖος* (ΑΣ).

Genetiv zu *Ὀνασυλῖς*.

5210 Münzlegenden. Holm Gesch. Sic. III 672 703. Zahlreiche Bronzen aus der zweiten Hälfte des IV. Jahrh. und dem III. Jahrh. mit *Τινδαριτᾶν*, auf dem Rs. einmal *σωτήρες* neben dem Bilde der Dioskuren.

II. Die Südwestküste.

(Von Westen nach Osten.)

Lilybaion.

5211 Basis, jetzt verloren. Nach fünf mangelhaften Abschriften bearbeitet von Kaibel IGSI no. 277.

Οἱ δεκορίωνες

Μ. Ουαλέριον Διογνήτου

Μηγα (?) υἱὸν Χόρτωνα

εὐεργέτα.

Von dem ersten Wort der Zeile 3 bleibt Lesung und Erklärung unsicher. In den Buchstabenformen weichen die Abschriften von einander ab, doch sind E und $\square$ verbürgt.

5212 Münzlegenden. Holm Gesch. Sic. III 721 no. 682 und 684. Römische Zeit.

a) *Λιλυβαιτᾶν*.

b) Vs. *Λιλυβαίταις*, Rs. *Ἀτράτινο[υ] Πυθίων*.

L. Sempronius Atratinus befehligte zur Zeit des M. Antonius in Sicilien.

Selinus.

Nach Thuk. VI 4 eine Kolonie von Megara Hyblaia. Zu den von Bechtel zu Megaris gestellten Inschriften (Sammlung no. 3044—3050) sind hinzugekommen:

5213 „Base di tufa, decorata con una cornicetta“ Salinas Notizie degli scavi 1894, 205.

Θένλλος Πυρρία

ἀνέθηκε τᾷ

Μαλοφόρῳ

εὐ(χ)άν· ἐντέλα.

Schrift: A, E = ε und η, Θ = θ o und ω, Λ = λ, Γ, R, ξ, V, Ο = φ.
 3 Der megarische Demeter-Name *Μαλοφόρος* (Pausanias I 44, 3) war aus Selinus schon durch die Inschrift Samml. 3046_s bekannt. — 4 EVRAN Salinas: der dritte Buchstabe weicht aber erheblich von der Form des ρ in Zeile 1 und 3 ab. Ausserdem gibt weder *ευραν* noch das von Salinas vermutete CVRAN = **Φύραν* irgend welchen Sinn. Die feste Formel der Weihinschriften *ὁ θεῖνα ἀνέθηκεν εὐχὴν* lässt keinen Zweifel daran, dass *εὐχάν* zu lesen ist. Das dahinter stehende von Salinas nicht gedeutete Wort ist uns durch einen glücklichen Zufall bei Hesych erhalten: *ἐμπέλα· ἐμπέλας, πρόσας, ἔγγις*. Es bedeutet also „nahe dich, komm herbei“, vgl. Sappho 1_s *ἀλλὰ τυτθ' ἔλθε* u. a.

5214 „Base fittile“ Salinas Notizie degli scavi 1900, 112

AR + EQAMO Ἀρχεδάμων.

Akragas.

Nach Thuk. VI 4, 4 Kolonie von Gela: die Inschriften stehen deshalb unter den rhodischen (Samml. no. 4253—4257). Die unter no. 4257, 3 gegebenen Münzlegenden *Βώσιος* und *Ἀσκλάπιος* lauten nach Salinas vielmehr CΩCIOC und ACKΛAΠIOC.

Gela.

(Das heutige Terranuova).

Gegründet von Rhodiern und Kretern nach Thuk. VI, 4, 3. Zu den von van Gelder zu Rhodos gestellten Inschriften (Sammlung III no. 4247 bis 4252, erschienen 1899) sind hinzugekommen:

5215 Auf dem runden Fusse einer Vase. Orsi Notizie degli scavi 1900, 274.

Μνασιθάλης ἀνέθηκε Ἀντιφάμωι.

Archaische Schrift: A, Θ, M, Σ, Φ, E = ε und η, O = ω.

5216 Grabstein. Orsi ebenda 281.

Φιλισ(τ)ίδας | Εὐξένου ἡο | [x](α)λοποιό[ς].

Schöne archaische Schrift: A, Δ, E, Ε als h, N, + als ξ, O als ou, Γ, ξ, Φ.

In Z. 1 ξ | |, in Z. 3 ^ Λ O: die Ergänzungen sind sicher. *καλο-* kann wol nur zu *κάλος* „Seil“ gezogen werden.

III. Die Ostküste.

(Von Norden nach Süden.)

Chalkidier waren es, die sich an der nördlichen Hälfte der Ostküste niederliessen und hier die Städte Dankle, Naxos, Katana und Leontino gründeten. Aber ihre Volksart und Sprache muss schon in früher Zeit in dem Dorertum aufgegangen sein. Denn aus keiner der Städte besitzen wir sichere Denkmäler des ionischen Dialektes.

Am ehesten darf man noch zwei Schalen, die sich jetzt im Museum zu Panormos befinden, einer der chalkidischen Städte Siciliens zuweisen. Ihre im archaischen Alphabete abgefassten Aufschriften lauten (nach Schubring und Holm bei Roehl IGA no. 519, IGSI no. 595 und 596):

a. ἡΠοδρόμης τόδε δῶρον Πεδιοῖ.

b. Ἀργύλης τόδε δῶ[ρ]ον Πεδιοῖ.

Statt Πεδιοῖ ist auch Πεδίῳ vorgeschlagen. Das *q* beweist, dass *v* als *u* und nicht als *ü* gesprochen wurde.

In die chalkidisch-ionische Periode von Dankle würde die Inschrift auf einer in Olympia gefundenen Lamina aus Bronze gehören, wenn die von Kirchhoff vorgeschlagenen Ergänzungen richtig wären. (Kirchhoff Arch. Zeit. XXXVI 141 Taf. XVIII no. 5, photographische Abbildung in den „Ausgrabungen zu Olympia“ III Taf. 25.) Links ist der grössere Teil der Platte fortgebrochen. Rechts sind die sechs ersten Zeilen vollständig, den nächsten fehlt je ein Buchstabe. Da die Inschrift βοουτροφηδόν geschrieben ist, so schliessen sich die linksläufigen Zeilen 2, 4, 6, 8 und 10 unmittelbar an die über ihnen stehenden Ausgänge der rechtsläufigen Zeilen 1, 3, 5, 7 und 9 an. Der erhaltene Text lautet also (mit Umsetzung der linksläufigen Schrift in die rechtsläufige):

$\frac{1}{2}$... ΙΗΕΔΟΝ	Ν ΚΑΝΤΑΣ ...
$\frac{3}{4}$... ΙΟΜΕΝΟΣ	ΝΙΚΕΘΕΕ ...
$\frac{4}{6}$... ΙΕΜΙΟΣΒΥ	ΕΘΕΝΑΙ ...
$\frac{7}{8}$... ΝΚΛΕΜΚ	ΤΟΝΔΑ ...
$\frac{9}{10}$... ΣΣΥΝΜΑ	ΙΣΗΟΣ ...

Die Zeilen $\frac{7}{8}$ ergänzte Kirchhoff zu [Δά]νκλην κ[αί] τὸν Δα[νκλαῖον]. Es handelt sich in der Inschrift um ein für den Kriegsfall geschlossenes Bündnis: das geht aus [πο](λ)έμιος Z. 5 und σύνμα[χος] Z. 9 deutlich hervor. Diese beiden Worte bilden aber auch das einzig Sichere. In den zwei ersten Zeilen, auf deren Lesung Kirchhoff ganz verzichtete, scheint der Akkusativ γᾶν und davor ein Genetiv auf -όνων oder -ώνων zu stehen. Allerdings tritt dem dorischen *ā* ein ionisches *η* in νικηθῆ Z. 4 gegenüber: denn, wenn die Dorer auch im Präsens νικέω sagten, so ist doch in den ausserpräsentischen Formen nur *ā* belegt (ἐνικάσα, ἐνικάσθην vgl. JSchmidt Pluralbild. 328 ff.). Noch ein zweites ionisches *η* vermute ich in der Zeile 5. Hier liest Kirchhoff den Infinitiv βληθῆναι.

der keinen Sinn gibt; ausserdem ist die zweite Hasta des V so weit in die Höhe gezogen, dass der Buchstabe eher dem V = v in Z. 8 als dem V in Z. 6 gleicht. Also: [ἐπὶ τοὺς πο]λεμίους βυηθῆν oder βυηθῆναι = βοηθεῖν? Der Übergang des unbetonten o in v (ū) ist aus verschiedenen Dialekten (GMeyer GG³ 115 ff.), der Infinitiv auf -ῆναι von Verben auf -έω bisher nur aus Arkadien und Kypros belegt. Übrigens ist das E am Anfang der Z. 6 nicht vollständig erhalten. Dem γάν in Z. 2 entsprechend können wir in Z. 8 τὸν δᾶ[μω]ν ergänzen: damit fällt aber die Stütze für [Δά]νκλην. Die erhaltenen Reste lassen sich auch anders ergänzen. συγκλή „Zusammenberufung“ (vgl. thess. συγ-κλει-τ- „Versammlung“) und συγκλάω „zusammenberufen“ (Inf. dor. συγκλήν) würden in homer. ὁμοκλή, ὁμοκλάω Seitenstücke besitzen und gut in den Zusammenhang passen. Die Heimat der Inschrift bleibt also unbekannt.

In zwei nur durch Gualtherus bekannten und mangelhaft von ihm wiedergegebenen Inschriften aus Katana kommen die Gottesnamen Δημήτηρ und Περσεφόνη vor:

ΔΗΜΗΤΗΡΗΕΡ no. 31 = IGSI no. 449. Die Lesung Δημήτηρ ἡ ἔρ[α] (im Index zu IGSI p. 736) ist unmöglich. Nach Gualtherus' Übersetzung »Cereri sacrum« müsste auf dem Steine Δήμητρ(ι) oder Δημήτ(ε)ρ(ι) ἔρ[ον] gestanden haben.

ΠΕΡΣΕΦΟΝΗΒΑΣΙΛΙΣΚΑΤΑΝΑΑ auf dem Sockel einer thönernen Statue no. 48 = IGSI no. 450. Nach der von Gualtherus beigelegten Abbildung der Statue standen die drei Worte nicht unter einander, sondern jedes für sich auf je einer Seite des Sockels. Die Ergänzung Κατανα[ίων] oder Κατανα[ί]α erschien Kaibel nicht ohne Grund bedenklich,

Beide Inschriften geben ε̄ und ᾱ durch Η wieder: sie waren also im gemeinjonischen, nicht im altchalkidischen Alphabete abgefasst. Sollte am Ende der zweiten wirklich ein -ᾱ gestanden haben, so würde damit die an sich wahrscheinliche Vermutung, dass die Sprache vulgär-griechisch war, zur Sicherheit erhoben werden.

Dankle-Messana.

Thuk. VI 4 Ζάγκλη δὲ τὴν μὲν ἀρχὴν ἀπὸ Κύμης τῆς ἐν Ὀυκίᾳ Χαλκιδικῆς πόλεως λησιῶν ἀφικομένων ᾤκισθη, ὕστερον δὲ καὶ ἀπὸ Χαλκίδος καὶ τῆς ἄλλης Εὐβοίας πλῆθος ἐλθὼν συγκατενεύμαντο τὴν γῆν. Als im Jahre 494 Milet zerstört wurde, erging von den Dankläern an die flüchtigen Samier und Milesier die Aufforderung sich in Sicilien an der Καλή ἀκτὴ anzusiedeln. Diese aber, angestiftet von dem Tyrannen Anaxilas von Rhegion und unterstützt von Hippokrates, dem Tyrannen von Gela, überumpelten die Stadt Dankle selbst, deren Einwohner theils vertrieben, theils als Sklaven verkauft wurden (Hdt. VI 23 24). Doch währte die samische Herrschaft nur wenige Jahre: um 491 bemächtigte sich Anaxilas der Stadt, vertrieb die Samier und gab ihr eine gemischte Bevölkerung

(Thuk. VI 4 *ξυμείκτων ἀνθρώπων οἰκίσας*). Den Namen *Μεσσήνη* scheint sie — trotz Thuk. VI 4 — nicht erst von Anaxilas, sondern schon von den Samiern erhalten zu haben (Holm Gesch. Sic. I 200 III 574). Eine schwere Katastrophe brach im Jahre 396 über die Stadt herein, als sie von Himilko zerstört wurde: Diodor XIV 57 *τῶν δὲ Μεσσηνίων οἱ μὲν μαχόμενοι γενναίως ἀνηρέθησαν, οἱ δ' εἰς τὰς ἐγγυτάτω κειμένας πόλεις ἔφυγον, ὁ δὲ πολὺς ὄχλος διὰ τῶν παρακειμένων ὁρῶν δρομήσας εἰς τὰ κατὰ τὴν χώραν φρούρια διεσπάρη*. Noch in demselben Jahre aber siedelte Dionysius einen neuen Stamm von Bürgern an: Diodor XIV 78 *Διονύσιος δ' εἰς Μεσσήνην κατώκισε χιλίους μὲν Λοκρούς, τετρακισχίλιους Μεδμαίους, ἑξακοσίους δὲ τῶν ἐκ Πελοποννήσου Μεσσηνίων ἐκ τε Ζακύνθου καὶ Ναυπάκτου φεγγόντων*. Mit der Eroberung der Stadt durch die kampanischen *Μαμερτῖνοι*, die mit den Einwohnern nach Polyb. I 7, 3 kurzen Process machten (etwa 287 v. Chr., vgl. Holm Gesch. Sic. II 485 ff.), schliesst ihre bewegte Geschichte in der vorrömischen Zeit.

Die Namen der folgenden Inschrift aus vorrömischer Zeit tragen dorisches Gepräge. Auch die Münzen beweisen, dass die Bevölkerung von der Mitte des V. Jahrh. an dorisch war.

5217 „Messanae in senaculo, in conclavi ubi Scipionis Africani, Hannibalis . . . stemmata spectantur“ Gualtherus² no. 3. Nach den beiden Drucken des Gualtherus, die nicht unerheblich von einander abweichen, bei Franz CIG no. 5615 und Add., Kaibel IGS I no. 401.

Ναύ[χλα]ροι
 Ὀλυμπις Ὑπερβόλου,
 οὐ ἔγγις οὐ Εὐβίου,
 Φρυνείδας Τεισάνδρου,
 5ς ου,
 οὐ Ἀριστόδαμος οὐ Εὐβίου,
ος οὐ Εὐφει[ίδ]εος,
α(ρ)χος Πε(ιθ)ά(ρ)χου,
 Πει(σ)ανδρος Ἀγά(θ)ωνος,
 10 ... κ(λ)είδας Τεισάνδρου,
 [Ἀπ]ο(λ)λόδωρος Ἀρχεδάμου,
 πικρος Ναυκράτεος,
ς Ὑπερ[β](ύ)λου,
 [Ἀλ](σ)χρων Ἀριστοξένου
 15 [Ἀ]φροδίται.

Schrift: „O caeteris litteris minor“ Gualtherus. Abgesehen von dem Ξ in Zeile 14 wendet Gualtherus die gewöhnlichen Uncialen an. In mehreren Zeilen scheint ein Kreis als Wortteiler gesetzt zu sein.

Z. 1 Überschrift auf dem Sims der Stele. „aut NAYPOI aut NAYΦOI, innuunt id exesar. litterar. reliquae“ Gualtherus². Nach Kaibel

verlesen aus ΝΑ^νΠΟΙ: ναύ[κλη]ροι Wilamowitz — 3 (Θ)εῦγνις Holsten und Kaibel; doch ist auch ο Εὔγνις (so Gualtherus) als Koseform zu Εὐγνώμων, Εὐγνώστος möglich. — (Θ)εὐβίου Franz, ο Εὐβίου Gualtherus, Kaibel. — 5 ΟΚΑΙΣΥΣ . . ΤΟΥ Gualtherus¹, . . . ΚΑΙΣΥΣ ΤΟΥ Gualtherus²: [Δι]οκ[λή]ς (Δι)[στρ](ε)ου Franz. — 6 am Ende ΡΙΟΥ Gualtherus¹. — 7 . . . ΓΗΥΑΟΥΚΟΣ Gualtherus¹, ΟΓΗΑΟΥΚΟΣ Gualtherus²: Πλαῦκος Burmann. Vielleicht [Δ]γῆ(σ)α(ρ)ος? — Dahinter (Θ)εὐφρ[ιδ]εος Franz. — 8 fehlt bei Gualtherus¹ . . . ΞΡΙΑΧΟΣ Gualtherus²: etwa [Π]ερί-α(ρ)ος? Dahinter ΠΕΥΟΙΑΙΧΟΥ Gualtherus², Πυθά(ρ)ου Franz. — 9 ΠΕΙΧ . . ΑΝΔΡΟΣ Gualtherus², . . . ΝΔ . . ΟΣ Gualtherus¹: verbessert von Franz. Dahinter ΑΓΑΘΩΝΟΣ Gualtherus², ΓΑΘΩΝΟΥ Gualtherus¹. — 10 . ΚΑΕΙΔΑΣ Gualtherus², ΧΝΕΙΔΑΣ Gualtherus¹. Am Ende ΑΟΔΡΟΥ Gualtherus¹. — 11 am Anfang ΟΑΛΟ Gualtherus², ΑΛΟ Gualtherus¹, [Απ]ολλόδωρος Franz. — 12 ΞΟΥΠΥΡΟΣ Gualtherus², Ε . . . ΥΠΥΡΟΣ Gualtherus¹, (Ζώ)πυρος Burmann. — 13 . . . ΣΥΠΕΡ . . ΩΛΟΥ Gualtherus², ΧΕΥΓΕΡ . . Υ Gualtherus¹: ergänzt von Franz. — 14 ΕΧΡΩΝ Gualtherus², ΙΧΩΝ Gualtherus¹. — 15 am Schluss noch ein Δ Gualtherus¹.

5218 Münzlegenden. Holm Gesch. Sic. III.

Im VI. Jahrh.: DANKLE a. a. O. 561, vgl. Tafel I 3.

Von 500—461: ΜΕΣΣΕΜΙΩΝ neben ΜΕΣΣΑΜΙΩΝ a. a. O. 575, DANKΛΑΙΩΝ a. a. O. 578 (nach Holm Erneuerung der alten Legende).

Von 460—430: ΜΕΞΞΑΝΙΩΝ, ΜΕΣΣΑΝΑ a. a. O. 590.

Von 430—287: ΜΕΞΞΑΝΙΩΝ, ΜΕΞΞΑΝΙΟΣ, ΜΕΞΞΑΝΑ a. a. O. 625 ff., 670, 687 (daneben die Gottesnamen ΓΑΝ, ΓΕΛΩΡΙΑΞ, ΦΕΡΑΙΜΩΝ S. 626, ΓΟΞΕΙΔΑΝ S. 687).

Von 287 an: ΜΑΜΕΡΤΙΝΩΝ und auf der anderen Seite die Gottesnamen ΑΡΕΟΣ, ΔΙΟΣ und ΑΔΡΑΝΟΥ a. a. O. 687—688.

Tauromenion.

Strabo VI 268 Ταυρομένιον δὲ (κτίσμα) τῶν ἐν Ὑβλῇ Ζαγκλαίων. Dagegen soll nach Diodor XIV 59 ums Jahr 400 von Σικελοί, denen Dionysius nach der Zerstörung von Naxos im Jahre 403 das Gebiet dieser Stadt überwiesen hatte (Diod. XIV 15), auf Anstiften des Himilko der λόφος ὁ καλούμενος Ταῦρος besetzt und ummauert sein. Doch kam die von ihnen Ταυρομένιον genannte Stadt schon 391 in die Hände des Dionysius: Diod. XIV 96 Διονύσιος δὲ παραλαβὼν τὸ Ταυρομένιον τοὺς μὲν πλείστους τῶν ἐκεῖ Σικελῶν ἐξέβαλεν, τῶν δ' ἰδίων μισθοφόρων τοὺς ἐπιτηδειοτάτους ἐπιλέξας κατήκτισεν. Um die Mitte des IV. Jahrh. tritt als Dynast der Stadt Ἀνδρόμαχος, der Vater des Timaios, hervor (Diod. XVI 68, Plutarch Timol. 10 ff.): ja, Diodor XVI 7 macht ihn sogar zum Gründer

derselben: ἄμια δὲ τοῦτοις πραττομένοις (358 v. Chr.) Ἀνδρόμαχος ὁ Ταυρο-
μενίτης Τιμαίου μὲν τοῦ τὰς ἱστορίας συγγράφαντος πατὴρ ὢν . . . ἤθροισεν
τοὺς ἐκ τῆς Νάξου τῆς κατασκαφείσης ὑπὸ Διονυσίου περιλειφθέντας οἰκίας
δὲ τὸν ὑπὲρ τῆς Νάξου λόγον τὸν ὀνομαζόμενον Ταῦρον . . . ἀπὸ τῆς ἐπὶ τοῦ
Ταύρου μονῆς ὠνόμασε Ταυρομένιον. Der Dialekt der Inschriften ist dorisch.
Für seine genauere Bestimmung bieten zwei Formen wichtige Anhaltspunkte:
die nur aus Megara zu belegende Präposition ἄνις = ἄνευ und
der Infinitiv ἀγορασθήμειν, dessen Endung -μειν nur in Rhodos und den
rhodischen Kolonien (Gela, Akragas) zu Hause ist.

5219 Marmorstele, auf drei Seiten beschrieben. Nach einem Ab-
klatsche wurde die Inschrift veröffentlicht von Lafaye und Martin Mé-
langes d'archéologie et d'histoire I (1881) 1 ff., nach eigener Abschrift und
mehreren Abklatschen von Bormann Index lect. Marburg 1881/82 und in
IGSI no. 421. In dieser zweiten Publikation, für die JSchmidt einige
Stellen aufs neue nachprüfte, führt Bormann nur diejenigen abweichenden
Lesungen der Franzosen an, die nach der Beschaffenheit des Steines als
möglich gelten können.

Die Namen der Seite I stehen in zwei Columnen (mit ungleicher
Zeilenzahl) neben einander.

I.

- | | | |
|----|----------------------------|----------------------------|
| 1 | Στραταγοὶ διὰ πέντε ἐτέων. | |
| | Ἐπὶ Ἰστιεῖον | 146 Ἐπὶ Φαλάκρου |
| | Νυμφόδωρος Σιμίσκον | Πολέμαρχος Ἀπολλοδώρου |
| | Φιλιστίων Θαρρία. | Νικόστρατος Νικοστράτου. |
| 5 | Ἐπὶ Λαματρίον | Ἐπὶ Φρύνιος |
| | Ἀριστέας Ἀρτεμιδώρου | 150 Φιλιστίων |
| | Ἀγάθαρχος Εὐάνδρου. | Σώπολις Σωπόλιος. |
| | Ἐπὶ Ἀριστέος | Ἐπὶ Ἀριστοκράτεος |
| | Εὐπόλεμος Εὐάνδρου | Διονύσιος Σωσιφάνεος B |
| 10 | Ἡράκλειτος Ἀγωνίππου. | Φιλιστίων Φιλισιτίωνος. |
| | Ἐπὶ Φρύνιος | 155 Ἐπὶ Πανφίλου |
| | Λαμάτριος Νυμφοδώρου | Ἄθανις Ἀρτεμιδώρου |
| | Ἀγάθων Ἀρεσάνδρου. | Σίμος Ἐπιξένου. |
| | Ἐπὶ Ἡρακλείδα | Ἐπὶ Νυμφοδώρου |
| 15 | Μόσχος Ἀμμωνοδότου | Εὐκλείδας Ἀριστομέδοντο[s] |
| | Ἀρτεμίδωρος Ἀθάνιος. | 160 Γοργίας Ἀυσάνδρου. |
| | Ἐπὶ Νυμφοδώρου | Ἐπὶ Νικοδάμου |
| | Ὀλυμπις Σακράτεος | Φιλιστίων Φιλισιτίωνος B |
| | Ἐράτων Ἀπολλοδώρου. | Εὐδαμίδας Ἐπιγένης. |
| 20 | Ἐπὶ Ὀρθωνος | Ἐπὶ (Ἡρέ)α |
| | Ἀντίμαχος [Θ]ρασυμά[χ](ου) | 165 Ὀλυμπις Λαμαρέτου B |

- Νικόδαμος Παιανίου.
 Ἐπὶ Ἀγάθωνος
 Λιονίστιος Ἀρτεμιδώρου
 25 Φιλιστίων Ἀθάσιος Β.
 Ἐπὶ Πολλέα
 Εὐπόλεμος Εὐάνδρου Β
 Νεμήσιος Ἀμμωνοδότου.
 Ἐπὶ Σάνωνος
 30 Φρῦνις Λιονυσίου
 Σαύλαος Νυμφοδώρου.
 Ἐπὶ Σωπάτρου
 Θεόδωρος Ἀντιπάτρου
 Λύσανδρος Ἰσοδίκου.
 35 Ἐπὶ Ἀνδρωνος
 Ἀγάθ[ω]ν Ἀρεσάνδρου Β
 Ἑρμῶν Φιλέα.
 Ἐπὶ Λυσάνδρου
 Φιλόδαμος Ἀπολλωνίδα
 40 Ἀριστόλας Ἀριστόλα.
 Ἐπὶ Νικοδάμου
 Φιλιστίων Ἀθάσιος Β
 Ζωΐλος Μενάνδρου.
 Ἐπὶ Εὐάλλου
 45 Φιλιστίων Θαρρία Β
 Ἀνδρίσκος Νυμφοδώρου.
 Ἐπὶ Σωκράτους
 Ἀνδρῶν Λυ(κ)ίνου
 Εὐφορος Πυθοδώρου.
 50 Ἐπὶ Θεοδώρου
 Ἀρχιππος Εὐάνδρου
 Φιλιστίων Ξένωνος.
 Ἐπὶ Νυμφοδώρου
 Θεόμναστος Καλλίππου
 55 Νικόμαχος Μνάσιος.
 Ἐπὶ Σωκράτους
 Ζώπυρος Ὀλύμπιος
 Θεόδωρος Φιλίσκου.
 Ἐπὶ Θρασυμάχου
 60 Διόδωρος Ἀνδρῶν[ο]ς
 Αἰνήσις Μενάνδρου.

- Ξένων Φιλιστίωνος.
 Ἐπὶ Νικοδάμου
 Ἀντίμαχος Νικοστράτου
 Θεόχρηστος Ἐ[πιγ]ένεος.
 170 Ἐπὶ Φιντία
 Ἀπολλόδωρος Ἐράτωνος
 Θεόχρηστος (Θ)εοφίλου.
 Ἐπὶ Ἀριστοπόλειος
 Λέων Θεοδώρου Γ
 175 Μένων Θεοφίλου.
 Ἐπὶ Ἀντιμάχου
 Νικόστρατος Νικοστράτου Γ
 Ἀπολλόδωρος Ἀρτεμιδώρου.
 Ἐπὶ Ζωπύρου
 180 Θάρριππος Ἀγεστράτου Β
 Φρῦνις Ἀπο[λλ]οδώρου.
 Ἐπὶ Ζωπύρου
 Α... ρος Εὐβ[ο]ύ(λ)ου
 Ὀνασικράτης Ὑπερβόλου.
 185 [Ἐπὶ] Λιονυσίου
 Λιονίστιος Σωσιφάνεος Γ
 Σωσίπατρος Θεοδώρου.
 Ἐπὶ Ἐπιγόνου
 Νυ(μ)φώδωρος Ἀνδ[ρίσ](κ)ου
 190 Κρίθων Ἀρτεμιδώρου.
 Ἐπὶ Ἡρακλείδα
 Ἀθανίς Ἀρτεμιδώρου Β
 Φιλιστίων Ἀγέα.
 Ἐπὶ Φιλωνίδα
 195 Θεόκριτος Ὁρθωνος
 Νυμφώδωρος Εὐάλλου.
 Ἐπὶ Περικλέος
 Θεόχρηστος Ἐπισθένης
 Φιλόξενος Πειθαγόρα.
 200 Ἐπὶ Λαματρίου
 Φάλακρος Ἀντάλλου
 Ζώπυρος Φιλιστίωνος.
 Ἐπὶ Ἀνδρίσκου
 Νεμήσιος Ἀρτεμιδώρου
 205 Νυμφώδωρος Εὐκλείδα.

- Ἐπὶ Λαματρίου
 Λύσανδρος Ἰσοδίκου Β
 Εὐάλκος Νυμφοδώρου.
 65 Ἐπὶ Φιλω(ν)ίδα
 Ζωπυρίσκος Εὐθύμου
 Ἀγέας Μένωνος.
 Ἐπὶ Εὐκλείδα
 Ἀρίσταρχος Εὐθύμου
 70 Φιλόξενος Φιλωνίδα.
 Ἐπὶ Ἀπολλοδώρου
 Ἀγάθων Ἀρσεάνδρου Γ
 Δίωνος.
 Ἐπ(ι) Νίκωνος
 75 Ἀγάθαρχος Εὐάνδρου Β
 Θεόδωρος Σωσιπάτρου.
 Ἐπὶ Στρούθου
 Εὐφορος Πυθοδώρου Β
 Φίλιστος Ξήνιος.
 80 Ἐπὶ Θεοκρίτου
 Λύσανδρος Ἰσοδίκου Γ
 Σωσίστρατος Σιλανοῦ.
 Ἐπὶ Ἀνκίσκου
 Φιλιστίων Ἀθάνιος Γ
 85 Ἡράκλειτος Κλεινίππου.
 Ἐπὶ Ἀπολλοδώρου
 Ἑρμων Φιλέα Β
 Τιμόλας Ξένωνος.
 Ἐπὶ Ὀλύμπιος
 90 Ὀρθων Θεοκρίτου
 Φιλωνίδας Καλλιμάχου.
 Ἐπὶ Ὀνομάστου
 Ἀρτεμίδωρος Ἀθάνιος Β
 Ἀγέας Μένωνος Β.
 95 Ἐπὶ Ἀριστέα
 Ἐπιγένης Ἀριστοκράτεος
 Ἐπιγένης Εὐδαμίδα.
 Ἐπὶ Φιλιστίωνος
 Ὑπέρβολος Ὀνασικράτεος
 100 Λέων Θεοδώρου.
 Ἐπὶ Πολεμάρχου
 Ἐπὶ Θρασυμάχου
 Θεόχρησ[το]ς Θεοφίλου Β
 Ἀγάθαρχος Διονυσίου.
 Ἐπὶ Λεινία
 210 Φρῆνης Φρίνιος
 Ἰστιεῖος Στράτωνος.
 Ἐπὶ Ἡρακλήτου
 Ἡρέας Ὀνομάστου
 Ζωίλος Θαρρίππου.
 215 Ἐπὶ Ξενίου
 Ἀρτεμίδωρος Ἀπολλοδώρου
 Φιλιστίων Φιλιστίωνος Λαμ.
 Ἐπὶ Νεμηγίου
 Φίλιστος Θεοφίλου
 220 Ἀρίστιων Ὀνάσου.
 Ἐπὶ Ζωίλου
 Φιλιστίων Ἀγέα Β
 Νικόστρατος Νικοσιγράτου.
 Ἐπὶ Φιλωνίδα
 225 Γοργίας Λυσάνδρου Β
 Φιλιστίων Φιλ(ιστ)ί(ω)[νο]ς.
 ἔτελεύτασε
 Τιμῶναξ Ξένωνος.
 Ἐπὶ Μόσχου
 230 Ἀρχάγαθος Ἀρτε[μ]ιδώρου
 Ζώπυρος Στρούθου.
 Ἐπὶ Νικομάχου
 Νυμφόδωρος Εὐάλκου Β
 Ἀρτεμίδωρος Ἀθάνιος.
 235 Ἐπὶ Εὐδάμου
 Λαμάρετος Ὀλύμπιος
 Σώπατρος Ἀπολλοδώρου.
 Ἐπὶ Μενεκράτεος
 Ἀγάθαρχος Διονυσίου Β
 240 Ἡράκλητ[ος] Διονυσίου.
 Ἐπὶ Ὀλύμπιος
 Φρῆνης Ἀπολλοδώρου
 Λεινίας Ἐλώριος.
 Ἐπὶ Εὐκλέος
 245 Φάλακρος Ἀντάλλου Β

- Νικόμαχος Μνάσιος Β
 Ἀπολλόδωρος Σωσιφάνεος.
 Ἐπὶ Ξένωνος
 105 Ἐἴαλλος Νυμφοδώρου Β
 Στράτιον Κλεοδώρου.
 Ἐπὶ Φιλαίου
 Θεόδωρος Φιλίσκου Β
 Εὐφραῖος Καλλία.
 110 Ἐπὶ Ὀλύμπιος
 Φιλόξενος Φιλωνίδα Β
 Νυμφόδωρος Φιλωνίδα.
 Ἐπὶ Ἀρτεμιδώρου
 Ἀγαθίας Ἀπολλωνίου
 115 Ἀρέσανδρος Ἀγάθωνος.
 Ἐπὶ Σίμου
 Λύσανδρος Ἰσοδίκου Δ
 Ὀλυμπις Δαμαρέτου.
 Ἐπὶ Ἀπολλοδώρου
 120 Ἡράκλειτος Κλείνιππου Β
 Ζωπυρίσκος Νίκωνος.
 Ἐπὶ Ἀρτεμιδώρου
 Σωσίστρατος Σιλανοῦ Β
 Λιονύσιος Σωσιφάνεος.
 125 Ἐπὶ Λύκωνος
 Φιλωνίδας Καλλιμάχου Β
 Φιλιστίων Φιλιστίωνος.
 Ἐπὶ Γοργία
 Ἀγέας Μένωνος
 130 Ὀλυμπις Φρύγιος.
 Ἐπὶ Ξένωνος
 Λέων Θε[οδώρου] Β
 Ἀπολλέδ[ωρος] Νυμφοδώρου.
 Ἐπὶ Φιλ.....
 135 Στράτιον Κλεοδώρου Β
 Περικλῆς Ἀριστοπόλιος.
 [Ἐπὶ] Φιλιστίωνος
 [Α]γάθαρχος Κλεοδώρου
 [Θάρ]ριππος Ἀγεστράτου.
 140 [Ἐπὶ Ἀ]ρτεμιδώρου
 Θεόδωρος Σωσιπάτρου Β
- Ἀνδρίσκος Φιλιστίωνος.
 Ἐπὶ Αἰσχύλου
 Νυμφόδωρος Εὐκλείδα Β
 Κλείνιππος Ἡρακλήτου.
 250 Ἐπὶ Σώσιος
 Ἀρίσταρχος Θεοκρίτου
 Λύσανδρος Γοργία.
 Ἐπὶ Φιλωνίδα
 Φιλιστίων Φιλιστίωνος Δαμ.
 255 Ξένιος Ἐπιδώρου.
 Ἐπὶ Φιλοδάμου
 Ζώιλος Θαρρίππου Β
 Ἐπιγένης Εὐδαμίδα.
 Ἐπὶ Ἀγαθάρχου
 260 Ἀρίσταρχος Ἡρακλήτου
 Νικόμαχος Μνάσιος.
 Ἐπὶ Ζωίλου
 Ἀρτεμιδώρος Ἀθάνιος Β
 Ἀπολλόδωρος Ἀρτεμιδώρου.
 265 Ἐπὶ Τιμόλα
 Λιονύσιος Θεοκρίτου
 Ἀγάθαρχος Ἀγαθάρχου.
 Ἐπὶ Ἰέρωνος
 Ἡρακλείδας Φιλίστου
 270 Ἐράτων Ἀπολλοδώρου.
 Ἐπὶ Ζωπύρου
 Ἀριστόπολις Δαματρίου
 Ἀπολλόδωρος Φρύγιος.
 Ἐπὶ Ἀρχα
 275 Λεινίας Ἐλάριος Β
 Σῶσις Νυμφοδώρου.
 Ἐπὶ Ἡρακλήτου
 Σωσιφάνης Λιονυσίου
 Καλλιμάχος Φίλωνος.
 280 Ἐπὶ Γοργία
 Ἀρίσταρχος Θεοκρίτου
 Φρῆνις Φρύγιος.
 Ἐπὶ Δαματρίου
 Ξένιος Ἐπιδώρου Β
 285 Φιλιστίων Φιλιστίωνος Σπαρ.

- [Π]αιάνιος Νικοδάμων.
 Ἐπὶ Σιμύλον
 Κλέων Σωσάνδρου
 145 Σωφρονίδας Φιλιστίωνος Β.
 Ἐπὶ Ἀριστοκράτεος
 Ζώϊλος Θαρρέππου Γ
 Μόσχος Ἀριστέα.
 290 Ἀύσανδρος Γοργία Β
 Ἀρίσταρχος Θεοκρίτου.
 Ἐπὶ Ἀρτέμωνος
 Νυμφόδωρος Εὐκλείδα Γ
 Νικόστρατος Ἀγάθωνος.
 295 Ἐπὶ Ἀρτεμιδώρου
 Τιμόλας Ξένωνος
 Ὀλυμπις Θεοδώρου.

Die Seite I ist von ein und derselben Hand geschrieben, zum Schluss flüchtiger. Buchstabenformen: A und A, E und E (letztere besonders am Anfang der Worte), Z, Θ, Z = ξ, O und O, C und C = σ, Ω und ω. Mit Apices sind α, δ und λ versehen.

Textkritisches: 29 E ΠΙC ANΩNOZ der Stein. Die Franzosen lasen Kάνωνος. Dagegen spricht aber, dass I und C weiter als beim gewöhnlichen α auseinanderstehen. Das Fehlen des I von ἐπὶ würde noch nichts gegen Kάνωνος beweisen, da auch in Zeile 74 aus Versehen EΠ statt EΠI geschrieben ist. — 48 KIN Bormann, CIN (= Λυσίου) Lafaye. — 134 hinter Φιλ glaubt Bormann AIOY zu erkennen. — 164 HP E A Bormann („certum videtur“), (Ἀγέ)α Lafaye. — 183 A...ΛIΠOZ (statt A auch Λ oder Δ, statt P auch I möglich) Bormann, Ἀ...ος Lafaye, vielleicht Διόδωρος? Der Vatername EYB. YΛAY Bormann (also Εὐβούλου), Εὐ(δ)ν(δ)ου Lafaye. — 190 Κρίθων scheint sicher, Κόνων Lafaye. — 191 Hinter Ἡρακλείδα steht T — 205 Εὐκλεδα der Stein. — 226 Der Vatername bleibt unsicher; ΦΙΛΩΝΙΑΛ JSchmidt, Φιλωνίδα Lafaye, ΦΙΛΙΚΙIC. OC = Φιλιστίωνος Bormann. Darauf folgt noch ΛΙΔΑΛΛΑ nach JSchmidt, C IZ JA nach Bormann. 274 Ἀρχα oder Ἀρχά vollständig.

II.

- Ἐπὶ Ἀπολλοδώρου τοῦ
 Νεμηρίου
 Ἀριστοκλῆς Ἀριστοκλέος
 Φρῦνις Φρύ(ν)ιος Δαμ.
 5 [Ἐπὶ] Ὀλύμπιος τοῦ Ὀλύμπιος
 Ἀρτεμίδωρος Ἀρτεμιδώρου
 [Ζ]ωίλος Θαρρέππου.
 Ἐπὶ Ἀπολλωνίου τοῦ
 Ἀπολλωνίου
 10 Ζώπυρος Ἀρτεμιδώρου Καλ.
 Ἀνδρόμαχος Ἀπολλωνίδα Δεξ.

[γρ.] Ἀγέας Φιλιστίνος Σπ.
 Ἐπὶ Δαματρίου τοῦ Φίλωνος
 Σωτέλης Ἀγάθωνος Σπαρτ.
 15 (Γ)λαῦκος Ὀλύμπιος Ἀχαιο.
 [γρ.] Ἀπολλοδώρος Ἀπολλοδώρου Ἀ(ρ)[εθ.]
 Ἐπὶ Εὐκλείδα τοῦ Νυμφοδώρου
 [Ἀ]ρ[ισ]τοκράτης Ἀριστομένεος Χα[λ.]
ος [Ξ]ανθίππου Ἴπ(π).
 20 [Ἐπὶ Νικοστράτου] τοῦ Φίλωνος.
οδώρου Δαμ.
ωνος Δεξ.
 [γρ.....] Πεα.
 [Ἐπὶ Φιλίστου] τοῦ Ἴππωνος
 25ος Ἡρακλήτου Ἀχαι.
ος Φίλωνος Πεα.
 [γρ. Φι]λόδαμος Θεοφίλου Ταν.
 [Ἐπὶ] Εὐδόξου τοῦ Σώσιος
 [Δα](μ)όφιλος Ἐπαινέτου Δαμ.
 30 [Ἀ]ρτεμίδωρος Ὀνάσου Οἰτ.
 [γρ. Ἐ]παίνετος Ἐμμενίδα Δαμ.
 [Ἐπὶ Ἀρι]στοπόλιος τοῦ
 [Φι]λοδάμου
ος Ἀρτεμιδώρου Β
 35τος Φίλωνος Πελ.
 γρ. Ξάνθιππος Ἀλεξάνδρου Ἴππ.
 [Ἐπὶ Ἀρχα] τοῦ Ἀρίστιωνος
 Διονύσιος Ἀπολλοδώρου Ἀρε.
 Εὐκλείδας Ἀγάθωνος Ἰδ[ομ.]
 40 Ἐπὶ Ξενείου τοῦ Ἀγάθωνος
 Ἀρτεμίδωρος Ἀριστομένεος Οἰν.
 Εὐάνδρος Φιλιάρχου Σακ.
 Ἐπὶ Ἐπαινέτου τοῦ Δαμοφίλου
 Ἀγάθαρχος Διονυσίου Χαλκ.
 45 Ἀρτεμίδωρος Ἀπολλοδώρου Ἀρεθ.
 Ἐπὶ Εὐκλείδα τοῦ Ἰέρωνος
 Ἀπολλοδώρος Μενεκράτεος Ἀλκ.
 Δαμάτριος Φίλωνος Πελ.
 Φιλιστίων Ἀγέα Σπαρτ.
 50 τὰν πρώταν τετράμηνον
 καὶ ἐτελεύτασε

γρ. Ἀγάθων Εὐκλείδα Εἰδ.
 Ἐπὶ Νικοκλέος τοῦ Νικοκλέος
 Ζωῖλος Θαρρέππου Καλ. Β
 55 Ἀρίσταρχος Ζωπύρου Δεξ.
 γρ. Ἀρτεμιδώρος Ἀθάνιος Σπαρ.

Schrift: gross und sorgfältig; die Eintragungen sind nicht auf einmal, sondern Jahr für Jahr gemacht und jedesmal von einer anderen Hand. Buchstabenformen: Α Ε Θ Π Σ Ω.

Textkritisches: Z. 4 Φρυνος der Stein. — 23 und 26 steht auf dem Steine deutlich Πεα, Z. 35 und 48 Πελ. — 36 Ξάνθικος scheint nach Bormann sicher, Ζεύξιππος zweifelnd Martin. — 36, 52 und 56 ist γρ = γραμματεὺς als Ligatur ᾤ geschrieben

III.

Nur von den ersten und letzten Zeilen der in Parallelcolumnen beschriebenen Seite ist noch etwas zu erkennen. Kleine und unregelmässige Schrift: Α, Ε, Θ, C, Ω. Zeile 1—9 schliessen sich unmittelbar an I an.

Ἐπ[ι] Ὁρθωνος	10 Ἐπὶ Ἀθανοδώρου
Νικόμαχος Μ[ν]άσ[ι]ος Β	Νικόστρατος] Πελ. Β
Φιλωνίδας (Κ)ρί(θ)ωνος.	Ἐπαίνετος [.] Δαμ.
Ἐπὶ Ἀπολλωνίου	
5 Δεινίας Ἐλώριος Γ	Ἐπ[ι] Εὐκλεῖδα τοῦ
Ἰέρων [Ζωπύ]ρου.	14 Μεγ[ι]στέα
Ἐ(π)ὶ (Ξ)α(ν)θ[ι]ππου	
Ἀπολλόδωρος Ἀρτεμιδώρου Β	
9 Ἀ(ρτ)[ε]μίδωρος Εὐ[φ](ό)(ρ)ου.	
.	
15 Γλαῦκος Ὀλύμπιος Ἀχαι. Β	Ἀριστομένης Ἀριστοκράτης
Ἀριστόπολις Φιλοδ[ά]μου Ἀλκ.	19 Θεόκριτος Ὀλύμπιος.
γρ. Ἐπιγένης Ἀθάνιος Σπαρ.	

Z. 3 ΥΡΙCΩΝC Bormann.

5220 Marmorstele, auf drei Seiten beschrieben, durch einen Querriss in zwei Teile zersprungen, oben und unten unvollständig. D'Orville entdeckte den Stein in der Mauer einer Kapelle und gab die Inschrift in den Sicula p. 526—537 heraus. Sie wurde später von Benndorf wiedergefunden und ist nach seiner Abschrift, mehreren Abklatschen und einer Revision des Steines durch Kaibel und JSchmidt bearbeitet von Bormann IGS I no. 422.

I.

Nur wenig sicher zu erkennen: obere Hälfte Z. 3 δόγμα ν-, untere Hälfte Z. 5 -πος ἐπτά, 6 ἐ[ξ] δέκα κάδους, 7 [ἔ](ξ)ήκοντα κάδου[ς], 8 [ἔ]ξ δέ[κα].

II.

[Ἐπὶ, γυμνασίαρχοι] Εὐξενο[ς.
 . . .] | Δαμάτριος Ν(υμ)φοδώρου· | ἐλαίου τρεῖς πρόχοι, εἷς |
 5 διακόσιοι κάδοι. || [ἀ]γῶνες τέσσαρες εἴκοσι. |

[Ἐπὶ Δεινία τοῦ Ἐλώριος, | γυμνασίαρχοι | Νυμφόδωρος
 10 Εὐκλείδα | Θεόδωρος Ἀέοντος· | ἐλαίου τέσσαρες πρόχοι, |
 διακόσιοι κάδοι σὺν | ἐπαγωγίμωι. [ἀγ]ῶνες | τέσσαρες εἴκοσι. |

[Ἐπὶ Ἡρακλήτου τοῦ Διονυσίου, || γυμνασίαρχοι | Ἀρ(τε)-
 15 μί(δω)ρος Ἀθάνιος | Ἡρακλείδας Ὀλύμπιος· | ἐλαίου ἕ[ξ]
 20 ὀγδοήκον[τα] | [ἐκ](α)τὸν (κά)δο[ι] || [ἀγῶνες] πέ(ν)τε εἴ[κοσι].
 Die folgenden ca. 25 Zeilen sind in Folge der Abnutzung des Steines
 unleserlich.

[Ἐπὶ, γυμνασίαρχοι] |ος
 46 Θαρρίππου | Ἀπολλοδώρου· | [ἐλαί]ον πέντε μέτρα, ||
 50 . . . [ἐνεν]ήκοντα | . . . ἀ[πό]σοι κάδοι σὺν ἐ[πα]γωγίμωι.
 ἀγῶνες ὀκτώ εἴκοσι. Die Zeilen 53—59 sind unleserlich.

[Ἐπὶ Νικομάχου τοῦ | (Μ)νάσιος, | γυμνασίαρχοι |
 60ος Ἀριστάρχου | [Ἡράκ](λ)ητος Διονυσίου· || [ἐλαί]ον
 65 (τέ)σσαρες πρόχοι, | ἐκα[τὸ]ν κάδοι | [σὺν ἐπ]αγωγίμωι. |
 [ἀγῶνες . . .] εἴκοσι.

III.

Ἐπὶ Ἀγα[θά]ρχου τοῦ | Ἀγαθάρχου, | γυμνασίαρχοι |
 5 Ἀγ[ά]θαρχος Μένωνος || Φρύνης Φρύνιος· | ἐλαίου τέσσαρες
 [δέκα κοινύλαι] | δύο τεσσαράκοντα ἑκατὸν κά(δ)οι. | ἀγῶνες
 ὀκτώ τριάκοντα.

Ἐπὶ Ζωίλου τοῦ || Ἰστιάρχου, | γυμνασίαρχοι | Σῶσις
 10 Νυμφοδώρου Ὀμ. | Καλλίμαχος Φίλωνος Πελ.· | ἐλαίου εἴκοσι
 15, τρίμει[ρ]ο[ς], || ὀγδοήκοντα ἑκατὸν κάδοι σὺν ἐ[παγω]-
 γίμωι. | ἀγῶνες ὀκτώ τριάκοντα. |

Ἐπὶ Τιμόλα τοῦ Ξένων[ος], | γυμνασίαρχοι | Ξένιος Ἐπι-
 20 δώρου Καλ. || Ἀρίσταρχος Θεοδώρου Α(αμ)· | ἐλαίου τέσσαρες
 κοινύ(α)[ι], τ[ρί]μειρος, πρόχος, ἑννέα ἐξήκο[ν]τα ἑκατὸν
 κάδοι. | ἀγῶνες ὀκτώ τριάκοντα. ||

Ἐπὶ Ἰέρωνος τοῦ Ζωτί(ου), | γυμνασίαρχοι | Ἐπιγένης
 25 Ἀριστοκ[ρ]ά(ε)ος | Δαμάτριος Φίλωνος· | ἐλαίου τρίμειρος,
 30 πρ[ό]χος, || ἑννέα ἐξήκοντα ἑκατὸ[ν] | κάδοι σὺν ἐπαγωγίμωι. |
 ἀγῶνες ὀκτώ τριάκοντα. |

Ἐπὶ Ζωπύρου τοῦ Χαιρεδάμ[ου], | γυμνασίαρχοι || Ἀγά-
 35 θαρχος Ἀγαθάρχου | Φιλόδαμος Ἀριστοπόλιος· | ἐλαίου τέσ-

σαρες κοτύλ[αι], | ὅκτω ὀγδοήκοντα ἑκατὸν [κάδοι]. | ἀγῶνες
ὀκτὼ τριάκοντα. ||

- 40 Ἐπὶ Ἀρχα τοῦ Ἀρίστιωνος, | γυμνασίαιχοι | Ἀπολλό-
δωρος Ἀρτεμιδώρου | Ἐράτων Ἀπολλοδώρου· | ἐλαίου τρί-
45 μετρος, | ἡμικάδιον, || ἐπὶ δέκα διακόσιοι[ι] | κάδοι σὺν(ν)
ἐπαγωγίμ[ωι]. | ἀγῶνες ὀ(κ)τὼ τριάκοντα. |

- Ἐπὶ Ἡρακλήτου τοῦ Ἀπολλοδώρου, | γυμνασίαιχοι ||
50 Ἀρτεμίδω[ρ]ος Φιλωνίδα | Ἀπολλόδωρος Φρύγιος· | ἐλαίου
[... δέ] (κ)α διακόσιοι[ι] | κάδοι. | ἀγῶν(ε)ς εἰς τεσσαράκοντα. ||
55 Ἐπὶ Γοργία τοῦ Ἀγαθάρχου, | γυμνασίαιχοι | Ἀλέξαν-
δρος Ξένωνος | ὀ(λ)ας Ἀ[ρ]μο[ξ]ένον· | [ἐλαίου]
60 || (ε) [ἔ]ξ ἑβδομήκοντα δι[ι]α[κ]όσιοι | (κ)ά[δ]οι
σὺν ἐπαγωγίμ[ωι]. | ἀγῶνες [εἰ]ς τεσσαράκοντα. |

- Ἐπὶ Λαματ[ρίου] τοῦ Ἀριστοβού(λ)[ου], | γυμνασίαιχοι ||
65 Εὐκλείδας Νυμφοδώρου Ἀσ. | Νικόστρατος Ἀγάθωνος· |
ἐλαίου τρίμετρος, τέσσαρες προ[ό]χοι, | ἑννέα ἐξήκοντα δια-
70 κόσιοι[ι] κάδοι, | μνηῶν ἕξ δέκα. || ἀγῶνες εἰς τεσσαράκοντα. |

- Ἐπὶ Ἀριστοκράτεος τοῦ Ζωπύρου, | γυμνασίαιχοι | Φι-
λωνίδα Κρίθωνος Ἀσ(σ)[ιτ.?] | Ἀρτεμίδωρος Θεοφίλου
75 Κ...· ἐλαίου δύο πρόχοι, | ἑκατὸν κάδους, μνη[ῶν]....· |
ἀγῶνες εἰς τεσσαρά(κ)οντα.

- Ἐπὶ Ἀρτεμιδώρου τοῦ, | γυμνασίαιχοι ||
80 Ἱερ... (λ)ος Νυμφοδώρου | [᾽Ο]λυμπις Θεοδώρου Ἀ· | ἐλαίου
τρίμετρος, ἡμικάδιον, | διακόσιοι κάδοι. | ἀγῶνες εἰς τεσσα-
ράκοντα. ||

- 85 Ἐπὶ Ἀρτέμωνος τοῦ Ἱπποκράτεος, | [γυμ]νασίαιχοι |
ὑπερβολος Ὀνασικράτεος Ἀσιν. [Φά](λ)ακ[ρο]ς Ἀριστο[κ]ράτεος
Ταν· | ἔσοδος τέσσαρες λίτραι, δύο ἐνενήκοντα τετρακόσια
90 τε[τρακισ]χίλια ἑννέα μυριάδες· ἔσοδος μία ἐξήκοντα λίτραι,
[ὀκτὼ] | ἑβδομήκοντα τριακόσια ἑνακισχίλια τετρακισμύρια
τάλαντα, | ΕΝ.... Α ἑπτακόσια δισχίλια τρισμύρια· λοι-
π[ὸν] [τρία ἐξή]κοντα λίτραι, τρία δέκα ἑκατὸν πεντακισχίλια
τετρακισμύρια. | ἐλαίου ἔσοδος ὀκτὼ τριάκοντα τετρακόσιοι
95 κάδοι· ἕξ(δο)ς || τρίμετρος, ἑννέα δέκα τετρακόσιοι κάδοι·
τούτου ἐς τὸν ἀγῶνα | τρίμετρος, ὀκτὼ δέκα διακόσιοι κάδοι·
λοιπὸν τρίμετρος, πέντ[ε] | πρόχοι, ὀ(κ)τὼ δέκα κάδοι. |
ἀγῶνες πέντε τριάκοντα. |

- 100 Ἐπὶ Νικοστράτου τοῦ Φίλωνος, || γυμνασίαιχοι | Ἀν-
δρόμαχος Ἀπολλωνίδα Δεξ. | Φρύγις Ὀλύμπιος Ἀσιτ· |
ἔσοδος ἐπὶ ἐξήκοντα λίτραι, ἕξ ἑκοσι ὀκτακόσια | δισχίλια

- 105 ἑξακισμύρια τάλαντα· ἕξοδος ὁ(κ)[τῶ] || ἐβδομήκοντα λίτραι,
 τρία ἐβδομήκοντα [διακόσια] | τετρακισμύρια τάλαντα· λοιπὸν
 τρεῖς πεντήκοντα λί[ι]τραι, πεντήκοντα διακόσια χίλια τάλαντα |
 καὶ χρῆμα τὸ δανειζόμενον ἕξ πεντήκοντ(α) | λίτραι, δύο τρια-
 110 κόσια χίλια δισμύρια τάλαντα· τούτ[ο]υ ἐς τὸν ἀγῶνα καὶ
 τὸ δεῖπνον δύο λίτραι, ὅκε[ῶ] ὄγ[](δο)[ή]κοντα ὀκτακόσια τρισ-
 χίλια τάλαντα, καὶ ἐν ἀνδο[κ]εῖαις τέσσαρες πεντήκοντα
 λίτρα[ι], (τ)έσσαρα δέκ[α] | τετρακόσια ἑπτακισχίλια μύρια
 τ(ά)λαντα. | ἐλαίου ἕσοδος τρεῖς ἐνεήκοντα ἑκατὸν κάδ[οι]· ||
 115 ἕξοδος τὸ ἴσον. |

- [Ε]πὶ Φιλίστου τοῦ Ἰππωνος, | γυμνασῖαρχοι | Λαμιά-
 120 τριος Φίλωνος Πελ. | Εὐκλείδας Νυμφοδώρου Οἶν.· || ἕσοδος
 ὀκτὺ ὀγδοήκοντα λίτραι, τέσσ(α)[ρα] | τετρακόσια ἑξακισχίλια
 πεντακισμύρι(α) | τάλαντα· ἕξοδος δύο τεσσε(ρ)άκοντα λίτραι, |
 δύο πεντήκοντα τετρακόσια τρισμύρια τάλαντα· λοιπὸν δύο
 125 δέκα ἑκατὸν λίτραι, πέν[τ]ε τριάκοντα ἑκακόσια τετρακισχίλια
 τάλαντα καὶ χρῆμα τὸ δανειζόμενον | [τέσ]σερες πεντήκοντα
 λίτραι, ἕξ δέκα | [χίλι]α δισμύρια τάλαντα· τούτου ἐς | [τὸν
 130 ἀ]γῶνα καὶ τὸ δεῖπνον δύο ἑξακόσι[α] || τρισχί]λια τάλαντα,
 καὶ ἐν ἀνδοκείαι(ς) | [τέσσερες] πεντήκοντα λίτραι, τέσσαρα
 δέ[κα] τετ[ρ]ακόσια ἑπτακισχίλια μύρια τάλαντα. | ἐλαίου
 135 ἕσ]οδος ἑπτὰ ἐβδομήκοντα (ἐκα)[τὸν] κάδοι· ἕξοδος τὸ ἴσον. |

- Ἐπὶ Εὐδόξου τοῦ Σώσιος, | γυμνασῖαρχοι | Ἀπολλόδωρος
 140 Φρύγιος Λαμ. | Φρύγης Φιλοστίνωνος Σπαρ.· || ἕσοδος ἑπτὰ
 ἐβδομήκοντα λίτραι, τρία | ὀγδοήκοντα διακόσια ἑνακισχίλια
 πεντακισμύρια τάλαντα· ἕξοδος τρεῖς ἐβδομήκοντα λίτραι,
 πέντε δέκα πεντακισχί]λια τρισμύρια τάλαντα· λοιπὸν πέντε ||
 145 τεσσαράκοντα λίτραι, ἑπτὰ δέκα ἑξακόσια | δισχίλια τάλαντα
 καὶ χρῆμα τὸ δανειζόμενον ἑνέα ἐβδομήκοντα λίτραι, πεντή-
 κ(οντ)[α] | ἑξακόσια χίλια δισμύρια τάλαντα· [τούτου] | ἐς
 150 τὸν ἀγῶνα καὶ τὸ δεῖπνον πέντε (ἴκο)σ[ι] || λίτραι, ἕξ τριά-
 κοντα διακόσια τετρακισχί]λια τάλαντα, καὶ ἐν ἀνδοκείαις]
 τέσσ[αρες] | πεντήκοντα λίτραι, τ[έσσ]α[ρα] δέκα τετ[ρ]α[κό]σια
 ἑπτακισχίλια μύ[ρ]ια τάλαν[τ]α. | [ἐλαί]ου ἕσοδος ἡμικάδιον,
 155 ἕξ ἴκοσι διακόσιοι κάδ[οι]· || ἕξ]οδος τὸ ἴσον. |

[Ε]πὶ Ἀριστοπόλειος τοῦ Φιλοδάμου,]

.....

Schrift: ganz ungleichmässig. Die Formen A und A, E und E, Σ und C, M und M, Π und Π wechseln in derselben Abrechnung, ja oft in demselben Worte mit einander. In drei Rechnungen (48—54, 98—114,

115—134) ist Ω , sonst Ω und einmal $\diamond$ II 52 geschrieben. Von den anderen Buchstaben ist noch $\mathbb{Z} = \xi$ bemerkenswert.

Textkritisches zu Col. III: 6 hinter *τέσσαρες* liest Benndorf $///\tau\alpha/\kappa\omicron\tau$, JSchmidt $//\tau\iota\lambda\iota//\gamma$, Bormann $///\tau\iota\lambda\iota\gamma$. Wenn $[\kappa\omicron\tau\iota\lambda\iota]$ richtig von Bormann ergänzt wird, so hat davor jedenfalls noch ein Zahlwort, den erhaltenen Resten nach wohl *δέκα*, gestanden. — 14 zwischen *εἰκοσι* und *τρίμυτρος* liest Kaibel $///\tau$. ΣΑ, JSchmidt $\tau\upsilon\tau\chi$: wir erwarten *κοτύλα*. — 20 Die zu erkennenden Linien $\Delta\Lambda\nu$ ergänzt Bormann nach Z. 137 zu $\Delta\Lambda\mu$. — 46 ΕΠΑΓΩΓΙΟΙ Kaibel („sic“), ΕΠΑΓΩΓΙΜΙ JSchmidt. — 52 ENNEA D'Orville, $\nu\alpha$ Bormann, vor $[\delta\epsilon]\kappa\alpha$ kann *εἰς* oder *δύο* oder *ἐξ* ergänzt werden. — 58 ΟΓΑΑ $///\mathbb{Z}$ ENOY Benndorf; diese Zeile, unter der der Querriss der Platte läuft, ist jetzt abgebrochen. — 59 etwa in der Mitte der Zeile will JSchmidt $\Lambda\eta\iota$ erkennen; Bormann gibt nur η . Möglich wäre *ἡμικάδιον*. — 60 $\zeta\iota\lambda\iota\sigma\tau\epsilon\phi\alpha\tau\alpha\delta\alpha$ Schmidt, nur $\tau\alpha\delta$ Bormann. — 61 $\tau\alpha\omicron\iota$ JSchmidt, nur ι Bormann. — 65 am Ende fehlt hinter $\Lambda\sigma$ nichts. — 73 Ende $\Lambda\mathcal{C}$ D'Orville, $\Lambda\mathcal{O}$ Benndorf und Bormann, $\gamma\mathcal{O}$ Kaibel (der Rest der ersten Hasta soll nicht zu einem Λ passen); $\mathcal{A}\sigma[\sigma]\iota$ Bormann. — 77 *τεσσαράκοντα* D'Orville, $\tau\epsilon\mathcal{C}\epsilon\pi\alpha\lambda$ Bormann. — 80 am Anfang $\Lambda\mathcal{O}\mathcal{C}$ Kaibel, $\iota\epsilon\pi\ldots\Lambda\mathcal{O}\mathcal{C}$ Benndorf, $\iota\epsilon\pi\mathbb{A}\mathcal{O}\mathcal{C}$ Bormann, $[\epsilon\gamma](\pi)\epsilon\sigma[\beta\omicron]\lambda\omicron\varsigma$ Bormann. Man könnte auch an $\iota\epsilon\sigma[\delta\tau\iota](\mu)\omicron\varsigma$ oder $\iota\epsilon\sigma[\acute{\omega}\nu\nu](\mu)\omicron\varsigma$ denken. — 88 am Anfang $\Lambda\mathcal{C}$ D'Orville, $\iota\mathcal{A}\mathcal{K}\mathbb{C}$ Benndorf, $\mathbb{A}\mathcal{K}\iota\mathcal{C}$ Schmidt, $[\Phi\acute{\alpha}](\lambda)\alpha\kappa[\rho\omicron]\varsigma$ Bormann. — 92 am Anfang $\epsilon\mathcal{N}\Delta$ $\ldots\tau\alpha$ Benndorf, $\epsilon\mathcal{N}\gamma$, $\tau\alpha$ Kaibel, $\epsilon\mathcal{N}\gamma\ldots\pi\alpha$ Schmidt, $\epsilon\mathcal{N}\ldots\iota\alpha$ Bormann. Am Ende will Schmidt hinter $\lambda\omicron\iota\pi[\acute{\omicron}]\nu$ noch ϵ erkennen, doch fordert das Rechenexempel $[\tau\rho\iota\alpha]$. — 95 am Ende $\mathbb{A}\gamma\iota$: $\acute{\alpha}\gamma](\acute{\omega}\nu)\alpha$ Bormann. — 110 am Ende $\mathcal{O}\mathcal{K}\tau\ldots\Lambda\upsilon$ — 111 am Ende $\mathcal{K}\ldots\iota\mathcal{Z}$ Benndorf. — 120 $\tau\epsilon\mathcal{C}\mathcal{C}/\ldots$ — 122 $\tau\epsilon\mathcal{C}\mathcal{C}\epsilon\mathcal{C}\mathcal{A}\mathcal{K}\mathcal{O}\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{A}$ der Stein. — 129 am Ende $\Lambda\iota$ — 134 am Ende $\mathcal{C}\iota\alpha$ Bormann, von ihm zu $(\xi\kappa\alpha)[\tau\omicron\nu]$ ergänzt. — 149 die ersten drei Buchstaben in $(\xi\kappa\omicron)\sigma[\iota]$ sind nach Benndorf nicht sicher; die Abklatsche versagen.

Zur Erklärung:

Im Mittelpunkt des sicilischen Münzsystems stand die *λίτρα*. Sie war der Einheitswert der ursprünglich auf Sicilien herrschenden Kupferwährung und wurde, als man die attische Silberwährung einführte, dem zehnten Teile des Didrachmon (oder korinthischen Stater) gleichgesetzt: ihrem Werte nach (0,87 Gramm) lag sie also zwischen dem attischen und äginetischen *ὀβολός* (0,73 und 1,05 Gramm). In Tauromenion rechnete man 120 *λίτραι* auf 1 *τάλαντον*.

Die Ölmaasse, vom grössten abwärts gezählt, sind *κάδος*, *ἡμικάδιον*, *πρόχος*, *πέντε μέτρα* (nur II 49 wohl als Einheitswert gebraucht), *τρίμυτρος*, *κοτύλα*. Das Verhältnis von *κάδος* zu *πρόχος* und von *πρόχος* zu *τρίμυτρος* ist aus III 93—96 zu bestimmen. Hier werden 419 *κάδοι* und 1 *τρίμυτρος* von 438 *κάδοι* abgezogen und als Rest bleiben übrig 18 *κάδοι* 5 *πρόχοι* 1 *τρίμυτρος*. Also gingen auf einen *κάδος* = 6 *πρόχοι* und auf einen *πρόχος* = 2 *τρίμυτροι*. Dazu stimmt es auch, dass der *τρίμυτρος* immer

nur in der Einzahl vorkommt (vgl. III 14 21 29 44 66 81) und dass nicht über 5 *πρόχοι* erwähnt werden (2 in III 74, 3 in II 3, 4 in II 10 65 III 66, 5 in III 95). Wie viele *κοτύλαι* auf einen *τρίμετρος* gingen, ist aus dieser Inschrift nicht zu ersehen: jedenfalls müssen es mehr als 4 gewesen sein (vgl. III 6 21 37). Wenn der *πρόχος* wirklich dem attischen *χοῦς* entsprach und gleich diesem 12 *κοτύλαι* fasste (Bormann De mensuris Tauromen. Comment. phil. in hon. Mommseni 751), so wären auf einen *τρίμετρος* 6 *κοτύλαι* gekommen.

τὸ ἐπαγώγιμον „importatum“.

Nach den drei letzten Rechnungen (99 ff. 116 ff. 136 ff.) wurde der nach Abzug der *ἔξοδος* von der *ἔσοδος* übrigbleibende Rest nur zum kleinen Teile baar zurückbehalten (*λοιπόν*), zum grösseren dagegen ausgeliehen (*χρῆμα τὸ δανειζόμενον*); z. B. in der zweiten Rechnung *ἔσοδος* 56404 Tal. 88 Li., *ἔξοδος* 30452 Tal. 42 Li.: der Rest von 25952 Tal. 46 Li. zerfällt in ein *λοιπόν* 4935 Tal. 112 Li. und ein *χρῆμα τὸ δανειζόμενον* 21016 Tal. 54 Li. Dieses „ausgeliehene Geld“ ist wiederum doppelt angelegt: der kleinere Teil *ἐς τὸν ἀγῶνα καὶ τὸ δεῖπνον* (3602 Tal.), der grössere *ἐν ἀνδοκείαις* (in allen drei Rechnungen die gleiche Summe von 17414 Tal. 54 Lit.). Das Nomen *ἀνδοκεία* ist abgeleitet von *ἀνδοκεύς* *ἀνάδοχος* Hesych, der dorischen Form für das vulgäre *ἀναδοχεύς* (vgl. Hesych *ἀνάδοχος καὶ ἀναδοχεύς* *δισσῶς ἐλέγετο*). Es bedeutet also „Bürgschaft“, gleich dem kretischen *ἀναδοκά*: das Geld wurde „gegen Bürgschaften“ an Privatpersonen von den Gymnasiarchen ausgeliehen. Über den Ausdruck *ἐν ἀνδοκείαις* s. die Bemerkung zu der nächsten Inschrift.

5221 Marmorstele, mit drei Columnen beschrieben, im Jahr 1838 in der Umgegend von Taormina gefunden (Bull. dell' inst. di corr. arch. 1836 p. 6), jetzt in Messina. Die Inschrift wurde nach einem Gypsabguss herausgegeben von Franz Annali dell' istituto X (1838) p. 65 ff. tab. C und CIG no. 5640 I, nach einem Gypsabguss und mehreren Abklatschen von Bormann IGS I no. 423 (Dittenberger Sylloge II² no. 515).

I.

Ἐπὶ Ἀπολλοδώρου τοῦ Ἀπολλοδώρου Ἀρτε(μ)[ισίου] |
 πρ. Λυκίσκος Λυκίσκου Ἀσιν. Ἱερομναμόνις· ἔσοδος | τεσσα-
 ράκοντα λίτραι, ἑπτὰ ὀγδοήκοντα ὀκτακόσια τάλαντα· | ἔξοδος
 5 τεσσαράκοντα λίτραι, ἑνὲα τεσσαράκοντα τριακόσια || τάλαντα·
 λοιπὸν ὀκτὼ τριακόσια πεντακόσια τάλαντα· | τούτου ἐν ἐπι-
 μονᾷ Πανσανία Πανσανία Ἀρεθ. τεσσαράκοντα λίτραι, ἐν
 ἑβδομήκοντα τάλαντα· καὶ παρὰ | Ἱερομναμόνις τοῖς ἐπὶ
 Ἀρίστωνος λοιπὸν τέσσαρες | ἑνενήκοντα λίτραι, δέκα ἑκατὸν
 10 τετρακισχίλια μίρια || τάλαντα· τούτου ἐν ἐπιμονᾷ Πανσανία
 Πανσανία Ἀρεθ. | ὀγδοήκοντα λίτραι, ὀγδοήκοντα τετρακόσια
 τάλαντα. | Ταμίαις ἔσοδος δέκα ἑκατὸν λίτραι, ἑπτὰ εἴκοσι

- 15 ἑξακόσι|α ἐπτακισχίλια τάλαντα· ἔξοδος ἑβδομηκοντα λίτραι,
 τέσσαρα ὀγδοήκοντα τριακόσια ἐπτακισχίλια || τάλαντα· λοιπὸν
 τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τεσσαράκον[τ]α | διακόσια τάλαντα·
 καὶ ἐν ἐπ(ι)μονᾷ Πανσανία Πανσανία | Ἀρεθ. τεσσαράκοντα
 λίτραι, τρία τεσσαράκοντα διακόσι|α τάλαντα· καὶ παρὰ ταμίαις
 τοῖς ἐπὶ Ἀρίστωνος | λοιπὸν ὀκτὼ ὀγδοήκοντα λίτραι, τέσσαρα
 20 ἐνενή|κοντα διακόσια τετρακισχίλια ἔξ δέκα μυριάδες | τάλαν-
 των· τούτου ἐν ἐπιμονᾷ Πανσανία Πανσα|νία Ἀρεθ. τριάκοντα
 ἐπτακόσια τάλαντα· καὶ ἐν ἀνδο|κείᾳ Ζωτικῷ Εὐβουλίδα
 Ἀσσιτ. ὀγδοήκοντα λί|τραι, ἔξ ἐξήκοντα ἑξακόσια χίλια τά-
 25 λαντα. || Σιτοφυλάκοις κυάμων ἔσοδος ἑνδεκα ἡμίεκτα, | ὀκτὶ
 ἑ[ξ]ήκοντα ἐπτακόσιοι μέδιμνοι· ἔ(ξ)οδος | ἑπτὰ ἡμίεκτα·
 λοιπὸν τέσσαρα ἡμίεκτα, ὀκτὼ | ἐξήκοντα ἐπτακόσιοι μέδιμνοι·
 καὶ παρὰ σιτο|φυλάκοις τοῖς πρότερον χαλκοῦ λοιπὸν τέσσαρες ||
 30 δεκα λίτραι, ἑπτὰ τριάκοντα πεντακόσια πεντακισχίλια | τά-
 λαντα· τούτου ἐν ἐπιμονᾷ Πανσανία Πανσανία εἴκοσι | ἐπτα-
 κόσια τάλαντα· κυάμων λοιπὸν [π]αρὰ μὲν σιτο|φυλάκοις τοῖς
 πρότερον τρία ἡμίεκτα, ὀγδοήκοντα | τετρακόσιοι μέδιμνοι·
 35 καὶ ἡμέδιμνος ἑνδεκα || μέδιμνοι μελίνας· παρὰ δὲ ἀγέρταις |
 τοῖς πρότερον κυάμων λοιπὸν ὀκτὼ δέκα | μέδιμνοι. Σιτωνίῳ
 Φρύγιος ἔσοδος ὀγδοή|κοντα λίτραι, ἐν ἑβδομηκοντα ἑνακόσια
 χίλια τάλαντα· ἔξοδος ὀγδοήκοντα λίτραι, ἐν ἑβδομηκοντα ||
 40 ἑνακόσια χίλια τάλαντα· καὶ λοιπὸν τρεῖς πεντήκοντα λί|τραι,
 ἑνδεκα ἑνακόσια χίλια τάλαντα. Σι|τωνίῳ Εὐκλείδα | λοιπὸν
 τεσσαράκοντα λίτραι, πέντε ἐνενήκοντα ἑξακόσια | τρισχίλια
 43 τάλαντα.

II.

- Λιονυσίου, πρ. Ἡράκλειτος Ἀπολλοδώρου ΟΙΤΤΙΡΚ |
 Ἱερομαμόνοις ἔσοδος ἐξήκοντα λίτραι, ἐν | ἑβδομηκοντα δις-
 χίλια τάλαντα· ἔξοδος εἴκοσι λίτραι, | δισχίλια τάλαντα· λοιπὸν
 5 τεσσαράκοντα λίτραι, ἐν ἑβδομη|κοντα τάλαντα· ἐν ἐπιμονᾷ
 Πανσανία Πανσανία Ἀρεθ. | Ταμίαις ἔσοδος μία ἐνενήκοντα
 λίτραι, δύο ἑβδομηκον|τα ἑνακόσια δισχίλια τάλαντα· ἔξοδος
 ἑπτὰ ἑκατὸν λίτραι, | ἐννέα ἐξήκοντα ἑνακόσια δισχίλια τά-
 λαντα· λοιπὸν τέσσα|ρες ἑκατὸν λίτραι, δύο τάλαντα· καὶ ἐν
 10 ἐπιμονᾷ Πανσανία || Πανσανία Ἀρεθ. τεσσαράκοντα λίτραι,
 τρία τεσσαράκοντα δια|κόσια τάλαντα· καὶ παρὰ Ἱερομαμόνοις
 τοῖς ἐπὶ Ἀρί(σ)τω(ν)ος λοιπὸν τέσσαρες ἐνενήκοντα λίτραι,
 δέκα ἑκατὸν | τετρακισχίλια μύρια τάλαντα· τούτου ἐν ἐπι-

- μονᾷ Παν[σ]α[ν]ία Πανσανία Ἀρεθ. ὀγδοήκοντα λίτραι, τέσσαρα
 15 ὀγδοήκοντα τετρακόςια τάλαντα· καὶ παρὰ ταμίαις τοῖς ἐπὶ
 Ἀρίστωνος λοιπὸν ὅκτω ὀγδοήκοντα λίτραι, τέσσαρα ἐνε[ν]ή-
 κοντα διακόςια τετρακισχίλια ἕξ δέκα μυριάδες | τάλαντων·
 τούτου ἐν ἐπιμονᾷ Πανσανία Πανσανία Ἀρεθ.] | τριάκοντα
 20 ἐπτακόςια τάλαντα· καὶ ἐν ἀνδοκείᾳ Ζωτι[κ]οῦ Εὐβουλίδα
 Ἀσσιτ. ὀγδοήκοντα λίτραι, ἕξ ἐξήκοντα | ἑξακόςια χίλια τάλαντα.
 Σιτοφυλάκοις χαλκοῦ ἔσοδος | ὀγδοήκοντα λίτραι, ἕξ
 ἐξήκοντα χίλια τάλαντα· | ἔξοδος ὀγδοήκοντα λίτραι, ἕξ ἐξή-
 κοντα χίλια | τάλαντα· κνᾶμων ἔξοδος ἐπτὰ ἡμίεκτα, διακόςιοι ||
 25 μέδιμνοι· λοιπὸν ἐννέα ἡμίεκτα, ἐπτὰ ἐξήκοντα πεντακόςιοι
 μέδιμνοι· καὶ παρὰ σιτοφυλάκοις | τοῖς πρότερον χαλκοῦ λοι-
 πὸν τέσσαρες δέκα λίτραι, ἐπτὰ τριάκοντα πεντακόςια πεντα-
 30 κισχίλια τάλαντα· τούτου ἐν ἐ[πι]μονᾷ Πανσα[ν]ί(α) (Π)[α]σανία
 Ἀρεθ.] εἴκοσι ἐπτακόςια τάλαν[τα]· κνᾶμων λοιπὸν (π)αρά
 μὲν σιτοφυλάκοις τοῖς πρότερον τρία ἡμίεκτα, ὀγδοήκοντα |
 τετρακόςιοι μέδιμνοι· καὶ ἡμέδιμνος ἔνδεκα μέδιμνοι μελίνας·
 35 παρὰ δὲ ἀγέρταις || τοῖς πρότερον κνᾶμων λοιπὸν ὅκτω δέκα
 μέδ[ι]μνοι. Σιτωνίῳ Φρύγιος ἔσοδος χίλια τάλαντα | τὸ
 θησαυρισθὲν· καὶ λοιπὸν τρεῖς π[εν]τήκοντα λίτραι, | ἔνδεκα
 ἑνακόςια τάλαντα. Σιτωνίῳ Εὐκλείδα

III.

- [ἔξοδος ἐννέα ἑβδομήκοντα τριακόςια] δισχί[λια] | [τάλαντα]·
 λοιπὸν τεσσαράκοντα [λίτραι, | ἕξ δέκα τριακόςια χίλια τάλαντα· |
[πρ. ὁ δεῖνα τοῦ δεῖνα] Ἀλκ. Ἱερομαμόνο[ις]
 5 ἔσοδος ||λίτραι, ὀγδ[ο]ήκοντα χίλια τάλαντα]· |
 ἔ[ξ]οδοςλίτραι, ἐννέα ὀγδοήκοντα ἐν[α]κόςια τάλαντα·
 [λοιπὸν] λίτραι, ἐν ἑκατὸν τάλαντα]. | Ταμίαις ἔσοδος
 πέντε λίτραι, τρία τριάκοντα δ[ια]κό[σ]ια πεντακισχίλια τάλαντα·
 10 ἔξοδος ἐπτὰ ἐνε[ν]ήκοντα λίτραι, ὅκτω ἑνακόςια τετρα-
 κισχίλια τάλαντα· λοιπὸν | ὅκτω εἴκοσι λίτραι, τέσσαρα εἴκοσι
 τριακόςια τάλαντα· | καὶ παρὰ Ἱερομαμόνοις τοῖς ἐπὶ Ἀρί-
 στωνος λοιπὸν | τέσσαρες δέκα λίτραι, ἕξ εἴκοσι ἑξακόςια
 τρισχίλια μύρια τάλαντα· καὶ παρὰ ταμίαις τοῖς ἐπὶ Ἀρί-
 15 (σ)τωνος λοιπὸν || ὅκτω τεσσαράκοντα λίτραι, ἐν τριάκοντα
 ἑξακόςια ὀκτακισχίλια πέντε δέκα μυριάδες τάλαντων· τούτου |
 ἐν ἀνδοκείᾳ Ζωτι[κ]οῦ Εὐβουλίδα ὀγδοήκοντα λίτραι, | ἕξ ἐξή-
 κοντα ἑξακόςια χίλια τάλαντα. Σιτοφυλάκοις | χαλκοῦ ἔσοδος
 20 ὀγδοήκοντα λίτραι, δύο ἐπτακόςια χίλια || τάλαντα· ἔξοδος

- ὀγδοήκοντα λίτραι, δύο ἑπτακόσια χίλια | τάλαντα· κυάμων
 ἕξοδος ἑπτὰ ἡμίεκτα, δύο | πεντήκοντα τριακόσιοι μέδιμνοι·
 λοιπὸν | δύο ἡμίεκτα, πέντε δέκα διακόσιοι μέδιμνοι· καὶ
 παρὰ | σιτοφυλάκοις τοῖς πρότερον χαλκοῦ λοιπὸν τέσσαρες ||
 25 ἐνενήκοντα λίτραι, τρία ὀγδοήκοντα ἑξακόσια τετρακισχίλια
 τάλαντα· κυάμων λοιπὸν παρὰ μὲν σιτοφυλάκοις τοῖς πρό-
 τερον τρία ἡμίεκτα, ὀγδοήκοντα | τετρακόσιοι μέδιμνοι· καὶ
 ἡμέδιμνος, ἔνδεκα μέδιμνοι μελίνας· παρὰ δὲ ἀγέρταις τοῖς
 30 πρότερον κυάμων λοιπὸν ὀκτὼ δέκα μέδιμνοι. | Σιτωνίῳ
 Φρόνιῳ λοιπὸν τρεῖς πεντήκοντα λίτραι, | ἔνδεκα ἑνακόσια
 τάλαντα, παρὰ σιτώναις τοῖς ἐπὶ Θεοδώρου. Σιτωνίῳ Εὐκλείδῃ
 λοιπὸν τεσσαράκοντα | λίτραι, ἕξ δέκα τριακόσια χίλια τάλαντα
 35 παρὰ ἀγέρταις τοῖς ἀπὸ σιτωνίας.

Schrift: ΑΕΖΘΖΟ (in Col. II auch ◊) ΠCΩ.

Textkritisches: I 16 ΕΠΜΟΝΑ der Stein. — II 1 das Ende der Zeile ist nach Bormann sehr unsicher. — II 1 APITΩNOC der Stein. — 30 ΑΡΕΙΚΟCΙ der Stein: nach Bormann verschrieben für ΑΡΕΘΙΚΟCΙ = 'Ἀρεθ. ἔκοσι. Doch kann ebenso gut das θ ausgelassen sein. — III 1 ΔΙCΧΙ Franz. Die Zeilen 2 und 3 sind sicher nach Zeile 33—35 zu ergänzen und damit ist dann auch die Ergänzung von Zeile 1 gegeben (3695 *tal.* 40 *lit.* I 41—43 weniger 1316 *tal.* 40 *lit.* III 33—35). — 14 APITΩNOC auch hier der Stein.

Die Datierung der Rechnungen ist dreiteilig: voran steht der Name des Archon Eponymus im Genetiv mit ἐπὶ, dann folgt der Monatsname im Genetive und dahinter, mit der Ligatur ΓΡ = *πρύτανις* eingeleitet, der Name des geschäftsführenden Prytanen (Franz). Namen und Reihenfolge der Monate in Tauromenium: Ἀριμίσιος 5221 II₁, Διονύσιος 5221 II₁, 5226 II₂₁, Ἐ . . ο . . . 5224 II, . . . ριος 5224 III₁₃, ein unbekannter (vielleicht Πάναμος), Ἀπελλαῖος 5224 IV₁₂, Ἀπελλαῖος δεύτερος 5227 I₁₉, Ἰώνιος 5224 IV₃₂, 5225 I₈, 5227 I₁₇, Καρνείος 5223 III₂₃, 5225 I₂₃, 5227 I₂₆, Λάνοτρος 5225 II₁, 5227 II₃, Ἀπολλώνιος 5223 IV₄, 5225 II₁₈, 5227 II₁₃, Δωδεκατεύς 5223 IV₁₃, 5225 II₃₃, Εὐκλείς 5223 I₈, II₉.

Die Verwaltung der städtischen Finanzen lag in den Händen der *ἱερομνάμονες*, denen das Kultwesen unterstand, der *ταμίαι* und der *σιτοφύλακες*. Dazu kam noch der Etat der *σιτώνια*.

Bei den *ἱερομνάμονες*, *ταμίαι* und *σιτοφύλακες* handelt es sich in dieser Inschrift nicht nur um laufende Einnahmen und Ausgaben, sondern auch um ein aus den Überschüssen früherer Jahre angesammeltes Kapital. Dieses hatte „bei“ ihren Amtsvorgängern (d. h. bei dem in Ziffern aufgestellten letzten Jahresabschlusse derselben) eine ansehnliche Höhe: es betrug *παρὰ ἱερομναμόνοις τοῖς ἐπὶ Ἀρίστωνος* 14110 *tal.* 94 *litr.* vgl. I 8—10 II 11—13, *παρὰ ταμίαις τοῖς ἐπὶ Ἀρίστωνος* 164 294 *tal.* 88 *litr.* vgl. I 18—21 II 15—18, *παρὰ σιτοφυλάκοις τοῖς πρότερον* 5537 *tal.* 14 *litr.* vgl. I 28—31 II 26—29. Von diesem Kapitale hatten die *ἱερομνά-*

μονες und *σιτοφύλακες* kleinere Summen »ἐν ἐπιμονῇ Πανσανία Πανσανία Ἀρεθ.« I 10—11 31—32 II 13—15 29—30 angelegt, die *ταμίαι* einen kleinen Teil ebenfalls »ἐν ἐπιμονῇ Πανσανία Πανσανία Ἀρεθ.«, einen anderen »ἐν ἀνδοκείᾳ Ζωτικῷ Εὐβουλίδᾳ Ἀσσι.« I 21—24 II 18—21. Aus der Grundbedeutung von *ἐπιμονά* und daraus, dass auch die kleineren monatlichen Überschüsse des laufenden Jahres von den *ἱερομνήμενες* und *ταμίαι* ganz oder zum Teil »ἐν ἐπιμονῇ Πανσανία« I 6—7 16—18 II 4—5 9—11 angelegt wurden, ergibt sich deutlich, dass der Pausanias ein Bankgeschäft hatte und gegen einfache Quittung laufende Gelder, die man jeder Zeit wieder abheben konnte, annahm und verzinste. Da im dritten Monat (Col. III) an dem Kapital der *ἱερομνήμενες* das Depot des Pausanias fehlt (Z. 12/13 13626 *ταλ.* 14 *λίτρ.* = 14110 *ταλ.* 94 *λίτρ.* weniger 480 *ταλ.* 80 *λίτρ.*) und ebenso an den auch noch von anderen Abzügen betroffenen Kapitalien der *ταμίαι* und *σιτοφύλακες* (Z. 14—16 23—26), da ferner die laufenden monatlichen Überschüsse (Z. 7 10—12) nicht mehr zum Pausanias abgeführt sind, so hatte entweder die Stadtverwaltung ihre geschäftlichen Beziehungen zum Pausanias gelöst und die bei ihm stehenden Depots abgehoben, oder Pausanias machte Bankrott und ging mit den Geldern durch. Sicherer stand das ἐν ἀνδοκείᾳ Ζωτικῷ ausgeliehene Kapital. ἀνδοκεία bedeutet „Bürgschaft“, vgl. die Anmerkung zur vorigen Inschrift. Ob die von Zotikos gestellte Bürgschaft lediglich in der Person oder in einem realen Werte (z. B. einem Grundstück) bestand, ob Zotikos gleich dem Pausanias ein Bankier oder ein Privatmann war, wissen wir nicht. Die von den *ἱερομνήμενες* und *σιτοφύλακες* erzielten monatlichen Überschüsse des laufenden Jahres scheinen in dieser Inschrift mit Ausnahme der als besonderes Konto weiter geführten Summen, die beim Pausanias angelegt wurden, der *ἔσοδος* des nächsten Monats zugeschlagen oder bis zum Jahresabschlusse aufgesammelt zu sein. In allen folgenden Inschriften (no. 5223—5228) wird das *λοιπόν* des einzelnen Monats nicht direkt in die *ἔσοδος* des nächsten aufgenommen, sondern bei der Verrechnung besonders hinzugezählt, so dass also die *ἔσοδος* jedes Monats immer von einer aus der *ἔσοδος* desselben und dem *λοιπόν* des vorhergehenden Monats zu addierenden Summe abgeht.

Da die Beamten im allgemeinen nur über die Höhe der eingegangenen und ausgegangenen Gelder, aber nicht über ihre Verwendung Rechnung ablegen, so ist es unmöglich, von dem Umfange und der Bedeutung der einzelnen Ämter ein ganz klares Bild zu gewinnen. Den *ἱερομνήμενες*, der vornehmsten Behörde, unterstand wohl das gesamte Kultwesen: von ihrem bedeutenden Überschusse im Eukleios, dem letzten Monate des Jahres, fallen in der Inschrift 5228 II 12 ff. dem Ζεύς 10000 *τάλαντα*, dem Διόνυσος 1077 *τάλαντα* 30 *λίτραι* zu. Am grössten ist der Etat der *ταμίαι*: alle Einnahmen und Ausgaben der Stadt, die nicht den Kultus oder das Getreide- und Marktwesen betrafen, gingen durch ihre Hände.

Die Sorge für das Getreidewesen und die billige Verpflegung der Bürger scheint zwischen die *σιτοφύλακες* und die *σιτῶνια* geteilt gewesen zu sein. Die *σιτοφύλακες* verrechnen für gewöhnlich nur einen Zu-

und Abgang von Bohnen (*κῡαμοί*): dabei ist der Rest des einen Monats dem nächsten vorgetragen. Dreimal aber wird auch Geld, das als *χαλκός* I 29 II 21 27 III 19 den *κῡαμοί* gegenübersteht, von ihnen vereinnahmt und verausgabt. Die Summen sind nicht übermässig gross (1066 *τάλ.* 80 *λίτρ.* in 5221 II 21, 1702 *τάλ.* 80 *λίτρ.* in 5221 III 19, 30 *τάλ.* in 5228 I 13/14), und es ist bemerkenswert, dass sich die *ἔσοδος* jedesmal mit der *ἔξοδος* in der Höhe des Betrages deckt. Das kann nicht immer der Fall gewesen sein: denn die *σιτοφύλακες* unserer Inschrift haben von ihren Amtsvorgängern einen Bestand nicht nur an Naturalien, sondern auch an Geld übernommen (5537 *τάλ.* 14 *λίτρ.*), das zum Teil beim Pausanias angelegt war (720 *τάλ.*). Der Restbestand an Naturalien beträgt im Ganzen 498 *μέδιμνοι* 3 *ἡμίεκτα* Bohnen und 11½ *μέδιμνοι* Hirse: davon ist aber der kleine Bruchteil von 18 *μέδιμνοι* nicht von den *σιτοφύλακες* selbst, sondern von den *ἀγέρται* gebucht. In ihnen hat schon Franz richtig die *σιταγέρται τοὶ ἐπὶ τῶν Φετέων* aus Herakleia wiedererkannt; ihre Pflichten werden uns ausführlich geschildert, vgl. Sammlung no. 4629 I₁₀₂ *ἀπάξοντι ἐς τὸν δαμόσιον ἔργον καὶ παρμετρέησονται τοῖς σιταγέρταις τοῖς ἐπὶ τῶν Φετέων τῷ δαμοσίῳ χοῖ μεσῶς τὼς χοῦς κριθᾶς κοθαρᾶς δοκίμας, ἡοίας καὶ ἡ γὰ φέρει*. Es waren also Unterbeamte, die fällige Naturalieferungen entgegenzunehmen und nachzumessen und — wenn es sich um Ankäufe handelte — auch im einzelnen zu bezahlen hatten. Traf es sich nun, dass eine Lieferung beim Ablauf des Jahres noch nicht eingegangen war und deshalb von den *σιτοφύλακες* in ihre Schlussabrechnung nicht aufgenommen werden konnte, so wurde sie, wenn sie nachträglich bei den *ἀγέρται* einging, von diesen eingetragen. Aus der Verbindung der *σιτοφύλακες* mit den *ἀγέρται* ergibt sich das Eine sicher, dass das Amt der *σιτοφύλακες* in Tauromenium etwas anderes bedeutete als in Athen nach dem, was wir aus Lysias und Aristoteles wissen (Böckh Staatshaushalt I 117, vWilamowitz Aristoteles und Athen II 220 ff.). In Athen war es eine Aufsichtsbehörde, die den Import und Preis des Getreides zu überwachen hatte; in Tauromenium dagegen scheinen die *σιτοφύλακες* selbst von Staats wegen mit der Aufspeicherung und Verteilung von Lebensmitteln betraut zu sein. Ob diese aber lediglich in Naturaleinkünften aus verpachteten Ländereien der Stadt bestanden, ob das von den *σιτοφύλακες* als *ἔσοδος* eingesetzte Geld aus dem Verkaufe solcher Naturalien floss, das bleiben offene Fragen.

Klarer tritt die Bedeutung der *σιτώνια* hervor. Denn den *σιτώνης* und sein Amt, das *σιτωνεῖν*, kennen wir nicht nur aus Athen, sondern genauer noch aus Samos durch das kürzlich von Wiegand und vWilamowitz veröffentlichte Gesetz über die Beschaffung von Brotkorn aus öffentlichen Mitteln (Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1904, S. 917 ff.). Stieg der Preis des Getreides derart, dass die ärmere Bevölkerung in Not geriet, so griff die Stadtgemeinde als solche ein, indem sie aus öffentlichen Mitteln Korn aufkaufte und umsonst oder zu mässigen Preisen an die bedürftigen Bürger abgab. Den Ankauf des Getreides besorgten die vom Volke dazu besonders gewählten *σιτώναι*, vgl. Demosth. 18. 248 *αἰρούμενος σιτώνην*

ἐκ πάντων ἔμ' ἐχειροτόνησεν ὁ δῆμος, CIA II 353 [σι]τώνας ἐλομένον τοῦ [δῆμου], II 335 ἐπαινέσαι τοὺς σιτώνας, Gesetz von Samos 45 ff. ἀποδεικνύτω δὲ καὶ σιτώνην ὁ δῆμος ἐν τῇ αὐτῇ ἐκκλησίᾳ, μὴ ἐλάσσονα οὐσίαν ἔχοντα τάλαντων δύο. Die Mittel, über welche die σιτώναι verfügten, flossen in Tauromenium aus den Kassen der σιτώνια. Unsere Inschrift und die drei folgenden kennen nur zwei Institute dieser Art: das σιτώνιον des Phrynīs und das des Eukleidas. Wer diese Männer waren und weshalb man die σιτώνια nach ihnen benannte, wissen wir nicht: σιτώναι sind es jedenfalls nicht gewesen. Die Abrechnung wird unpersönlich für das σιτώνιον aufgestellt; nur in der Inschrift 5222 I 15 II 20 scheint — wenn die Ergänzungen das Richtige treffen — der Ausdruck σιτωνίῳ Εὐκλείδᾳ durch den genaueren σιτώναις τοῖς ἐπὶ τὸ σιτώνιον τὸ Εὐκλείδᾳ ersetzt zu sein. In den Inschriften 5225—5228 kommt als drittes noch das σιτώνιον παρὰ τῶν ἐπαγγελαμένων hinzu. Bei seinem Namen verwies schon Franz auf die Inschrift CIG II 2058, Z. 64 ff. (= Dittenberger Sylloge² I no. 226): διαγωνιάσαντος τοῦ δήμου καὶ οἰόμενον δεῖν σιτωνῆσαι, εἰς δὲ ταῦτα χρείας παρασχέσθαι τοὺς εὐπορουμένους, πρῶτος (Πρωτογένης) συνελθούσης ἐκκλησίας ἐπηγγέλτο εἰς τὴν σιτωνίαν χρυσοῦς χιλίους κτλ. Dieses dritte σιτώνιον ist also durch freiwillige Beiträge (»privata civium munificentia« Dittenberger) begründet worden, wie auch in Samos das Kapital, von dessen Zinsen das Korn angekauft werden sollte, durch freiwillige Zeichnungen zusammengebracht wurde (vgl. vWilamowitz a. a. O. S. 928). Die Geldmittel der beiden anderen σιτώνια scheinen also aus der Staatskasse, vielleicht aus Überschüssen der Verwaltung oder aus besonderen Einnahmen, bereit gestellt zu sein. Keines der drei σιτώνια weist in den Inschriften 5222—5228 eine Ausgabe nach; vielmehr buchen alle drei nur einen Kassenbestand (λοιπόν), der entweder unverändert — das ist das Gewöhnliche — oder durch Zuschüsse vermehrt von dem einen Monat in den anderen übernommen wird. Für das σιτώνιον des Phrynīs beträgt das λοιπόν von Inschr. 5223 bis 5228 13383 τάλ. 40 λίτρ.; für das σιτώνιον des Eukleidas in Inschr. 5222 3695 τάλ. 40 λίτρ., in Inschr. 5223 I 20000 τάλ., in Inschr. 5223 III und 5224 21445 τάλ. 100 λίτρ., in Inschr. 5225 bis 5228 21774 τάλ. 110 λίτρ.; für das σιτώνιον παρὰ τῶν ἐπαγγελαμένων in Inschr. 5225 bis 5228 3533 τάλ. 40 λίτρ. Daraus könnte man den Schluss ziehen, dass die Gelder der σιτώνια angesammelte Kapitalien waren, von denen nur die Zinsen zum Ankauf des Getreides verwendet wurden. Dem widerspricht aber unsere Inschrift. Im Monat Artemisios hatte das σιτώνιον des Phrynīs eine Einnahme von 1971 τάλ. 80 λίτρ., der eine Ausgabe in gleicher Höhe gegenüberstand. Woher diese Einnahme stammte, wissen wir nicht; jedenfalls waren es keine Zinsen. Denn das Vermögen des σιτώνιον betrug nur 1911 τάλ. 53 λίτρ. und schmolz im nächsten Monat (vgl. II 36 ff.) durch Thesaurierung von 1000 τάλαντα sogar noch auf 911 τάλ. 53 λίτρ. zusammen. Dieses Geld war, wie erst in Col. III 31 ff. ausdrücklich bemerkt wird, von einer früheren σιτωνία, die in das Archontat des Θεοδώρου fiel, übrig geblieben. Der Ausdruck »παρὰ σιτώναις τοῖς ἐπὶ Θεοδώρου« bedeutet selbstverständlich nicht, dass sich das augenblick-

lich noch in den Händen dieser *σιτώναι* befand, sondern dass es „bei“ ihnen als Rest gebucht war. Das zweite *σιτώνιον*, das des Eukleidas, hatte im Monat Artemisios einen Baarbestand von 3695 *ταλ.* 40 *λιτρ.* (I 41—43). Im nächsten Monate veranstaltete dasselbe nach III 35 eine *σιτώνία*. Für diese werden nicht weniger als zwei Drittel des Kapitals geopfert: die Summe (2379 *ταλ.*) ist allerdings im Anfange von Col. III durch den Verlust der ganzen ersten Zeile ausgefallen, aber mit völliger Sicherheit aus dem III 33 ff. angegebenen Reste von 1316 *ταλ.* 40 *λιτρ.*, der *παρὰ ἀγέρεταις τοῖς ἀπὸ σιτώνιας* sich fand und gebucht war, zu berechnen. Dieser letzte Zusatz hat Dittenberger unnötiges Kopferbrechen verursacht. Die *ἀγέρται* sind hier *οἱ ἀπὸ σιτώνιας* („aus Anlass der *σιτώνια*“) genannt, weil sie für gewöhnlich als Unterbeamte der *σιτοφύλακες* tätig waren. Dass die bei der früheren *σιτώνια* des Θεόδωρος dem *σιτώνιον* des Phrynys verbleibende Restsumme *παρὰ σιτώναις*, dagegen der dem *σιτώνιον* des Eukleidas von einer im vorigen Monate veranstalteten *σιτώνία* übrige Rest *παρὰ ἀγέρεταις* gebucht war, erklärt sich wohl daraus, dass die *σιτώναι* als die Leiter des Ganzen zwar nach dem Abschluss der *σιτώνια*, die sich natürlich über mehrere Monate erstrecken konnte, für die Schlussabrechnung verantwortlich waren, aber die zum Ankauf bestimmten Gelder den *ἀγέρται* überwiesen, die das aufgekaufte Getreide entgegenzunehmen, nachzumessen und dem einzelnen Lieferanten genau sein Quantum baar zu bezahlen hatten. Diese *ἀγέρται* stellten monatlich für das *σιτώνιον* die Abrechnung des verausgabten Geldes auf.

Dass wir uns unter einem *σιτώνιον* ein besonderes Gebäude zur Aufbewahrung des von den *σιτώναι* angekauften Getreides vorzustellen hätten (Franz Elem. Epigr. Gr. 230 „*σιτώνιον* . . . locus is, in quo empta reponuntur a *σιτώναις*“, CIG zu 5640 I „habent autem *σιτώναι* aedificia pecuiliaria, quae *σιτώνια* vocantur“), geht aus den Inschriften nicht hervor und ist nach der Grundbedeutung von *σιτώνιον* und dem Ausdrucke *σιτώνιον παρὰ τῶν ἐπαγγελαμένων* unwahrscheinlich. Vielmehr wird jedes der *σιτώνια* ein von dem Stadtetat getrennter und besonders verwalteter Geldfonds, der nur bei einer *σιτώνία* angegriffen wurde, gewesen sein (vgl. Herwerden Lex. Dial. s. v. *σιτώνια* „pecuniae publicae frumento coemendo destinatae“). Die Verteilung des Kornes war wohl Sache der *σιτοφύλακες* oder einer besonderen Kommission, wie sie in Samos vom Volke gewählt wurde (*οἱ ἐπὶ τοῦ σίτου κειροτονημένοι*).

5222 Marmorplatte, zusammen gefunden mit no. 5221. Franz Ann. dell. inst. 1838 p. 69 tab. D und CIG no. 5640 Tab. II. Nach einem Gipsabdruck gelesen von Cichorius und Bormann IGSI no. 424. Von der in zwei Columnen geschriebenen Inschrift, die dem Inhalte und der Zeit nach (ΕCΩ) von den übrigen Rechnungsablagen nicht verschieden ist, sind nur wenige Zeilen leidlich erhalten. Um des Dialektes willen hebe ich heraus:

I 2 (ἐ)ν ἐπι[μοναῖ] Πανσανία 15 [σιτώναις τ]οῖς ἐπὶ τὸ

σιτώνι[ον τὸ Εὐκλεί]δα 19 [ἱερομνα]μόνοις 21 εἴκοσι ὀκτα-
κό[σια] 23 τάλαντα ἐν ἐπιμοναῖ [Πανσανί](α) καὶ παρὰ ἱερ[ο-
μναμό]νοις τοῖς ἐπὶ Ἀρίστωνος [λοιπὸν τ]έσσαρες ἐνενή[κοντα] ||
λίτραι, ὅκτι ἐνενήκοντα ισχίλια μύρια | τάλαντα.

II 20 [σιτώ](ν)αις τοῖς ἐπὶ τὸ σιτώνιον τὸ Εὐκλείδα λοιπὸν
τεσσαρά[κο]ντα λίτραι, πέντε ἐνενήκον[τα ἐ](ξ)ακόσια

Die Ausdrücke ἐν ἐπιμοναῖ Πανσανία und σιτώναι οἱ ἐπὶ τὸ σιτώνιον τὸ Εὐκλείδα sind in der Anmerkung zur vorigen Inschrift besprochen.

5223 und **5224** Zwei Marmorstelen, zusammen mit 5219 ums Jahr 1864 gefunden, jede mit vier Columnen beschrieben. Im Jahre 1867 nahmen RSchöne und Bormann sowohl Abschriften als auch Abklatsche von den stark abgenutzten Steinen: darnach bei Bormann IGSi no. 425 und 426. Die erste Columnne von no. 5224 bildet die unmittelbare Fortsetzung der vierten Columnne von no. 5223.

5223

I.

. . . σιτωνίωι | . . τάλαντα . . .

II.

- . . . ἔξοδος (ἐ)[ξ | δ]έκα λί[τραι,]κ[ο](ν)τα
διακ[ό]σι(α) [ἐνακ]ισχίλια τάλ[αντα· λοιπὸν ὅκτι ἐξήκον]τα
λίτραι, | (ἐ)πτὰ τε(ε)[σσαράκοντα πε]ντακό[σια τρισ]χίλια τά-||
5 [λ]αντα. Σιτοφυλάκοις κ[υ]νάμ[ω]ν λοιπὸν | [ῆ](μ)ίεκτα.
[Σιτωνίωι Φ]ρύν[ι]ος λοι(π)ὸν τεσσαρά[κο]ντα λί[τραι, (τρία
τρ)ιάκοντα τριακόσια τρισχί[λια] μύρια τάλαντα. Σιτωνίωι
Εὐκλείδα λοι[πὸν] δισμήρια τάλαντα. ||
10 [Πανά]μον, πρ. Ἀρίστων Ἄρχα Ταν. Ἱερομναμόνοις |
[ἔσο]δος τρεῖς τεσσαράκοντα λίτραι, δύο ὀκτακόσια | [τετρα-
κισχίλια τάλαντα· ἔξοδος δύο πεντήκοντα | λίτραι, ἐννέα δέκα
ἑξακόσια χίλια τάλαντα· | λοιπὸν τέσσαρες ἐξήκοντα λίτραι,
15 ἑξ δέκα τριακόσια || τετρακισχίλια τάλαντα. Ταμίαις ἔσοδος
δύο ἑβδο[μήκοντα] λίτραι, εἴκοσι ἐνακόσια χίλια μύρια τά-|
λанта· ἔξοδος ἐπτὰ δέκα ἐκ[ατὸν] λίτραι, ἐννέα | πεντήκοντα
ἐπτακόσια τρισχί[λια] μύρια τάλαν]τα· | λοιπὸν τρεῖς εἴκοσι
20 λίτραι, ὅκτι ἐπτακόσια χίλια || τάλαντα.

III.

- κοντα | . . . [τάλαν]τα ἑ[ξ]οδος | . . . [α]-
κισχίλια τάλαντα· λοιπὸν | [Σ]ιτ[ο](φ)υλάκοις κνά-
5 μων λοιπὸν || [Σιτωνίωι] Φρύνιος λοι(π)ὸν τεσσαρά-

κοντα | [λίτραι, τρία τριάκοντα τρι]ακόσια τρισχίλια μύρια
τάλαντα· | [Σιτωνίῳ Εὐκλείδα λοι](π)ὸν ἑκατὸν λίτραι, πέντε
τεσσαρά[κοντα τετρακόσια χίλια]α δισμύρια τάλαντα. |

- [Ιτωνίου, πρ.] Εὐήνου Ταν. Ἱεροναμόνοις ἔσδοτος |
10 λίτραι, ἐννέα ἐξήκοντα τετρακόσια τ[ά]λ[αντα·
ἔξδοτος δ]ύο ἐνεήκοντα λίτραι, τέσσαρα εἴκοσι τρια[κ]όσια τ[ά]-
λαντα· λοιπὸν ἕξ ἐνεήκοντα λίτραι, ἐννέα | ἑβδομήκοντα ἑπτα-
15 κόσια χίλ[ια] τάλαντα.] Ταμίαις | || δια[κ]όσια
δισχίλ[ια] | 4 Zeilen ohne erkennbare Wort-
20 reste. Die letzte schloß mit: [Σιτωνίῳ Φρύγιος λοιπὸν] || τεσσα-
ρά[κοντα λίτραι, τρία τριάκοντα τριακόσια τρισχίλια] | μύρια
τάλ[αντα. Σιτωνίῳ Εὐκλείδα λοιπὸν ἑκατὸν λίτραι], | πέντε
τεσσαρά[κοντα τετρακόσια χίλια δισμύρια τάλαντα]. |

- Καρνείου, πρ. Ὀλυμπις Ἡρακλήτου Οἶτ. Ἱεροναμόνοις
ἔσδοτος | ἐπὶ ἑκατὸν λίτραι, πέντε πενήκοντα ἑκατὸν τ[ά]-
25 λαντα· [ἔξδοτος] || δύο δέκα ἑκατὸν λίτραι, δύο ἐξήκοντα τ[ά]-
λαντα· λοιπὸν μία ἐνεήκ[ον]τα λίτραι, δύο ἑβδομήκοντα ὀκτα-
κόσια χίλια τάλαντα. Ταμίαις ἔσο[δος] | μία εἴκοσι λίτραι,
ἐννέα δέκα ἑξακισχίλια τάλαντα· ἔξδοτος τρεῖς | κοντα
λίτραι, ἕξ ἑβδομήκοντα τριακόσια χίλια δισμύρια τάλαντα· |
λοιπὸν ὀκτὼ ἐξήκοντα λίτραι, ἕξ τετρακόσια τάλαντα. Σιτο-
30 φυλάκοις || κνάμων λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίῳ Φρύγιος λοιπὸν
τὸ ἴ[σον]. | Σιτωνίῳ Εὐκλείδα λοιπὸν τὸ ἴσον.

IV.

- α λίτρ[αι], | [Σιτοφ]υλάκοι[ς] ... λοι[πὸν] τὸ
ἴσον |
5 Ἀ(π)[ο]λλωνίου, πρ. || ἔσδοτος τρία τριάκ[οντα] λίτραι,
..... ἔξδοτος] | ἑβδομήκοντα λίτρ[αι], | λοιπὸν
δέκα λίτραι, | ἔσδοτος δύο ὀγδοήκοντα λίτ[ραι],
10 τάλαν]τα· ἔξδοτος δύο ὀγδοήκοντα λίτρ[αι], || τ[ά]-
λαντα. Σιτοφυλάκοις κνάμων [λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνί]ῳ
Φρύγιος λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίῳ Εὐκλείδα λοιπὸν | τὸ
ἴσον. |

- Ἀνωδεκατέος, πρ. Φιλωνίδας Φιλων[ίδας] Ἱερονα-
μόνοις ἔσδοτος τριάκοντα λίτραι, πέντε τ[ριάκοντα] [πεν]τα-
15 κόσι[α] τάλαντα· ἔξδοτος τεσσαράκοντα λίτραι, ἐνεήκοντα τετρα-
κόσια τάλαντα· λοιπὸν ἐνεήκοντα τάλαντα. Ταμίαι[ς] |
ἔσδοτος ἕξ ἐξήκοντα λίτραι, ἑπτὰ εἴ[κοσι] πεντακισχίλ[ια] |
δισμύρια τάλαντα· ἔξδοτος ἕξ[ακόσια] τάλαν[τα]
20 || in den nächsten 7 Zeilen Nichts erkennbar.

- [Ἱερομν]αμόνοις | ἔ[σοδος] . . . ἤκοντα πεν|τακ[ό-
 30 σια ἐκ]ατὸ[ν λί]τραι, || ἔξ [κό]σια . . . [λοιπὸ]ν
 τεσσα[ρά]κοντα Ταμίαις ἔσοδος | ἔπτ[α] . . . ἤκοντα
 . . ἤκοντα . . [χί]λια . . . | . . . λίτραι, ἑπτὰ . . . [ο]ντα
 ὀκτ[α]κ[ό]σια . . . [κισχί]λια . . . λοιπὸν . . . α λίτρα[ι], ||
 35 ἑπτὰ τάλαντα. Σιτ[οφυλάκοι]ς χαλκοῦ ἔσοδος ἐννέα ἐνεν[ή]-
 κοντα λίτραι, ἐ(π)τ[α] . . .

5224

I.

- [κνάμων λοι]πὸν π[έντε] ἡμίεκτα, δύο δέκα πεν|τα-
 κ[ό]σιοι χίλιοι μέ[θι]μνοι. Σιτω|νίωι Φρύνιος λοιπὸν τεσσ[α-
 5 ράκον]τα λίτραι, τρία τριάκοντα [τριακό]||σια τρισχίλια μύρια
 τάλαντα. [Σιτω]νίω Εὐκλείδα λοιπὸν ἑκατὸν [λί]τραι, πέντε
 τεσσαράκοντα τε[τρα]κόσια [χί]λια δις|μύρια τά[λα]ντα. | Ἀγο-
 10 ρᾶ[ν] δι[ὰ] πω|λημάτων ἐξήκον]τα ἑξακόσια πεντακισχίλια
 μύρι]α τάλαντα. Ζωπ(ω)λί[ι]δος | . . . | \A|PAC ἑπτακόσια
 διςχίλ[ι](α) (μ)[ύρι]α τάλαντα. Ζμη(γ)[ματ . .] ΕΔ . . . | εἴκοσι
 πεντακισχίλια [μύρια τά]λαντα. Hiermit schliesst der Text dieser
 Columnne: die untere Hälfte derselben ist frei gelassen.

II.

Etwa in der Mitte: . . . ἄκοντα . . . | τεσσαερα . . . | . . .
 τρισχίλια . . . | . . . ἑκατὸν λίτ[ραι] . . .

Am Ende: Ἐ . . . ο . . . , [πρ.] Θε[ό]φ[ιλος] Θεοχρήστου . . .
 [Ἱερομνα]μόνοις ἔσοδος ἐνενήκοντα λίτραι, ἔξ ἐ[ξ]ήκοντα | τάλ-
 λαντα· ἔξοδος ὀκτ(ὼ) δέκα λίτραι, ὀκτ(ὼ) εἴκοσι | ἑκατὸν
 τάλαντα· λοιπὸν ἑπτὰ πενήκοντα λίτραι, | τρία ἐνενήκοντα
 ἑκατὸν τάλαντα. Ταμίαις]

III.

- . . . [ἐν]ενή[κο]ν(τα) | . . . [τάλ]αντα· λο[ιπὸν] | τρία
 5 ἐξήκοντα | . . . [τάλαν]τα. Σιτοφυλάκοις κνάμων || [λοιπ]ὸν
 πέντε ἡμίεκτα, δύο δέκα πεντακόσι[οι] χίλιοι μέδιμνοι. Σι-
 τωνίω Φρύνιος λοιπὸν | [τεσσαρ]άκοντα λίτραι, τρία τρι[ά-
 κοντα τριακόσια] | τρισχίλ]ια μύρια τά[λα]ντα· Σιτωνίω
 Εὐκλείδα | λοιπὸν ἐ[κ]ατ[ὸν] λίτ[ραι], [π]έντε τεσσαράκοντα [τε-
 10 τε]ράκ[ο]σι[α] χίλια διςμύρια [τ]άλ[α]ντα· τούτου ση[σαυρις]-
 θέν]. | . . . [α]κισχίλι(α) [μύρια τά]λαντα.

-ρίου, πρ. Μι . . ο σ . ο . . ου. Ἱερομ[ναμ]όνοις | [ἔσδο]ς |
 15 τε[σσαρ . . .] || 2 Zeilen unlesbar | . . . [Τ]αμίαις | . . . ἦγοντα |
 3 Zeilen unlesbar | . . . [Σι]τοφιλά[κοις] . . . [π]εντακό[σιοι]
 25 . . . [ε]σσα|[ρά]κοντα . . . χί[λ]ια | . . . [λοιπὸν] ἑκατὸν | . . .
 χίλια δισμύ[ρια] . . . πεντή[κοντα] λίτραι, | . . . [χί]λια μύρια
 τάλαντα. ||
 30 (λ)κ. Ἱερομνα[μόνοις] . . . ἑκατὸν λίτραι, | . . . α-
 κ[ισ]χίλια τάλαν[τα] ἔξ[δο]ς τ οντα λίτραι, ἔξ τριά-
 35 κ[οντα] ἑκ[ατ]ὸν ἔξα(κ)[ι]σχίλια τάλαντα· λοιπὸν ἑπτὰ || ὀγδοή-
 κοντα λίτραι, ἔξ ἑπτακόσια τάλαντα. Ταμίαις ἔσδοδος τέσσα-
 ρας ἐξήκοντα λίτραι, δύο πεντήκον[τα] διακ[όσια] μύρια
 τόλ[α]ντα· ἔξ[ο]δος . .

IV.

- . . . α[μισχίλια] τάλαντα . . . | τέσσαρας ἐξήκοντα [λίτραι,
 ἑπτὰ ἑ]ξήκοντα ἑπτακόσια τετραμισχί[λ]ια τάλαν[τα]. Σιτο-
 5 φιλάκοις κυάμων λοιπὸν πέντε ἡμίε[κτα], δύο δέκα πεντα-
 κόσιοι χίλιοι μέδιμνοι. Σιτ(ω)[νί]ω Φρύγιος λοιπὸν τεσσαρά-
 κοντα λίτραι, τρία τριάκον[τα] τριακόσια τρισχίλια μύρια
 τάλαντα. Σιτωνίω Εὐκλείδα λοιπὸν ἑκατὸν λίτραι, πέντε
 τεσσαράκοντα | τετρακόσια χίλια δισμύρια τάλαντα· τούτου
 10 σησαυρισ[θ]έν || τρεῖς πεντήκοντα λίτραι, τέσσαρα ἐξήκοντα
 τετρακόσια ἑναμισχίλια μύρια τάλαντα. |

- Ἀπ(ε)[λλ]αίου, πρ. Νικόστρατος Νικοστράτου Ἰδομ.
 Ἱερομνα[μόνοις] ἔσδοδος ὀγδοήκοντα λίτραι, ἑννέα ἐνενήκον[τα]
 15 [πε]ντακόσια τάλαντα· ἔξοδος ὅκτω ἐξήκοντα λι[τρ]αι, (ἐ)[ξ]ή-
 κ[ον]τα ἑξακόσια τάλαντα· λοιπὸν ἑννέα | ἐνενήκον[τα] (α) λίτραι,
 πέντε τεσσαράκοντα ἐξ[α]κόσι[α] τάλαν[τα]. Ταμίαις ἔσδοδος
 μία λίτρα, τρία τριάκον[τα] πεντακ[ισ]χίλια τάλαντα· ἔξοδος
 20 ἑννέα ἐνενήκοντα λίτραι, ὀγδοήκοντα διακόσια ἑναμισχίλ[ια]
 τάλαντα· λοιπὸν ἔξ ὀγδοήκοντα λίτραι, ἐν[ν]έα δέκα πεντα-
 [κόσ]ια τάλαντα. |

- Eine Zeile unleserlich | . . . Σιτο[φιλάκοις] κυάμων λοιπὸν
 25 πέν[τε] ἡμίε[κτα], δύο δέκα πε[ντα]κόσιοι χίλιοι μέ[δι]μνοι. Σι-
 τωνίω Φρύγιος [λοιπὸν τεσσαράκον]τα λίτραι, τρία τριάκοντα
 τριακόσια τ[ρι]σχίλια μύ[ρια] τάλαντα. Σιτωνίω Εὐκλείδα
 [λοιπὸν ἑκατ]ὸν λίτραι, πέν[τε] τεσσαράκοντα τ[ετρα]κόσια
 χίλια | δισμύρια τάλαντα· τούτου (θ)[ησαυρισθ]έν τρεῖς πεν-
 30 τή[κοντα] λίτραι, τέσσαρα ἐξήκον[τα] τετρακόσια ἑ[να]μισχίλια
 μύρια τάλαντα. |

Ἰωνίου, πρ. Σέαις Διοδότου Α.. [Ἱεροναμό]νοις
 ἔσοδος ἑκοσι λίτραι, τέσσαρα πεν[τήκον]τα τριακόσια τάλαντα.
 35 ἔσοδος δύο ἑβδομήκοντα λίτραι, ἕξ τριάκοντα τριακόσια τάλαντα.
 λοιπὸν ἐπὶ τεσσαράκοντα λίτραι, τρία ἑξήκοντα
 ἑξακόσια τάλαντα. Ταμία[ις ἔσο]θ[ος] . . . | δέκα λίτραι, δύο
 τεσσαράκοντα[α] | ια τάλαντα. ἔσοδος ||
 ἀκόσια πεν[τακισχί]λια | κοντα λίτραι,
 | [τάλ]αντα.

Schrift: A und A, E, Z, Π, C, Ω.

Zur Ergänzung: 5223 Col. II die Zeilen 4—5 und 18—19 ergänzen sich gegenseitig. — Col. III die Zeilen 5ff. und 20ff. sind nach 5224 I 3—6 III 6—10 IV 6—9 25—29 zu ergänzen. — 5224 Col. I 1—8 zu ergänzen nach Col. III 4—10 IV 4—6 23—29. — 11 ff. ζωπ(ω)λ[ί]δος und ζμγ(γ)[ματ-]: das Nähere im folgenden Absatz. — Col. II Ἑ[λλ]ο[κίου] Bormann als einleitenden Monatsnamen der unteren Zeilen. In der vorletzten Zeile kann auch ἑκοσι gelesen werden. — Col. III 6 zu ergänzen nach IV 5, III 7—10 nach I 3—8 IV 6—9 26—29, III 22—29 nach III 4—10. In Zeile 13 vielleicht [Θεομοφο]ρίον?

Zur Erklärung. In der zweiten Columne der Inschrift 5228 schliesst die Abrechnung des letzten Monats im Jahre, des Eukleios, mit einer besonderen Einnahme: ἀγορᾶν διὰ πωλημάτων. Diese bildet ebenso den Abschluss der letzten Monatsrechnung auf der zweiten Columne der Inschrift 5228 und kehrt ferner in den Zeilen wieder, mit denen die erste Columne der Inschrift 5224 ausläuft. An keiner der beiden letzten Stellen ist der Name des betreffenden Monats erhalten; da aber die untere Hälfte beider Columnen absichtlich von dem Steinmetzen freigelassen ist, so ging sicher mit ihnen je eine Jahresabrechnung zu Ende, und die Einkünfte ἀγορᾶν διὰ πωλημάτων fallen also hier wie dort gleichfalls in den letzten Monat, den Eukleios. In der Inschrift 5224 muss die Abrechnung desselben schon auf einer vorhergehenden Inschrift begonnen haben. Nun ist auf Col. IV der Inschrift 5224 unter der Abrechnung des Monats *Ανωδεκατέως* noch der allerdings stark beschädigte Anfang der Abrechnung des nächsten Monats, also des Eukleios erhalten. Die dadurch nahe gelegte Vermutung, dass 5224 die Fortsetzung von 5223 bilde, wird durch die Übereinstimmung beider Inschriften in dem Bestande des *σιτώνιον* des Eukleidas (5223 III 6—7 IV 22 = 5224 I 6ff. III 8ff. IV 7ff. 27ff.) zur Sicherheit erhoben. Im letzten Monat des Jahres scheinen also von der Stadtverwaltung öffentliche Märkte, auf denen verschiedene nicht monatlich umgesetzte und verrechnete Naturaleinkünfte (vielleicht auch Restbestände) zum Verkauf kamen, abgehalten zu sein. — 5224 Col. I 11 ΖΩΠ[]Λ[]ΔΟC I Bormann: da der Anlaut des Wort nur ζω- aus ζωο- sein kann (vgl. ζώφυτος, ζώγονος u. a. neben ζωόφυτος, ζωόγονος) und es sich sicher auch bei diesen letzten Summen um Staatseinkünfte handelt, so habe ich ζωπ(ω)λ[ί]δος ergänzt nach der Hesych-Glosse ζωπ(ώ)λας. ὁ τὰ ἱερὰ ζῶα πιπράσκων, καὶ ὁ τόπος ζωόπωλις. Dieses Femininum zu ζωοπάλας

ist auf ἀγορά zu beziehen. Am Anfang der nächsten Zeile stand wohl ein zu ζωπωλίδος gehörender Genitiv auf -ας: nach den Buchstabenresten, die Bormann zu erkennen glaubt, ist schwerlich an ἀγ[ο]ράς zu denken. — Den Abschluss der Columnne I bildet eine mit ΖΜΗΙ...ΕΔ... eingeleitete Summe. Anlautendes ζμ- ist genauere Schreibung für σμ-. Da es sich auch hier um eine Einnahme aus Naturalien handeln wird, so kann man an σμήνη, σμήνος „Bienenstock“ oder σμήγμα, σμήμα „Salbe, Seife“ denken, Beide Worte sind zwar bei Theokrit mit ᾱ überliefert (σμάνος V 46 VIII 46, σμάμα XV 30), doch ist ja bei ihm ein hyperäolisches und hyperdorisches ᾱ statt eines echten η nicht selten. Für σμήνος erscheint allerdings die Summe des Ertrages — zumal wenn am Ende der vorletzten Zeile noch [μύρια] gestanden hat — zu hoch.

Sprachliches: In 5224 III 10 und IV 9 liest Bormann deutlich ΤΟΥΤΟΥΧ (dagegen IV 29 ΤΟΥΤΟΥΕ). Dass hier durch σ, wie in den junglakonischen Inschriften und lakonischen Glossen, die spirantische Aussprache des θ zum Ausdruck gebracht ist, scheint mir durch den Namen CCAINIC IV 32, für den Bormann keine Deutung weiss, bestätigt zu werden. Da sowohl in A als in E der Mittelstrich sehr oft von dem Steinmetzen vergessen ist (allein schon auf Columnne IV von 5224 in den deutlich lesbaren Worten nicht weniger als 8 mal), so ändern wir nichts, wenn wir CCAINIC = Σέαινε, gemeingriech. Θέαινε, Koseform zu Θε-αίνετος lesen. — 5224 IV 4/5 Da in diesen Inschriften die Zeile immer mit einer vollen Silbe ausläuft, so ist die Silbentrennung ἡμίε|κτα bemerkenswert. — Die Nominativform τέσσαρας 5223 II 14, 5224 III 36 IV 2, ferner 5227 I 17 und 22 kommt zu oft vor, als dass sie lediglich auf einem Schreibfehler beruhen könnte. Sie ist vielmehr, gleich dem aus Herakleia belegten Nominative τρίς (= τρι-ς), ein als Nominativ verwendeter erstarrter Akkusativ.

5225 Marmorstele, mit zwei Columnen beschrieben. Im Jahre 1867 von Benndorf in einer Gartenmauer gesehen, im folgenden Jahre ins Museum von Palermo gebracht. Camarda Rivista Sicula 1869 I 140 ff., danach bearbeitet von Wachsmuth Rhein. Mus. 24 (1869) 451 ff. Comparetti Fleckeis. Jahrb. 15 (1869) 305 ff. Nach einer Abschrift Kaibels und einem Abklatsche Bormann IGSi no. 427.

I.

.... [Σιτωνίωι Φρύνιος λοιπὸν τεσσαράκοντα λίτραι, τρέ|α τριάκοντα τρι|ακό]σια τρισχίλια μύρια τάλαντα. Σιτωνίωι Εὐκλείδα λοιπὸν δέκα ἑκατὸν λίτραι, τέσ|σαρα ἑβδομήκοντα ἑπτακόσια χίλια διςμύρια τάλαντα· τούτου τρισχίλια 5 τάλαντα ἐν ἀργυρωμά|τι|οις. Σιτωνίωι παρὰ τῶν ἐπαγγελιαμένων λοιπὸν | τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τριάκοντα πεντακόσια τρισχίλια τάλαντα. |

Ἰτωνίου, πρ. Νικίας Λυσία (II)αμ. Ἱεροναμόνοις ἔσδοος

- ὀγδοήκοντα λίτραι, ἑκατόσια τάλαντα· ἔξοδος δύο ἑκατὸν λί-
 10 τραι, ἑννέα ἐξήκοντα ὀκτακόσια τάλαντα· λοιπὸν τέσσαρες |
 ἴκοσι λίτραι, ὀκτὼ τριάκοντα τάλαντα. Ταμίαις ἔσοδος ὀκτὼ |
 δέκα λίτραι, πέντε ἑξακόσια δισχίλια (τά)λαντα· ἔξοδος μία
 δέκα ἑκατὸν λίτραι, ὀκτὼ ὀγδοήκοντα διακόσια τρισχίλια |
 τάλαντα· λοιπὸν ἑβδομήκοντα λίτραι, πέντε τάλαντα. Σιτο-
 15 φυλάκοις κυάμων λοιπὸν καταδίχιον, ὀκτὼ ἡμίεκτα, ἐπὶ
 ἑβδομήκοντα μέδιμνοι. Σιτωνίῳ Φρύγιος λοιπὸν τεσσαρά-
 κοντα λίτραι, τρία τριάκοντα τριακόσια τρισχίλια μύρια τάλ-
 λαντα. Σιτωνίῳ Εὐκλείδα λοιπὸν δέκα ἑκατὸν λίτραι,
 τέσσαρα ἑβδομήκοντα ἑπτακόσια χίλια δισμύρια τάλαντα·
 20 τοῦτον τρισχίλια τάλαντα ἐν ἀργυρωμάτοις. Σιτωνίῳ παρὰ
 τῶν ἐπαγγεिलाμένων | λοιπὸν τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τριά-
 κοντα πεντακόσια τρισχίλια τάλαντα. |

- Καρνείον, πρ. Φρύγιος (Φρύγιος) Φρύγιος Δαμ. Ἱερονα-
 μόνοις ἔσοδος | τεσσαράκοντα λίτραι, πέντε ἑβδομήκοντα τάλ-
 25 λαντα· ἔξοδος ὀγδοήκοντα λίτραι, ἑννέα ὀγδοήκοντα τάλαντα·
 λοιπὸν τέσσαρες ἑκατὸν λίτραι, τρία ἴκοσι τάλαντα. Τα-
 μίαις ἔσοδος τρεῖς δέκα λίτραι, ἐπὶ ἑννήκοντα πεντακόσια
 δισχίλια τάλαντα· ἔξοδος | ἐπὶ ἐξήκοντα λίτραι, ἕξ ὀγδοή-
 κοντα πεντακόσια δισχίλια τάλαντα· λοιπὸν ἕξ δέκα λίτραι,
 30 ὀκτὼ δέκα τάλαντα. Σιτοφυλάκοις || κυάμων λοιπὸν κατα-
 δίχιον, ὀκτὼ ἡμίεκτα, ἐπὶ ἑβδομήκοντα μέδιμνοι. Σιτωνίῳ
 Φρύγιος λοιπὸν τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τριάκοντα τρια-
 κόσια τρισχίλια μύρια τάλαντα. Σιτωνίῳ Εὐκλείδα λοιπὸν
 δέκα ἑκατὸν λίτραι, τέσσαρα ἑβδομήκοντα ἑπτακόσια χίλια
 35 δισμύρια τάλαντα· τοῦτον τρισχίλια τάλαντα ἐν || ἀργυρωμά-
 τοις]. Σιτωνίῳ παρὰ τῶν ἐπαγγεिलाμένων λοιπὸν | [τε]σσαρά-
 κ[ον]τα λίτραι, τρία τριάκοντα πεντακόσια τρισχίλια τάλ-
 λαντα.

II.

- Λανότρο[υ, πρ.] α ου Οἰτ. Ἱερονα[μύ-
 νοις | ἔσοδος ὀκτὼ τριάκοντα λίτραι, ὀκτὼ ὀγδοήκοντα ἑπτα-
 κόσια | τάλαντα· ἔξοδος ὀγδοήκοντα λίτραι, ἕξ ἐξήκοντα ἑπτα-
 5 κόσια τάλαντα· λοιπὸν δύο ἐξήκοντα λίτραι, πέντε τεσσαρά-
 κοντα τάλαντα. Ταμίαις ἔσοδος τρεῖς τριάκοντα λίτραι, τρία
 ἴκοσι διακόσια ἑπτακισχίλια τετρακισμύρια τάλαντα· ἔξοδος
 τέσσαρες ὀγδοήκοντα λίτραι, τρία ἑβδομήκοντα διακόσια
 ἑπτακισχίλια τετρακισμύρια τάλαντα· ὑπεροχὰ πέντε τριά-

- 10 κοντα λίτραι, δύο τριάκοντα τάλαντα. Σιτοφυλάκοις κνάμων λοιπὸν καταδίχιον, ὅκτω ἡμίεκτα, ἑπτὰ ἑβδομήκοντα μέδιμνοι. Σιτωνίῳ Φρύνιος λοιπὸν τεσσαράκοντα[α] | λίτραι, τρία τριάκοντα τριακόσια τρισχίλια μύρια τάλαντα. Σιτωνίῳ Εὐκλείδα λοιπὸν δέκα ἑκατὸν λίτραι, τέσ[σα]ρα ἑβδομήκοντα
- 15 ἑπτακόσια χίλια δισμύρια τάλαντα· [τού]του τρισχίλια τάλαντα ἐν ἀργυρωμάτοις. Σιτωνίῳ πα[ρὰ τῶν] | ἐπαγγειλαμένων λοιπὸν τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τρι[ά]κοντα πεντακόσια τρισχίλια τάλαντα. |

- Ἀπολλωνίου, πρ. Ὀλυμπις Ἡρακλήτου Οἰτ. Ἱεροναμόν[οις] | ἔσοδος ἑπτὰ λίτραι, τρία ἐξήκοντα τριακόσια τάλαντα· ||
- 20 ἔσοδος ἑπτὰ τετρακόσια τάλαντα· λοιπὸν ἑννέα ἐξήκοντα | λίτραι, τάλαντον. Ταμίαις ἔσοδος τρεῖς ὀγδοήκοντα λίτραι, | πέντε ὀγδοήκοντα ἑπτακόσια τετρακισχίλια τάλαντα· ἔσοδος πέντε ἐξήκοντα λίτραι, ἑπτὰ τριάκοντα ἑπτακόσια τετρακισχίλια τάλαντα· λοιπὸν τρεῖς ἑκατὸν λίτραι, πέντε δέκα ||
- 25 τάλαντα. Σιτοφυλάκοις κνάμων λοιπὸν καταδίχιον, ὅκτω ἡμίεκτα, ἑπτὰ ἑβδομήκοντα μέδιμνοι. Σιτωνίῳ Φρύνιος λοιπὸν | τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τριάκοντα τριακόσια τρισχίλια | μύρια τάλαντα. Σιτωνίῳ Εὐκλείδα λοιπὸν δέκα ἑκατὸν λίτραι, τέσσαρα ἑβδομήκοντα ἑπτακόσια χίλια δισμύρια τάλαντα· τούτου τρισχίλια τάλαντα ἐν ἀργυρωμάτοις. Σιτωνίῳ | παρὰ τῶν ἐπαγγειλαμένων τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τρι-
άκοντα πεντακόσια τρισχίλια τάλαντα. |

- Δωδεκατέος, πρ. Φιλιστίων Ἀπολλωνίου Χαλκ. Ἱεροναμόν[οις] ἔσοδος μία πεντήκοντα λίτραι, δύο τριάκοντα πεν- ||
- 35 τακόσια τάλαντα· ἔσοδος πέντε ἐξήκοντα τριακόσια τάλαντα· λοιπὸν ἑννέα ἐξήκοντα ἑκατὸν τάλαντα. Ταμίαις | [ἔσοδος]

Schrift: A und A, E, Z, Π, P und P, C, Ω.

Textkritisches: Col. I 5 am Anfang TIOIC Kaibel und Bormann, TOIC Camarda. — 8 TTAM der Stein. — 12 XIAIAXANTA der Stein. — 16 CITΩNIΛI der Stein. — Col. II 1 AANOTPO Bormann, AANΠA IAI ACC Kaibel. Vgl. die Inschrift 5227. II Z. 15.

Zur Worterklärung: ἀργυρώματα, Dat. Plur. ἀργυρωμάτων I 20 25 II 15 30 (in Zeile I 4/5 ist ἀργυρωμάτων lediglich verschrieben), belegt Athenaeus in der Bedeutung „Silbergeschirr, Silbergerät“ aus Sophron (230a), aus Philemon und Menander (231a); wiederholt werden ἀργυρώματα in den Tempel-Urkunden erwähnt (z. B. Dittenberger Syll.² II 588₉₆, 604₁₈, 653₃₈, 728₂₅). Der in Inschrift 5228 wiederkehrende Ausdruck τάλαντα ἐν ἀργυρωμάτων kann nur bedeuten, dass so und so viel

Talente durch silberne Geräte repräsentiert waren (Comparetti Fleckeisens Jahrb. a. a. O. 305 ff.). Dem *σιτώνιον* des Eukleidas scheinen also als Vermächtnis silberne Geräte, deren Wert rund auf 3000 Talente geschätzt wurde, zugefallen zu sein, wenn nicht etwa aus uns unbekannten Gründen von dem Baarbestande des *σιτώνιον* 3000 Talente in silbernen Geräten angelegt wurden. — Über das *σιτώνιον παρὰ τῶν ἐπαγγελαμένων* I 5 20 35 II 15 31 wurde schon in der Anmerkung zur Inschrift 5221 gesprochen. — *καταδίχιον* I 15 30, II 10 25 ist Deminutiv zu dem lakonischen Getreidemaasse *κάδιξ*, Stamm *καδιχ-* aus *κατα-διχ-*, vgl. auch Hesych *κάδιχον· ἡμίεκτον, ἢ μέτρον*. Dass das Wort speziell lakonisch war, bezeugt Plutarch Lykurg 12 τὸν δὲ οὕτως ἀποδοκιμασθέντα (τοῦ συσσιτίου μετασχεῖν) *κεκαδιδιχίσθαι* (überl. *κεκαδιδείσθαι*) *λέγουσι· κάδιχος γὰρ καλεῖται τὸ ἀγγεῖον, εἰς δὲ τὰς ἀπομαγδαλίας ἐμβάλλουσι*. Auf den Tafeln von Herakleia (Samml. no. 4629) gehen auf den *μέδιμνος* mehr als 15 *κάδιχες* (vgl. II 99 106); dagegen ist der *κάδιξ* grösser als zwei *χοίνικες*. Da in dieser Inschrift *καταδίχιον* nur im Singular vorkommt, so sind 2 *καταδίχια* gleich einem *ἡμίεκτον*; das *καταδίχιον* ist also der 24. Teil eines *μέδιμνος*. — Das in diesen Rechnungen nur einmal gebrauchte *ὑπεροχά* II 8 ist gleichbedeutend mit dem gewöhnlichen *λοιπόν*.

5226 Fragment einer Marmortafel, im Jahre 1867 von Bormann in einem Privathause eingemauert gefunden. Nach eigenem Papierabdruck Bormann IGSI no. 428. Von der ersten der beiden Columnen sind nur ein paar Wortreste — bemerke *[τέσ]σαρα* und *[τοῖς] ἐπαγγελα[μένους]* — erhalten.

II.

... [Εὐκλ]είδας Εὐβούλ[ου] ... Ἱερομανμόνοις | ἔσ]οδος
 ὅκτω δέκα λίτ[ραι], τεσσαράκοντα ἑξακό[σ]ια δισχίλια μύρια
 τάλαν[τα]· ἔξοδος ἑκατὸν λίτ[ραι], ἐννέα τριάκοντα τετρακ[ό]σια
 5 χίλια τάλαντα· || λοιπὸν ὅκτω τριάκοντα λίτραι, δι[α]κόσια
 χίλια | μύρια τάλαντα· τούτου ἱερὸν Διὸς μύρι[α] τάλαντα.
 Ταμί[αις] ἔσοδος ἑξ λίτραι, ἐν τεσσαράκοντα ἐπ(τ)[α]κόσια
 ἑξα[μ]ισχίλια· τρισμύρια τάλαντα· ἔξοδος μία ἐνενή[χον]τα
 10 λίτραι, ἐννέα ἑβδομήκοντα ἑκατὸν ἑπτακισχίλια τ[α]λλαντα·
 λοιπὸν πέντε τριάκοντα λίτραι, ἐν ἑξήκοντα [πεν]τακόσια
 ἑνακισχίλια δισμύρια τάλαντα. Σιτοφυλάκο[ις] | κυάμων ἔσοδος
 ἡ(μ)ίεκτον, ἐννέα τεσσαράκοντα ἑ[ξα]κόσιοι δισχίλιοι μέδιμνοι·
 λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτων[ί]ω Φρύ[μιος] ἔσοδος τεσσαράκοντα
 15 λίτραι, τρία τριάκοντα τ[ρι]ακόσια τρισχίλια μύρια τάλαντα·
 λοιπὸν τὸ ἴσ[ον]. Σιτω[ν]ίω Εὐκλείδα ἔσοδος δέκα ἑκατὸν
 λίτραι, τέσσαρα ἑβδό[ο] μήκοντα ἑπτακόσια | χίλια δισμύρια τάλαντα·
 λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίω παρὰ τῶν ἐπαγγελαμένων

ἔσοδ(ο)ς [τεσ]|σαράκοντα λίτραι, τρία τριάκοντα πεντακόσια
20 τρι(ο)[χί]||λια τάλαντα· λοιπὸν τὸ ἴσον. |

Διονυσίου, πρ. Ἡρακλεί(δ)ας Σίμου Μαν. Ἱεροναμό|νοις
ἔσοδος δύο ὀγδοήκοντα λίτραι, τεσσαρ|άκοντ[α | ἐν]ακόσια
πεντακισχίλια τάλαντα· ἔξοδος πεντήκον[τα] | λίτραι, πέντε
25 ἐνενήκοντα τετρακόσια τετρακισχίλια || τάλαντα· λοιπὸν ἑβδο-
μήκοντα λίτραι, πέντε τεσ[σαρά]|κοντα ἑξακόσια δισχιλία μύρια
τάλαν[τα] | ια τάλαντα καὶ ε....

Schrift: ΑΕΜΖΠCΩ.

Die Ergänzung der Zahlen in den Zeilen 2—5 ist sicher. Wenn 38 λίτραι (Z. 5) von einer Summe, die auf 18 λίτραι (Z. 2) ausging, übrigbleiben, so müssen 100 λίτραι (Z. 3) in Abzug gebracht sein (120 + 18 = 138). Die Zahl der Talente ergibt sich aus Z. 21 ff. Hier sollten wir nach Abzug der ἔσοδος (4495 τ. 50 λ.) von der ἔσοδος (5940 τ. 82 λ.) als Rest 1445 τ. 32 λ. erwarten; dieser wird aber auf 12645 τ. 70 λ. angegeben. Es ist also das λοιπὸν der Ἱεροναμόνες des vorhergehenden Jahres dazu gerechnet; das betrug demnach 11200 τ. 38 λ. und in der That ist in Z. 6 das μύρια, in Z. 5 das δ von διακόσια und davor ὀκτώ τριάκοντα λίτραι erhalten. Da nun von der ἔσοδος die Tausende der τάλαντα und die λίτραι, von der ἔσοδος alle Zahlen mit Ausnahme der Tausende der τάλαντα und endlich das ganze λοιπὸν bekannt sind, so lassen sich die unbekannten Grössen darnach sicher berechnen. — 12 HALIEKTON der Stein. Am Ende kann auch ἐ[πτα]κόσιοι ergänzt werden.

5227 Marmorplatte, mit zwei Columnen beschrieben. Gefunden zusammen mit no. 5221. Franz Annali dell istituto X (1838) tab. E. und CIG. no. 5640 tab. III. Nach einem Gypsabdruck und mehreren Abklatschen gelesen von Cichorius und Bormann IGS I no. 429.

I.

[Ἀπελλαίου, πρ. Ἀ](μ)[μ](ω)νιος Ἀ[ρ]άθωνος Σ(πα)ρ. Ἱε-
ρομ(α)[μό]νοις ἔσοδος λίτραι, | πέντε τεσσαράκοντα
ἑκατὸν τάλαντα· ἔξοδος ἑνδεκα [λίτ]ραι,|κοντα
τάλαντα· λοιπὸν δύο τεσσ(αρ)άκοντα λίτραι, ἑπτὰ ὀγδοήκοντα
ὀκτακόσια | τρισχίλια μύρια τάλαντα. Ταμίαις ἔσοδος τρεῖς
5 τριάκοντα λίτραι, ἕξ τεσσαράκον[τ](α) δισχιλία τάλαντα· ἔ-
σοδος δύο πεντήκοντα λίτραι, τέσσαρα ἑκοσι ἑξακόσια χί[λι]α
τάλαντα· λοιπὸν τέσσαρες τριάκοντα λίτραι, τέσσαρα ἐνενή-
κοντα ἑξακισχί|λια τάλαντα. Σιτοφυλάκοις κνάμων λοιπὸν τὸ
ἴσον. Σιτωνίῳ Φρόνιος λοιπὸν τὸ | ἴσον. Σιτωνίῳ Εὐκλείδα
λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίῳ παρὰ τῶν ἐπαγγειλαμένων λοιπὸν
τὸ ἴσον. |

- Ἀπελλαίου δευτέρου, πρ. πάντες. Ἱερομαμόνοις ἔσδος
 10 ἐξήκοντα λίτραι, δύο || ἐξήκοντα τάλαντα· ἔσδος ὀγδοήκοντα
 λίτραι, τέσσαρα πενήκοντα διακό[σια] | τάλαντα· λοιπὸν δύο
 ἴκοσι λίτραι, πέντε ἐνενήκοντα ἑξακόσια τρισχίλια μύρια |
 τάλαντα. Ταμίαις ἔσδος τρεῖς ἴκοσι λίτραι, ἑπτὰ τεσσαρά-
 κοντα δισχίλια τάλαν[τα]· | ἔ]σδος δύο τεσσαράκοντα λίτραι,
 ἴκοσι πεντακόσια χίλια τάλαντα· λοιπὸν πέ[ν]τε δέκα λίτραι,
 ἔν ἴκοσι ἑξακόσια ἑξακισχίλια τάλαντα. Σιτοφυλάκοις κυά-
 15 μων || λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίῳ Φρύγιος λοιπὸν τὸ ἴσον.
 Σιτωνίῳ Εὐκλείδα λοιπὸν τὸ ἴσον. | Σιτωνίῳ πα[ρὰ] τῶν
 ἐπαγγελαμένων λοιπὸν τὸ ἴσον. |

- [Ι]τω(ν)ίου, πρ. [Νι]κίας Λυσία Παμ. Ἱερομαμόνοις ἔσδος
 ἑκατὸν λίτραι, ἑκατὸν | τάλαντα· ἔξ[ο]δος τέσσαρας τεσσαρά-
 κοντα λίτραι, ἕξ ἑβδομήκοντα ἑξακόσια | τάλαντα· λοιπὸν
 ὀκτὼ δέκα λίτραι, ἴκοσι ἑκατὸν τρισχίλια μύρια τάλαντα. ||
 20 Ταμίαις ἔσδος πέντε πενήκοντα λίτραι, τριάκοντα τετρα-
 κόσια δισχίλια μύρια τάλαντα· ἔσδος ἕξ ἑβδομήκοντα λίτραι,
 τέσσαρα ἐνενήκοντα | τετρακόσια τετρακισχίλια τάλαντα· λοι-
 πὸν τέσσαρας δέκα ἑκατὸν λίτραι, | ἑπτὰ πενήκοντα πεντα-
 κόσια τετρακισχίλια μύρια τάλαντα. Σιτοφυλάκοις | κυάμων
 λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίῳ Φρύγιος λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίῳ
 52 Εὐκλείδα || λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίῳ παρὰ τῶν ἐπαγγελα-
 μένων λοιπὸν τὸ ἴσον. |

- Καρνείου, πρ. Σωτέλης Σωτέλεος Παρ. Ἱερομαμόνοις
 ἔσδος ἐξήκοντα λίτραι, | δύο ἐνενήκοντα τάλαντα· ἔσδος
 ὀγδοήκοντα [λί]τρ[αι], τριάκοντα ἑπτακόσια ὀκτακισχίλια τάλ-
 λαντα· λοιπὸν ὀκτὼ (δ)έκ(α) λ[ί]τρ[αι], (ἔ)[ν] ὀ(γ)δοήκοντα τετρα-
 κόσια τετρακισχίλια τάλαντα. Ταμίαις ἔσδος μία ἑκατὸν
 30 λίτραι, ἕξ δέκα || διακόσια ἑπτακισχίλια δισμύρια τάλαντα
 ἔσδος πέντε ἐνενήκοντα λίτραι, | ἕξ ἴκοσι ὀκτακισχίλια τρις-
 μύρια τάλαντα· λοιπὸν ὀκτὼ τεσσαράκοντα ἑπτακό[σια] τρις-
 χίλια τάλαντα. Σιτοφυλάκοις κυάμων λοιπὸν τὸ ἴσον. Σι-
 τωνίῳ Φρύγιος | λο[ιπὸν] τὸ ἴσον. Σιτωνίῳ Εὐκλείδα λοιπὸν
 τὸ ἴσον. Σιτω[νίῳ] πα[ρὰ] τῶν ἐπαγγει[λ(α)[μένων] λοιπὸν
 τὸ ἴσον.

II.

Die obere Hälfte ist fortgebrochen. Die erste Zeile, von der etwas erhalten ist, entspricht der Zeile 13 der Col. I.

... | κυά(μ)[ων] | τὸ ἴσον. Σ[ιτωνίῳ] ... ||

- 15 *Λανότρο(ν)*, [*πρ*....]... | *ἐβδο(μ)ήκοντα* *τά*||*λαντα*
 *ὅκτι*[ὠ] ... | *τάλαντι*[α. *Ταμί*](α)ις *ἔσοδος* | *πεντα-*
 20 (*κ*)||*ισχί*||*λία* *τά*||*λ*||*αντα*. *ἔξοδο(ς)* ||*κόσια* *ἐξακισχί*||*α*|| *τά-*
λα[*ν*]*τα*. *λοιπὸν* *τρεῖς* (*τε*)*σ**αράκοντα λίτραι*, *κό*||*σια*
δισχί||*λια* *τά*||*λ*||*αντα*. *Σιτοφυλάκοις* *κνάμων* *ἔξ*[*ο*]*δος* *τ*||*έσσαρα*
ἡμί[*εκτα*], | *τετρακόσιοι* *μέθ*[*ι*]*μνοι*. *λοι(π)ὸν* *ἡμέδι-*
μνος, *ἐννέα* (*ε*)[....] (*ν*)*τα* *ἐ*[*ν*]*ακόσιοι* (*μ*)||*έδιμνοι*. *Σιτωνίω*
Φρύ||*μιος* *λοιπὸν* *τὸ ἴσον*. *Σιτωνίω* *Εὐκλ(ε)ί(δ)α* *λοιπὸν* *τ*||*ὸ*
ἴσον. *Σιτωνίω* *π*[*αρ*]*ὰ* [*τῶν* *ἐπαγγεῖλα*]*μέν(ω)ν* *λοιπὸν* *τὸ*
ἴσον. |
 25 *Ἀπολλωνίου*, *πρ. Φιλιστίω(ν) (Ἀ)γ(έα) Σπαρ. Ἱερομα-*
νό(ν)οι[*ς*] *ἔσοδος* *τρεῖς* *δ*||*έκα* *λίτραι*,] | *ἐβδομήκοντα*
ἑκατὸν *δισ(χ)ί*||*λια* *τάλαντα*. *ἔξοδος* (*ὅκτι*)[ὠ] ... *λίτραι*,] | *ἡ-*
κο(ν)τα *ἐπ*[*τ*]*α(κ)όσια* *πεντα(κ)ισχί*||*λια* *τάλαντα*. *λ*||*οιπὸν*]
 ... | *λίτραι*, *ἐν(ν)*||*έ*||(*α*) *δέκα* *ἐ(π)τα(κό)σι(α)* | *λίτραι*, *πεν-*
τήκοντα *πεντακισχί*||*α*|| | *τριακόσια* *ἐπ*[*τακισχί*]*λια* *τά-*
λ(α)||*ντα* *ἐβδο*||*μήκοντα* *χί*||*λια* *τά*||(*λ*)*αντα*. *Σι-*
το[*φυλάκοις*] | *πεντακόσια* *λ*||*οιπὸν*

Schrift: ΑΕΖΠCΩ und Ω.

Col. I 1 ΜΜΩΝΙΟCΑΛΩΩΝΟCΠΑΡ Franz in den *Annali*,
 ΑΜΩΝΙΟCΑΛΩΩΝΟCΠΑΡ Bormann. — 3 ΤΕCΚΑΚΟΝΤΑ der
 Stein, vgl. Inschrift 5228 II Z. 5. — 8 *Ζυ οἱ ἐπαγγελάμενοι* vgl. Inschrift
 5225. — 17 und 22 *Ζυ τέσσαρας* vgl. die Anmerkung zu Inschrift no. 5223
 Col. II 14. — 28 hinter *ὅκτι* ΔΕΚΑΙΤΡΑΙΟΓΔΟ Franz in den *Annali*,
 —ΕΚ/ΛΩΩΙCΩΙΔΟ Bormann.

Col. II Die Oberfläche des Steines ist sehr mitgenommen, so dass
 die Lesung mehrfach unsicher bleibt. — 15 ΛΑΝΟΤΡΟΨ erscheint sicher,
 vgl. Inschrift 5225 II 1. — 18 hinter *ἔσοδος* ΩΠΠ Bormann, also wohl
ἐπτά. — 19 hinter *ἔξοδος* Ω Bormann. — 20 hinter *τρεῖς* ΙCΩ Bormann.
 — 22 hinter *ἐννέα* CΩΩΩΙCΩΩCΩCΩ Bormann, also *ἐ*[*ν*]*ακόσιοι*
 oder *ἐ*[*ξ*]*ακόσιοι*. — 24 Anfang ΜΕΝΛΝ der Stein. — 25 ΦΙΛΙCΤΙΝΙΑΓ
 ΙCΠΑΡ Bormann: (Ἀ)γ(έα) nach Inschrift 5219 II Z. 12. — 26 am Ende
 CΞΓ Bormann. — 27 hinter *ήκοντα* hat Franz irrtümlich *λίτραι τετρα-*
κόσια ἐπακισχί||*α*||. — 28 Ende ΕΙΙΤΑΨCΙΑΝΑ Bormann. — 31 ΑΙΓΛ
 ΩΙΤΩ Bormann.

5228 Marmorstele, mit zwei Columnen beschrieben. Gefunden zu-
 sammen mit no. 5221. Franz *Annali dell' istituto* X (1838) Taf. F und
 CIG no. 5640 Taf. IV. Nach einem Gypsabguss und mehreren Abklatschen
 Bormann IGS I no. 430.

I.

Links ist etwa die Hälfte der Columne fortgebrochen: es sind also
 nur die Zeilenausgänge erhalten.

.... [Σιτωνίῳ παρὰ τῶν ἐπαγγειλαμένων χρημάτων λοι-
πὸν τεσσαράκοντα λί|τραι, τρία δέκα τρισχίλια [τάλαντα] |
..... σίτου ἵκοσι πεντακόσια τάλαντα. |

- [Εὐκλείῳ πρ. Φιλι|στίνῳ Σπαρ. Ἱεροναμόνοις
5 ἔσο[δος λί|τραι, πέντε τριάκοντα τρισχίλια τὰ[λ]αντα·
ἔξοδος] λίτραι, πέντε ἐνενήκοντα τριακόσια | [.....
τάλαντα· λοιπὸν] (ν) ὀκτὼ τεσσαράκοντα λίτραι, ἑννέα τρια-
[κο τάλαντα. Ταμί|αις ἔσοδος ἑννέα δέκα ἑκατὸν
λίτραι, | [..... κῶ]σια μύρια τάλαντα· ἔξοδος μία τριά[κοντα
10 λίτραι, ἐξακόσια ὀκτακισχίλια τάλαντα· λοιπὸν ...
.... λίτραι,] (π)έντε ὀκτακόσια πεντακισχίλια τὰ[λ]αντα·
... χί]λια τάλαντα παρὰ γυμνασιάρχῳις | τα λίτραι,
ἔξ ἑξήκοντα ἑξακόσια χίλια τὰ[λ]αντα] ἀγορασθήμειν.
Σιτοφυλάκοις χαλκοῦ ἔσοδος | [τρ]ιάκοντα τάλαντα·
15 ἔξοδος τὸ ἴσον· κυάμῳων ἔσοδος κόσ]ιοι μέδιμνοι·
ἔξοδος ἡμέδιμνος, ἔνδε|κα μέδιμνοι· λοιπὸν δύο ἡμί-
εκτα, ἔξ δέκα ὀκτακόσιοι | | μέδιμνοι. Σιτωνίῳ Φρ|ύ-
νιος λοιπὸν τεσσαράκοντα λίτραι, | [τρία τριάκοντα τριακόσια
τρισχί]λι(α) μύρια τάλαντα. Σιτωνίῳ Εὐκλεί|δα λοιπὸν δέκα
20 ἑκατὸν λίτραι, τέσσ|αρα ἑβδομήκοντα ἑπτακόσια || [χί]λια δις-
μύρια τάλαντα· τοῦτου ἐν ἀ|ργυρωμάτοις ἀγέρταις τριάκον[τα
..... τάλαντα. Σιτωνίῳ παρ|ὰ τῶν ἐπαγγειλαμένων χρημά-
[των λοιπὸν τεσσαράκοντα λίτρ]αι, τρία δέκα τρισχίλια τὰ-
λαν[τα] σίτου ἵκοσι πεντακόσια τάλαντα. Ἀγο-
[ρᾶν διὰ πωλημάτων λί]τραι, ἑννέα ὀγδοήκοντα δια-
[κόσια τάλαντα.]

II.

- [Ἀνωδεκατέος, πρ. Ὀλύ|(μ)πιος Ταν. Ἱεροναμόνοις
ἔσοδος ἵκοσι λίτραι ἑννέα δέκα | [..... τάλαντα· ἔξοδος]
ἑπτὰ ἵκοσι λίτραι, τέσσαρα ἑξήκοντα ἑκατὸν χίλια τάλαντα·
λοιπὸν κο]ντα λίτραι, τέσσαρα τεσσαράκοντα ἑκατὸν
τάλαντα. Ταμί|αις ἔσοδος | κο[ντα] λί|τραι,
ἑπτὰ τεσσαράκοντα διακόσια τρισχίλια τάλαντα· ἔξοδος δέκα
5 λί|τραι, τρ]ιάκοντα πεντακόσια χίλια τάλαντα· λοιπὸν
μία τεσσ(α)ράκοντα λίτραι, τέ(σ)αρα ὀγδοήκον[τα] ἑκακόσια
χίλια τάλαντα. Σιτοφυλάκοις κυάμων ἔξοδος ἔνδεκα ἡμίεκτα,
ἑννέα τριά[κοντα] διακόσιοι μέδιμνοι· λοιπὸν ἑπτὰ ἡμίεκτα,
ἑπτὰ χίλιοι μέδιμνοι. Σιτωνίῳ Φρύνιος | λοιπὸν τὸ ἴσον.
Σιτωνίῳ Εὐκλείδα λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίῳ παρὰ τῶν
ἐπαγγειλαμένων λοιπὸν τὸ ἴσον. |

- Εὐκλείου, πρ. Ἀμμώνιος Σαραπίωνος Ἀρεθ. Ἱερομαμό-
 10 νοις ἑσόδος τρεῖς ὀγδοήκοντα λίτραι, || πέντε ἑβδομήκοντα
 ἑπτακόσια πεντακισχίλια μύρια τάλαντα· ἑξοδος ἕξ ἑβδομή-
 κοντα λίτραι, ὅκτω ἑβδομήκοντα ἑπτακόσια τετρακισχίλια
 τάλαντα· λοιπὸν μία | ὀγδοήκοντα λίτραι, ἔν τεσσαράκοντα
 ἑκατὸν χίλια μύρια τάλαντα· τούτου Διὸς μύρια | τάλαντα·
 καὶ Διονύσου τριάκοντα λίτραι, ἑπτὰ ἑβδομήκοντα χίλια τά-
 λαντα. Ταμίαις | ἑσόδος ἕξ τριάκοντα λίτραι, ὅκτω τεσσαρά-
 15 κοντα ἑπτακόσια πεντακισχίλια τετρακισμύρια τάλαντα· ἑξο-
 δος πέντε ἑξήκοντα λίτραι, ἑπτὰ ἑνενήκοντα ἑκατὸν τρι(σ)-
 χίλια | δισμύρια τάλαντα· λοιπὸν δυνάδεκα λίτραι, πέντε
 τριάκοντα πεντακόσια τετρακισχίλια δισμύρια τάλαντα. Σι-
 τοφυλάκοις κυάμων ἑσόδος ὀγδοήκοντα τριακόσιοι μέδιμνοι·
 ἑξοδος δέκα ἡμίεκτα, τρεῖς ἵκιοι ἑκατὸν μέδιμνοι· λοιπὸν
 ἑννέα ἡμίεκτα, | τρεῖς ἑξήκοντα διακόσιοι χίλιοι μέδιμνοι.
 20 Σιτωνίῳ Φρόνιος λοιπὸν τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τριάκοντα
 τριακόσια τρισχίλια μύρια τάλαντα. Σιτωνίῳ Εὐκλείδα | λοι-
 πὸν δέκα ἑκατὸν λίτραι, τέσσαρα ἑβδομήκοντα ἑπτακόσια
 χίλια δισμύρια τάλαντα. Σιτωνίῳ παρὰ τῶν ἐπαγγειλαμέ-
 νων λοιπὸν τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τριάκοντα πεντακόσια
 τρισχίλια τάλαντα. Ἀγορᾶν διὰ πωλημάτων τέσσαρα ἑξή-
 κοντα διακόσια χίλια τάλαντα.

Schrift: A, E, Z, Π, C, $\diamond$.

Für die Ergänzung der linken Hälfte der Columne I gewinnen wir einen Anhalt durch die nach Col. II 19 ff. und den Inschriften 5225 I 1 ff. 16 ff. 31 ff. II 11 ff. 26 ff., 5226 II 13 ff. gesicherten Ergänzungen der Zeilen 18 und 19. In jeder von ihnen fehlen links 28 Buchstaben: danach sind vorn in Z. 1 und 2 etwa 28 Buchstaben, in Z. 6—15 etwa 26 Buchstaben, in Z. 20—25 etwa 30 Buchstaben ausgefallen. — 2 Die von Bormann vorgeschlagene Ergänzung [τάλαντα· καὶ παρὰ ἀγέροις] σίτου, wiederholt in Z. 23 τάλαν[τα· καὶ παρὰ ἀγέροις σίτου ἵκιοι] füllt den Raum nicht aus. Sie ist aber auch deshalb verfehlt, weil die Beamten nicht nur in Inschrift 5221, sondern auch auf dieser selben Columne Z. 20 einfach ἀγέροις, nicht ἀγέροις σίτου heissen. Die hinter σίτου genannte Summe von 520 ταλ. scheint nur zur Verfügung gestellt, aber nicht gebraucht zu sein; denn in Col. II 22 wird der Kassenbestand wieder in der früheren Höhe auf 3533 ταλ. 40 λίτρ. angegeben. — 10 Hinter der Abrechnung der ταμίαι wird hier eine Summe erwähnt, die diese den Gymnasiarchen überwiesen hatten. Ein Teil derselben war zum Ankauf von irgend welchen Dingen (Öl?) bestimmt. — 20 [τούτου ἐν ἀ]γγυρωμάτοις zu ergänzen nach der Inschrift 5225 I 4/5 19/20 34/35 II 15 30. — 21 χρημά[των] ergänzt von Franz — 23 Das Folgende ergänzt nach Col. II 23 und Inschrift 5224 I 9.

Col. II 5 ΤΕCΚΑΚΟΝΤΑ und ΤΕΑΡΑ der Stein. — 15 ΤΡΙΧΙΛΙΑ der Stein. Zu ἀγορᾶν διὰ πωλημάτων vgl. Inschrift 5224.

5229 Stein. — D'Orville Sicula p. 575, 4. Nach Abschriften von Otrf. Müller und Panofka CIG no. 5643. Nach eigener Abschrift Kaibel IGSI no. 431.

5 Θεαῖς | ἀγναῖς | χαριστή|ριον. Α. Μάλιος || Ἑρμῆς | ῥέκτας.

Schrift: ΑΕ◇ΜΣ. ῥέκτας nach Kaibel zu ῥέζω „opfern“. Die θεαὶ ἀγναὶ sind Demeter und Kore.

5230 Marmortafel. — Bormann IGSI no. 432 nach einer Abschrift Benndorfs.

.....ων ἄλλα μηδαμά, εἰ μὴ κα
[γε]γραμμένα ἐντί. Εἰ δέ τις κ.....
\Ι ἢ δόγμα ἐσενέγκῃ ἢ μετ(α).....
\ιη, δυσαγείτω καὶ αὐτὸς καὶ γέ[νος].....
 5[ιε]ροῦ χρήματος καταβλαβέος
καὶ τῶν νεανίσκων τῶν ἀλε[ιφομένων].....
ὀφιλόντιω τῷ Ἑρμῇ καὶ τῷ Ἡρα[κλεῖ]....
[ἀ]λειφομένοις· δικασάσθω δὲ
[χρήματο](ς) καταβλαβέος ἄνις ἐπιδε[κτάτου].....
 10ἱ νεανίσκοι μὴ δόμμα τι
[γεγ]ραμμένον ἐσ
 Schrift: Α, Ε, Θ, Μ, Π, Σ, Ω.

Z. 1 am Ende hinter Α vielleicht Ε nach Benndorf. — 2 am Ende Κ oder Η. — 3 μετα[ποίησιν] oder μετα[βάλην]. — 5 zur Bedeutung von καταβλαβέος 'geschädigt' vgl. θεοβλαβέος. — 7 ὀφιλόντιω: die Beispiele für ein falsch gesetztes Iota adscriptum sind vom Anfang des 2. Jahrh. v. Chr. an nicht selten, vgl. Meisterhans³ 67, GMeyer GG³ 187. — 9 ergänzt von Bormann.. ἄνις = ἄνεν bezeugt für Megara Aristophanes Achar. 834.

5231 Stein. — Camarda Lettera sull' epigramma Taorminese Palermo 1862. Nach eigener Abschrift Kaibel IGSI no. 433.

Ἀμφὶ παραστάσι ταῖσδε Σαράπιδος Ἑστίαί ἀγνὸν
 βομὸν Βαρκαῖος Καρνεάδης ἔθετο,
 Εὐκρίτου υἱὸς, ξεῖνε, ὁ νεωκόρος ἃ θ' ὀμόλεκτρος
 Πυθιάς ἃ κείνου καὶ θυγάτηρ Ἑρασώ.
 ἀνθ' ὧν, ὧ κραίνουσα Διὸς μεγαλαυχέας οἴκους,
 θυμαρὴν βιοτᾶς ὄλβον ἔχοιεν αἰεῖ.

Schrift: ΑΕΞΠΣΩ.

5232 Basis, im Jahre 1770 gefunden. Die wiederholt herausgegebene Widmung ist zuletzt von Kaibel und Bormann abgeschrieben. IGSI no. 434.

Ὁ δᾶμος τῶν Ταυρομενιτᾶν
 Ὀλυμπιν Ὀλύμπιος Μεστὸν
 νικάσαντα Πύθια κέλεται
 τελεῖωσι.

Schrift: ΑΕΜΠΣ◇.

5233 Vier Steine von gleicher Grösse im Theater von Tauromenium. Kaibel IGSI no. 437.

a Ἱερειᾶ[ν]. b Ἱερει[ι]ᾶν.
 c Φιλιστοῦς ΔΒ d Φιλιστοῦς ΔΙΞ.

Schrift: ΑΕΣ.

Die Inschriften scheinen für die reservierten Theaterplätze der *Ἱερειαί* und einer vornehmen Dame Namens *Φιλιστώ* bestimmt gewesen zu sein. Vier ähnliche, von Kaibel nicht gesehene Steine tragen nach Spucches Bull. della commissione di antichità in Sicilia 1864 I 13 die Inschriften:

e Ἱερειᾶ[ν]. f Νεμεᾶν.
 g Ἱερειᾶν. h Φιλιστοῦ[ς].

Wenn *Νεμεᾶν* richtig gelesen ist, so wird es als Adjektiv (*Νέμεος*) mit *Ἱερειᾶν* zu verbinden sein.

Zu *Φιλιστοῦς* vgl. die Inschrift 5208 aus Abakainon.

5234 Münzlegenden. — Holm Gesch. Sic. III 671 701. Bronzen: Vs. Ἀρχαγέας mit Apollokopf, Rs. Ταυρομενιτᾶν. Zum Teil vielleicht noch dem IV. Jahrh. angehörend.

Katana.

Thuk. VI 3, 3 Θουκλῆς καὶ οἱ Χαλκιδεῖς ἐκ Νάξου ὁρμηθέντες ἔτι πέμπτω μετὰ Συρακούσας οἰκισθείσας Λεοντίνους τε . . . οἰκίζουσι καὶ μετ' αὐτοὺς Κατάνην. Dass indessen die Stadt schon früh unter dorischem Einflusse stand, beweist der Name ihres berühmtesten Bürgers, des Gesetzgebers *Χαρῶνδας*, vgl. Aristoteles Politica 1274a νομοθεταὶ δὲ ἐγένοντο Ζάλευκος τε Διοκροῖς τοῖς ἐπιξεφυργίοις καὶ Χαρῶνδας ὁ Καταναῖος τοῖς αὐτοῦ πολίταις καὶ ταῖς ἄλλαις ταῖς Χαλκιδικαῖς πόλεσι περὶ Ἰταλίαν καὶ Σικελίαν (vgl. Holm Geschichte Sic. I 153 401). Das dorische Element wurde im Jahre 476 durch Hieron noch verstärkt: Diodor XI 49 Ἱέρων δὲ τοὺς τε Νάξιους καὶ τοὺς Καταναίους ἐκ τῶν πόλεων ἀναστήσας ἰδίους οἰκῆτορας ἀπέστειλεν, ἐκ μὲν Πελοποννήσου πεντακισχιλίους ἀθροίσας, ἐκ δὲ Συρακουσῶν ἄλλους τοσούτους προσθείς, καὶ τὴν μὲν Κατάνην μετωνόμασεν Αἴτην κτλ. Diese neuen Kolonisten mussten allerdings im Jahre 461 den alten Einwohnern wieder weichen (Diod. XI 76), doch blieb das Gepräge der Stadt, die im Jahre 403 durch den Verrat des Strategen Ἀρκεσίλαος in die Hände des Dionysios kam und von diesem den *Καμπανοί* als Wohnsitz angewiesen wurde, durchaus

dorisch. Auf Münzen des 4. Jahrh. (Holm Gesch. Sic. III 629 no. 186 bis 188) steht der Künstlernamen Ἡρακλείδας, auch im Genetive Ἡρακλείδα, und der Flussgott-Name Ἀμείανος (vgl. Strabon V 240). Wie in Akragas (Samml. 4264₆) hiess auch in Katana zur Zeit Ciceros die oberste Behörde προάγορος (Verr. IV 23, 50). Endlich findet sich dorisches ā auch in den Inschriften 5235, 5237 und 5238. Zwei nur durch Gualtherus bekannte Inschriften mit den Gottesnamen Δημήτηρ und Περσεφόνη sind wahrscheinlich in κοινή abgefasst, vgl. die einleitenden Bemerkungen zur „Ostküste“ S. 241 ff.

5235 Steinfragment, im Jahre 1703 bei Motta di S. Anastasia (etwa 8 Kilometer von Catania) gefunden. Nach zwei Abschriften Mongitoreo CIG no. 5652, IGSI no. 448.

[..... τᾱς Ἀφ]ροδίτας
[.....](σ)ιγράτου
[ἀνέ]θηκε ἅ β]ουλὰ καὶ
[ὁ δᾱ]μος ταῖ Ἀφρο]δίται.

Nach der sicheren Ergänzung von Z. 4 war für [ἱερατεύσασαν] in Z. 1 kein Platz.

5236 Marmorfragment, eingemauert. — Nach eigener Abschrift Kaibel IGSI no. 456.

ν Νεμηγίου | Ὁρθωνος | ... μενοι F | V A Σ

Grosse Schrift.

5237 Grabstein, nahe den Mauern der alten Stadt gefunden. — Ferrara Storia di Catania p. 341. IGSI no. 465.

Ἀφροδισίας καὶ | Θευνδᾷ καὶ Μαρούλλας· | εἰς μνείαν
γονέων | τέκνα ἐποίησαν.

Schrift: A, E, Π, C, Ω.

5238 Stein, im Kloster des S. Nicolaus de Arena. Die wiederholt herausgegebene Inschrift hat zuletzt Kaibel IGSI no. 490 abgeschrieben.

5 Μαρκία | Λουκιλία | χρηστὰ καὶ ἄμμετος· ἀλζως || ἔτια
ἐκοσι.

Schrift: E, Z, C, Ω. Den sicilischen Ursprung verbürgt die Formel χρηστὰ καὶ ἄμμετος (hier ohne π). ἀλζως ist für ἔζως geschrieben und entspricht dem gewöhnlichen ἔζης.

5239 In museo Paterniono. — Amico Catana illustr. III 276. IGSI no. 554.

Ἐνθά[δε κεῖται] | ξένε | Πο | κοι | καὶ εἴ
5 τ[ις] || ἀνῆξ[αι]

Schrift: A, E, Ξ und Ζ. ἀνῆξ[αι] geschrieben für ἀνοῖξ[αι].

5240 Aus den jungen Grabschriften sind folgende Eigennamen hervorzuheben (die Zahl bezieht sich auf IGSI):

Ἐννόιος (453: ◇ E), Ἀγάθοπος (458: A Π), Ἀστέρις (461: E C), Ἐνκάρπιν
Frauennamen (473: E Π), Εὐπόριος (475: E), Θρεπύλος (477: E Π C), Θεόδουλος
(538: Θ E C) neben Θεόδουλος (542: E C).

Hybla Megala.

Dieses war der alte Stadtname von Μέγαρα Ὑβλαία, das so erst nach den megarischen Ansiedlern benannt wurde. Bei Steph. Byz. werden drei sicilische Städte des Namens Hybla unterschieden: ἡ μείζων ἧς οἱ πολῖται Ὑβλαῖοι, ἡ μικρὰ ἧς οἱ πολῖται Ὑβλαῖοι Γαλεῶται Μεγαρεῖς, ἡ δὲ ἐλάττων Ἡραία καλεῖται. Zwei Ὑβλαι erwähnt auch Pausanias V, 23, 6 αἱ δὲ ἦσαν ἐν Σικελίᾳ πόλεις αἱ Ὑβλαι, [ἡ μὲν] Γερεᾶτις (bei Thuk. VI, 62, 5 Ὑβλα ἡ Γελεᾶτις) ἐπέκλῃσιν, τὴν δὲ ... ἐκάλουν μείζονα. ἔχουσι δὲ καὶ κατ' ἐμὲ οἱ τὰ ὀνόματα, ἐν τῇ Καταναίᾳ δὲ ἡ μὲν ἔρημος ἐς ἅπαν, ἡ δὲ κώμη τε Καταναίων ἡ Γερεᾶτις καὶ ἱερὸν σφισιν Ὑβλαίας ἐστὶ θεοῦ. Dass das „grössere“ oder „grosse“ Hybla wirklich mit Megara Hyblaia identisch war, beweist eine Münze (Holm Gesch. Sic. III 720 no. 677), deren Rückseite zwischen YB ME = Ὑβ[λα] με[γάλα] eine Biene zeigt; denn das megarische Hybla war wegen seines Honigs berühmt, vgl. Strabon VI 267 τοὺς δὲ Λωκίους (οἰκίσαι) Μέγαρα, τὴν Ὑβλαν πρότερον καλονμένην. αἱ μὲν οὖν πόλεις οὐκ ἐτ' εἰσὶ, τὸ δὲ τῆς Ὑβλῆς ὄνομα συμμένει διὰ τὴν ἀρετὴν τοῦ Ὑβλαίου μέλιτος. Es ist also bei Stephanus das hinter Γαλεῶται unmögliche Μεγαρεῖς hinter das erste Ὑβλαῖοι zu rücken, vgl. Thuk. VI 4 Μεγαρεῖς ᾤκισαν τοὺς Ὑβλαίους κληθέντας, Strabon VIII 387 ἄλλος δὲ Σελινοῦς ὁ παρὰ τοῖς Ὑβλαίοις Μεγαρεῦσιν, οὓς ἀνέστησαν Καρχηδόνιοι. Zu der einzigen bisher bekannten alten Inschrift (Samml. III no. 3043) kommen hinzu:

5241 „Cippo, pure in calcare bianco“ Orsi Monumenti antichi I (1892) 787 mit photographischer Abbildung auf Tab. IV 1.

Τᾶς ἡ Αγία θ[υγατρός] εἰμι | Καπρογόνοῦ.

Archaische Schrift: A, C = γ, Θ, Ε als Spiritus asper, Ν, Ο als ο und ου, Π, Ρ, Ζ, V. Ein iambischer Trimeter.

5242 Kalkstein. — Orsi Monumenti antichi I 788.

Κλεομήδεος.

Archaische Schrift: D, E als ε und η, Σ.

5243 Münzlegende. Holm Gesch. Sic. III 720 no. 675.

Υβλας μεγάληας.

Aus römischer Zeit.

Syrakus.

Thuk. VI 3, 2 Συρακούσας δὲ τοῦ ἐχομένου ἔτους Ἀρχίας τῶν Ἡρακλειδῶν ἐκ Κορίνθου ᾤκισε. Von Gelon, der sich im Jahre 485 zum ersten Tyrannen von Syrakus gemacht hatte, wurden die gesammten Bürger Kamarinas, mehr als die Hälfte der Bevölkerung von Gela und die Wohlhabenden aus Megara und Euböia nach Syrakus verpflanzt (Herodot VII 156). Eine solche neue Besiedlung wiederholte sich nach dem Jahre 343 v. Chr., als Timoleon die durch die sicilischen Bürgerkriege verödete und herabgekommene Stadt befreit hatte. Damals sollen sich 50000 neue Bürger aus Italien und 10000 aus Griechenland, der Mehrzahl nach Korinther, in Syrakus niedergelassen haben (Plutarch Timol. 23, Diodor XVI 82). Zu den wenigen Inschriften, die Blass zu den korinthischen gestellt hat (Sammlung no. 3227—3236), sind hinzugekommen:

5244 Grabinschriften. — Notizie degli scavi 1892, 357 ff.

a Μεγαλλίδος. Χρυσίου.

Σωσιστράτου (Ξ). Φιλίσκου (C).

b Χρυσίς (C). c Ανκίσκου.

d Ἀγησίλα (Α Ξ). e Κρατείας (Ε Α Ξ).

f Ἀρισταγόρα (Α C). Φιλιξώ (Ξ Ω).

Die Gattin des Tlepolemos heisst bei Polyän I 13 Φιλοξώ (vgl. Φιλοξώη bei Tzetzes zu Lykophron 911), dagegen bei Pausanias III 19, 9 Πολυξώ. Jedenfalls ist -ξώ Kurzform zu -ξένα.

g Χρυσίου (C). h Μεγα(λλ)ίς (Α Μ C).

5245 „Altri graffiti e schizzi d' indole non funebre“ Notizie degli scavi 1892, 360.

Ἡρακλείδας Νυμφιδ(ώρ)αν φιλεῖ.

Schrift: A, E, C.

5246 Ein Grabepigramm aus Syrakus (Orsi Notizie degli Scavi 1897, p. 500), in den Buchstabenformen guter Zeit (A, E, N, O, Ξ) geschrieben, ist im epischen Dialekte abgefasst. Der „cippetto prismatico“ ist links und unten vollständig; rechts fehlen jeder Zeile 1—2 Buchstaben. Ich ergänze: AKE/ . . | Κάλλ[ων]ος τόδ[ε] | σῆμ[α π]ι[ερίφρ]ον[ος ἥν]υε | μ[ε]τ[η]ρ[η].

IV. Das Binnenland der östlichen Hälfte.

(Von Norden nach Süden).

Kentoripa.

Strabon VI 272 κείνται δ' ὑπὲρ Κατάνης τὰ Κεντόριπα, συνάπτοντα τοῖς Αἰτναίοις ὄρεσι καὶ τῷ Συμναίῳ ποταμῷ ῥέοντι εἰς τὴν Καταναίαν. Der Name der Stadt steht mit einfachen ρ nicht nur auf den Münzen (Κεντορίπων Holm Gesch. Sic. III 662 no. 341, geprägt in der zweiten Hälfte des 4. Jahrh.), sondern auch in der gesammten handschriftlichen Überlieferung (ausgenommen Κεντόριπα im Vaticanus B bei Thuk. VI 94). Über die Gründung ist nichts bekannt. Dass die Bevölkerung dorisch war, folgt aus dem Dialekt der Inschriften und dem Namen des Dynasten Δάμων im Jahre 396 (Diodor XIV 78).

5247 Stein, in Neetum gefunden, einst im Besitze des Barons Astuto, jetzt im Museum von Palermo. Nach einer Abschrift Astutos bei Münter Nachr. v. Neapel u. Sic. 315, nach einer Abschrift Münters Franz CIG no. 5467, nach eigner Abschrift und wiederholter Vergleichung Kaibel IGSi no. 241.

Εὐρύνδας Ἀ(γ)αθ.....
 Κεντορρειπίνης κατεσχέ-
 -ωσε κράναν ἐλε(ν)-
 -θέρ[ρ]αν.

1 ΑΙΑΘ..ΥΔ....!... Astuto, ΑΙΑΘΥΔΑΙΑΙ Münter, ΑΙΑΘ..... Kaibel (die obere rechte Ecke jetzt abgesprungen). — 3 ΕΛΕΙ Astuto, ΕΛΕΙ Münter, ΕΛΕΙ Kaibel. — 4 ΘΕ.ΑΝ Astuto Kaibel, ΘΕΘΑΝ Münter.

5248 Stein, jetzt verloren. — Nach den drei Abschriften des Polizzi bei Michele Stella Giornale di scienze 61 (1838) no. 181, eines Anonymus (Zeitschr. f. Altertumsw. 1844, 992) und des Ansaldis Monum. dell' ant. Centuripe (1851) p. 50 bearbeitet von Kaibel IGSi no. 574.

[Ε]πὶ Ἡρακλείου τοῦ Ἀ.
 .. ο(ν) Ἀριστονίκου
 Δι' Ὁρίῳ ἀνφιπολεύσας
 [Αρ](τ)εμίσιος Νύμφ(φ)ωνος
 Κάβαμος ἐκ τῶν αὐτοῦ.

Schrift: Ε, Σ, Ω. Ζ. 1 Ende ΤΟΥΣ Polizzi, ΤΟΥΑ Anon. und Ansaldis. — 2 ..ΟΓΑΡΙΣΤΟ Anon. und Ansaldis, ...ΑΡΙΣΤΟ Polizzi. — 3 ΑΜΦΙΠΩΛ Ans. — 4 ΙΕΜΙ Polizzi, ΙΕΝΙ Ansaldis, ..ΕΜΙ Anon. — 5 Kaibel vermutet Κάβαλος.

5249 Stein, jetzt verloren. — Ansaldi Monum. dell' antica Centuripe p. 52. IGSi no. 575.

5 Ἀπόλλωνι | Ἡρακλεῖος | Ἀριστοφύλου | δεκ(ατ)εύσας || ἐκ τῶν ιδίων.

Schrift: E, Σ, Ω. Zeile 4 ΔΕΚΥΡΕΥΣΑΣ: verbessert von Mommsen (fortasse „postquam inter decuriones allectus est“ Kaibel).

5250 Stein, jetzt verloren. — Ansaldi Monum. dell' ant. Centuripe p. 52. IGSi no. 576. Sicher ist nur der Schluss von der Mitte der Zeile 2 ab:

τὸν ναὸν καὶ τὸ | ἄγαλμα ἐποίεισε ἐκ τῶν ιδίων.

Was davor steht, ist mangelhaft abgeschrieben: Zeile 1 ΝΕΩΤΕΡΑΣΚΑΤΑΚΑΤΗΑ...ΑΥΧΥΤΑΥ, Zeile 2 ΝΣΤΙΔΔΡΟΥΣΑΝΓΥΑ. Am Anfang stand *Neotéras*, nach Kaibel der Genetiv des Namens einer Göttin. In Zeile 2 hat vWilamowitz den Namen (*Ἑστιάδωρος* oder (*Ἰστιάδωρος* erkannt; dieser war entweder Subjekt zu ἐποίεισε — also etwa *Ἑστιάδωρος Ἀν(τ)εα* — oder der Genetiv des Vaternamens zu dem in Zeile 1 von Kaibel vermuteten Nominative Ἀ(ρ)χύν(α)ς. Im letzteren Falle müsste in ΣΑΝΓΥΑ ein Cognomen gesucht werden (*Σάντρα* Kaibel).

5251 Basis aus Marmor. — Abgeschrieben von Kaibel IGSi no. 577.

ἀγοραν[ο]μέ(ω)[ν]... | Ἀπολλ(ώ)νι[ος] ..

Schrift: A, E, M, Π. Der Steinmetz hat für das o einen Platz frei gelassen und von jedem der beiden ω nur die Grundlinie — eingemeißelt.

5252 Marmortafel, abgeschrieben von Kaibel IGSi no. 581.

5 Θεοῖς καταγαίδιους | Κορνελία | χρηστὴ καὶ ῥεῖ ἐζησες | ἔτη κβ'.

Schrift: A, E, Δ, Σ. Die junge Inschrift ist nur wegen des Adjektives καταγαίδιος bemerkenswert.

Imbaccara.

Die Lage der Stadt ist nicht bekannt. Man wird am ehesten an das moderne mitten zwischen Piazza Armerina und Caltagirone gelegene Imbaccari denken.

5253 Ein Caduceus aus Erz, jetzt im Museum zu Palermo. — Salinas Archäol. Anz. 1865 p 140. IGSi no. 589.

Ἱμαχαράων δαμόσιον.

Archaische unregelmässige Schrift.

Menai.

(Das heutige Minco.)

5254 „Lastrone rettangolare di pietra arenaria“ Orsi notizie degli scavi 1903, 436.

Βοῦλι | χαῖρε (A E Y).

Echetla.

5255 „Laminetta, à Terravecchia presso Granmichele in provincia di Catania“ Orsi Monumenti ant. VII (1897) 202 ff.

Δαμαίνετος Μνασία.

Schrift des V. Jahrh. (A N Ξ).

Akrai.

Nach Thuk. VI 5, 3 eine Kolonie von Syrakus. Die Inschriften sind deshalb von Blass unter die korinthischen (Samml. no. 3237—3246) aufgenommen. Aus der 3 Kilometer von Palazzolo, dem alten Akrai, gelegenen Ortschaft Buscemi sind folgende Funde hinzugekommen:

5256 „Piccolo blocco, monstra nella faccia una edicoletta ionica, fastigiata e scritta“ Orsi Notizie degli scavi 1899, 452 ff.

5 *Π[α]ιδ[ε]σσι κα[ι] (ι) ννα. || Ἐπὶ ἀμφιπόλου τῶν Παίδων
καὶ τῶν Ἄνας . . .*

Schrift: AA und Λ, Ε, Π, Σ, Ω. Die ersten drei Worte stehen in dem Giebel: daraus erklärt sich die wachsende Grösse der Zeilen. — 4 *ΛΝΝΑ*: die Ergänzung ist nach Z. 8 sicher. Umgekehrt wird durch Z. 4 bewiesen, dass *Ἄνας* in Z. 8 vollständig ist; Orsi wollte *ἀνάσ[σας]* ergänzen. Unter *Ἄνας* befinden sich keine Spuren von Schrift weiter. — Der *ἀμφίπολος τῶν Παίδων*, nicht der in no. 5259 hinter den Konsuln genannte *ἀμφίπολος τοῦ Διός*, war auch in der Inschrift IGS I no. 9, die uns nur durch eine lateinische Übersetzung bekannt ist, erwähnt; denn in den Worten „*Amphilobi vero Paeadia qui fuit Theodori qui fuit Morrecini*“, deren erstes Kaibel glücklich als *ἀμφιπόλου* erkannte, kann ΠΑΙΑΔΙΑ nur aus ΠΑΙΑΔΩΝ verlesen sein.

5257 „Quadro“ Orsi Notizie degli scavi 1899, 462.

*Χαρ . . . Παίδεσι καὶ | Ἀμ | Ἐπὶ ἀμφι-
5 [πόλου] μι || τῶν Παίδων [καὶ τῶν Ἄ] (ν) ας |
οἱ παρα πριεσεῖαν πάντ[ες] μὴνός | Ἀπελλαίου*

- 10 *τρίτα* · *Α. Μάρκις Λόνγος*, | *Α. Σέπτις Κανακίων*, | *Κ. Ἀμ-
πιους Κρήσκη*, | *Αἰμίλις Σελλαφῆς*, *Κ...ησις...ωτιανος*, |
15 *Γ.....η.....κρατος*, || *Γ.....ιμητος*.

Schrift: A, E, Π, C, Ω. In Z. 2 würde man *Α(ν)[α]* vermuten, wenn nicht Orsi noch auf einem zweiten Steine (ebenda no. 12) als Rest der Inschrift ΠΑΙΔΕΙΚΑΙΑΜ..... | ΛΟC..... gelesen haben wollte.

5258 „Quadretto arcuato superiormente e circondato da cornice a bastoncino“ Orsi Notizie degli scavi 1899, 460.

- 5 *Αυσίμαχος Μελίσσας παρὰ* [*παί*]δε[σι] *α....* | *λ.....*
10 *ορ|που λ...σ|ραννο....* | *τῶν εσ.ινου* || *συμ...των* | *καὶ Ἔρω-
τος* | *και....*

Schrift: A, E, Π, C, Ω.

Z. 11 etwa *συμ[βώ](μ)ων* oder *συμ[βω]τῶν*?

5259 „Quadretto rettangolare mancante della parte inferiore, scritto a lettere minutissime“ Orsi Notizie degli scavi 1899, 458 no. 3. Von der schlecht erhaltenen Inschrift hat Orsi die ersten neun Zeilen, Halbherr den Rest entziffert.

- Ἐπὶ ὑπάτων Γ. Κεστίου Μ. Σερουιλίου Νω|μανοῦ*,
5 *ἀνφιπόλου δὲ* | *ἐν Συρακούσαις Α. Βαλερίου Ἀραβικοῦ*, *τῶν*
δὲ Παίδων Α. Βηβηίου Κλάδου, | *ιερείας δὲ Κλωδίας Πόλ-
10 λας*, *μηνὸς Πανάμου* | *ἐκ' παρεγένοντο πρὸς* || *τὰς Παῖδας*
μετὰ Αὐλί[ας] | *Τίτου Θυγατέρας* [ς] *Φαβία* | *Σφονγέας ἡ μήτηρ*
καὶ Φα[βίλ]λα Θυγάτηρ καὶ Ἀπία... | *ΤΡΙΑΚΑΔΙ εὐφραν-
15 (θ)[έντες]* || *καὶ εὐχαρισ[τ]οῦ(ν)τες Ἀ[πόλ]λωνι καὶ Παί-
δε[σσι]* | ...

Schrift: E, Π, C, Ω. C. Cestius Gallus und M. Servilius Nonianus waren die Konsuln des Jahres 35 n. Chr. (Klein Fasti 29). — 3 Zu ἀμφίπολος vgl. Diodor XVI 70 κατέστησε δὲ (Τιμολέων) καὶ τὴν κατ' ἐνιαυτὸν ἐντιμοτάτην ἀρχήν, ἣν ἀμφιπολίαν Διὸς Ὀλυμπίου οἱ Συρακόσιοι καλοῦσι ... καὶ τὸ λοιπὸν διετέλεσαν οἱ Συρακόσιοι τοὺς ἐνιαυτοὺς ἐπιγραφόντες τούτοις τοῖς ἄρχουσι μέχρι τῶνδε τῶν ἱστοριῶν γραφομένων καὶ τῆς κατὰ τὴν πολιτείαν ἀλλαγῆς· τῶν γὰρ Ῥωμαίων μεταδόντων τοῖς Σικελιώταις τῆς πολιτείας ἡ τῶν ἀμφιπόλων ἀρχὴ ἐταπεινώθη, διαμείνασα ἔτη πλείω τῶν τριακοσίων. — 10/11 von Halbherr ergänzt, der dazu bemerkt: „un genitivo metaplastico dal nominativo volgare *θυγάτρα*“. Das ist unwahrscheinlich: denn in Z. 13 steht der Nominativ *θυγάτηρ*. Höchstens könnte zu dem Akkusative *θυγάτραν* ein Genetiv *θυγάτρας* gebildet sein, vgl. Dieterich Byz. Archiv I 159 ff. Doch ist mir Halbherrs Ergänzung überhaupt zweifelhaft: es würde sich auch ein Akkusativ *Αὐλί[αν]* ... *θυγάτρα* oder *θυγάτρα[ν]* rechtfertigen lassen. — 13/14 [*τῇ*] *τριακάδι* Halbherr, [*Δαμα*] *τρία κα(δ)χ* Orsi. Dahinter ΕΥΦΡΑΝΩ. Die Ergänzung *Εὐφράνω[ε]* liegt zwar nahe,

ist aber sicher unrichtig: was hätte ein Grieche unter dem weiblichen Gefolge der Aulia zu suchen? Ausserdem müsste doch der Name mit den vorhergehenden durch καί verbunden sein; diese Partikel aber durch Konjekture aus ΚΑΔΙ herzustellen (Orsi) ist mehr als kühn. Das Richtige erkannte schon Halbherr: es muss in dem Worte ein dem folgenden ἐνχαριστοῦ(ν)τες gleichstehendes und durch καί mit ihm verbundenes Participium stecken, und das kann nur εὐφραν(θ)[έντες] sein. Das Ω ist also aus Θ oder ΘΕ verlesen. — 15 ΟΥΤΕC der Stein: der Nasal könnte auch in der Aussprache geschwunden sein, vgl. über τ aus νt Dieterich a. a. O. 114 ff. — Beispiele für die Verwendung der männlichen Participialformen an Stelle der weiblichen finden sich in der κοινή schon im III. Jahrh. v. Chr., vgl. Dieterich a. a. O. 207 ff.

Neetum.

5260 „In plano D. Joannis, super ingressu atrii in vivo lapide“ Gualtherus² no. 339, wiederholt von Franz CIG no. 5466 und von Kaibel IGSi no. 240. Durch Beschädigung des Steines ist jetzt die letzte Zeile (bis auf NEAN) vernichtet und der zweite Name in Z. 2 schwer lesbar geworden. Orsi Notizie degli scavi 1897, 66 ff.

Ἐπὶ γυμνασιάρχ[ων]
 Ἀριστίωνος — τοῦ Ἀγαθ[άρχου]
 Φιλιστίωνος — τοῦ Ἐπιχράτ[εως]
 νεανίσκοι Ἐρώνειο[ι].

Schrift: A, E, Γ, Ξ. Die νεανίσκοι Ἐρώνειοι sind die Epheben des von Hieron gegründeten Gymnasiums (Moschion bei Athenaeus V 206 a).

Die bei den Ausgrabungen der Nekropole in Hybla Heraia (dem heutigen Ragusa) gefundenen Fragmente von Inschriften alten Alphabetes (Orsi Notizie degli scavi 1899, 402 ff.) bestehen nur aus wenigen Buchstaben, die einen Zusammenhang nicht ergeben.

Abu-Simbel.

In dem Heere, mit dem der ägyptische König Psammetich I oder II auf einem Feldzuge gegen die Aethiopier bis Elephantine zog, befanden sich auch griechische Söldner aus Kleinasien. Diese versuchten unter der Führung eines Psammatichos, Sohnes des Theokles, zu Schiff noch weiter südlich vorzudringen, soweit es der Fluss erlaubte. Oberhalb der nicht weiter bekannten Stadt *Képus* gebot ihnen ein Katarakt Halt. Sie kehrten um, legten bei Abu-Simbel an und verewigten hier sich und ihre That auf dem einen der Kolosse des Tempels. Ihren Bildungsgrad und ihre Mischung aus ionischen und dorischen Elementen verrät ihre Orthographie. Denn das kleinasiatische Alphabet, dessen sie sich bedienten ($\Psi = \psi$, $+$ = χ), zeigt weder einen rein-milesischen Charakter noch gleichmässige Buchstabenformen: es wechselt ϵ mit Θ für η (zugleich wird Θ als h gebraucht), Γ mit Π , ν mit ν , $\diamond$ mit o u. a. m.

Ob die Begebenheit in die Regierung des ersten (664—610) oder des zweiten (594—589 v. Chr.) Psammetich fiel, ist unbekannt; was für den einen wie für den anderen ins Feld geführt werden kann, hat Abel Wiener Stud. III 174 ff. zusammengestellt.

5261 Die Inschriften stehen auf dem linken Schenkel des Kolosses vor dem Tempel; nur die letzte (ι) befindet sich unterhalb des Knies des zweiten Kolosses. — Lepsius Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien XII, Abteil. VI, Blatt 98 no. 515 516 517 519 528 529 530, Blatt 99 no. 531 534 536. Röhl IGA no. 482. Abel Wiener Stud. III 161 ff. Kirchhoff Stud. gr. Alphab. 4 37 ff. Die Hauptinschrift α ist im dorischen Dialekte abgefasst, ebenso der Satz ι . Von den 7 Söldnern, die ihre Namen noch besonders eingemeisselt haben, stammten zwei sicher aus Ionien: ΕΓΕΣΙ ΕΥΣΟΤΕΘΙΟΣ Lepsius 516 = δ , ΓΑΒΙΣΟΥΟΛΟΦΟΝΙΟΖΖVΝΥΑΜΜΑΤ Lepsius no. 515 = ϵ . Auch ΚΡΙΘΙΞΕΡΡΡΡΝ d. i. *Krithis éra(φ)ν* Lepsius 530 = h (zum Verlust des ϵ vgl. auf Vasen *εποίηον*, *Ἀθήνηθιν* Kretschmer Vaseninschr. 124) scheint von ionischer Hand geschrieben zu sein: denn die Dorer kannten das ν ephelk. in älterer Zeit nicht. Einer der

vier übrigen war ein Rhodier (unten *c*), und ein anderer wird durch seinen Namen wenigstens als Dorer gekennzeichnet (unten *f*). Von den zwei letzten (unten *d* und *g*) kennen wir die Heimat nicht.

a = Lepsius no. 531.

Βασιλέος ἐλθόντος ἐς Ἐλεφαντίαν Ψαμμαίχων
ταῦτα ἔγραψαν, τοὶ σὺν Ψαμμαίχῳ τῷ Θεοκλ(ε)ῶς
ἐπλεον. Ἦλθον δὲ Κέρμιος κατ' ἐπερθε, νῆς ὁ ποταμὸς
ἀνίη. Ἀλ(λ)ογλώσ(σ)ους δ' ἦχε Ποτασίμω, Αἰγυπτίους δὲ
Ἀμασις.

5 Ἐγραψε δ' ἄμὲ Ἀρχων Ἀμοιβίχων καὶ Πέλερος Οὐδάμων.

Schrift: A, B, Γ und Γ, Δ, Ε, Ε, Θ, Λ, Μ, Ν, Ρ und ϐ, ϑ, Υ und V, Φ, + = χ, Ψ = ψ. Der lange *ē*-Laut wird stets durch Ε gegeben; der Spiritus asper bleibt unbezeichnet (*νῆς*, *δ*, *ἀμὲ*) wie im milesischen Alphabet. Dagegen vertritt Ο◇ sowohl den kurzen als den ursprünglich langen (*ἀλλόγλωσσος*) und den durch Kontraktion oder Ersatzdehnung entstandene *ē*-Laut. Die Geminatā *λλ* und *σσ* sind in Z. 4 durch einfaches Λ und Σ ausgedrückt. Der allgemein als Koppa aufgefasste fünfte Buchstabe in Πέλερος Z. 5 wird sich kaum anders deuten lassen.

2 Θ Ε Ο Κ Λ Ο Σ: nach Kirchhoff Alph.⁴ 39 aus Θεοκλέος verschrieben. Doch kann Θεοκλος auch auf lautlichem Wege aus Θεοκλεος verkürzt sein. — 3 Π Ε Δ Θ Ε / Ν Ι Σ: κατ' ἐπερθε νῆς gelesen von Blass Hermes 13, 381. Zu dor. νῆς „wohin“ stellen sich rhod. *δπνς*, arg. *ῆς*, kret. *δπνι* und *νῆ* „wohin“, das Nähere bei Blass a. a. O., JSchmidt KZ 32. 394 ff., GMeyer GG³ 202. — 4 ἀνίη „er liess hinauf“. — ἀλ(λ)ογλώσ(σ)ους δ' ἦχε gelesen von Blass Hermes 13. 382, Dittenberger Hermes 13. 399. — Ποτασίμω als ägyptischer Name nachgewiesen von Krall Wiener Stud. IV 164 ff. — 5 ἔγραψε δ' ἄμὲ Ἀρχων: diese richtige Wortabteilung fand Kirchhoff Alphab.³ 37. — Die einzige Möglichkeit, den letzten Namen als griechisch zu retten, besteht in der von Blass Hermes 13. 382 empfohlenen Annahme einer Krasis: Οὐδάμων (oder Ωδάμων) aus ὁ Εὐδάμων. Da jedoch auch Πέλερος als griechischer Name nicht belegt ist und ungewöhnlich sein würde, so scheint Πέλερος Οὐδάμων ein Nicht-Griecher zu sein. Am nächsten liegt natürlich die Vermutung, dass es ein Karer war, und in der That kommen in den griechischen Inschriften aus Halikarnass und Mylasa ähnlich klingende Namen vor: Πελδέμης aus Mylasa Dittenberger Syll.² no. 95₂₀, Πελδηγκος aus Halikarnass ebenda no. 11₉₅.

c = Lepsius no. 517.

Τήλεφος μ' ἔγραψε ἡο Ἰαλύσιο(ς)

Am Ende ΙΑΓVΣΙΟΑ  ΙΙΣΓΕΥ . Der Buchstabe Ε bezeichnet sowohl *ē* als *h*. Zwischen λ und γ ist kaum ein Unterschied (Γ).

d = Lepsius 519.

Ἦθων Ἀμοιβίχ(ον).

Schrift: A, O, O = ω, X = χ. Vielleicht ein Bruder des Ἀρχων der Inschrift a₅. Der Name des Vaters ist hier nicht ausgeschrieben.

f = Lepsius 528.

ΘΑΓΣΕΣΕΡΜΟ *h* Ἀγησέριμον.

Kirchhoffs von Abel wiederholte Behauptung, dass in den Inschriften nirgends Ε für ε stehe, wird durch diesen Namen widerlegt.

g = Lepsius 529.

Πασι(φ)ᾶν ὁ Ἰππο . . .

Der fünfte Buchstabe (D) kommt allerdings in diesen Inschriften zweimal als ρ (a, i) vor. Da aber Πασίρων selbst als zweistämmiger Kose-name nur schwer zu erklären wäre, so wird Kirchhoffs Vermutung Πασι-(φ)ᾶν das Richtige treffen. Auch in der Inschrift h = Lepsius 530, die oben angeführt wurde, ist φ nicht ausgeschrieben (P). Wenn statt des sicher verlesenen Υ hinter ΙΠΠΟ wirklich nur noch ein einziger Buchstabe stand, so war der Vatername auch hier (wie in d) abgekürzt.

i = Lepsius 535 536.

ἡμιλυσοβ ἡόκα βασιλεὺς ἡήλασε τὸν στρατὸν (τ)ὸ πρᾶ-
το(ν) . . . [ἡά](μ)α Ψαματίχω[ι].

Zwei Zeilen, βουστροφηδόν geschrieben, die erste rechtsläufig, die zweite (von -vs an) linksläufig. Schrift: A, Ε, Γ = λ, Ν = ν, Σ. — Da Ε in Zeile 1 sicher den Lautwert eines h hat und für ε nicht vorkommt, so schwebt die Vermutung, dass ΕΓΑΣΕ „wohl nur ein Versehen für ΕΓΑΣΕ“ (Kirchhoff Alphab.⁴ 39) sei, in der Luft. Vielmehr ist der Spiritus asper entweder als unorganischer Laut wirklich gesprochen oder nur irrtümlich dem vokalischen Anlaute Ε = η vorgesetzt worden. Dieser orthographische Fehler ist ja mit Dutzenden von Beispielen aus allen Dialekten zu belegen. — Vor der Lücke ist auf der beschädigten Steinfläche ΙΟΤΑΔΠΟΙ zu erkennen. Die Ergänzung der beiden letzten Worte bleibt unsicher.

Ein Versuch den Anfang der Inschrift zu lesen ist unter no. 4109b mitgeteilt; dort findet man auch einen Vorschlag zur Ausfüllung der hinter τὸ πρᾶτον einsetzenden Lücke.

